Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 24. Oktober 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 253.

Wilson lehnt Waffenstillstand nicht ab!

In blutigem Ringen.

Briten berichten weitere Erfolge um Valenciennes.

Sonstige Kämpfe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 24. Okt. Scharfes Kämpfen dauerte bis spät gestern Nacht an der Schlachtfront südlich von Valenciennes fort, wo die Briten gestern früh angegriffen hatten. So berichtete heute Mittag das britische Kriegsamt.

Bei den Alliiertenheeren in Frankreich und Belgien, 24. Okt. (Preßdepesche.) Die Briten haben bei dem Angriffe, welchen sie gestern südlich von Valenciennes begonnen, nach den letzten Nachrichten über 6000 Gefangene gemacht und viele Kanonen erbeutet. Die Angriffe wurden durch Nacht-Aeroplane, bei glänzend hellem Mondschein, wirksam unterstützt. Alle Zielpunkte des Feindes wurden zur gleichen Zeit angegriffen, und diese Taktik brachte ihn in Verwirrung. Es wurde noch mehrere Plätze in der Nachbarschaft von Valenciennes erobert.

London, 24. Oktober. Das britische Kriegsamt gab gestern Abend bekannt:

„Der Angriff heute früh wurde von englisch-schottischen Truppen der Ersten und der Vierten Armee zwischen dem Sambrekanal und der Schelde, südlich von Valenciennes, unternommen.

Mehrere Stunden vor der Morgendämmerung mit großer Stetigkeit vorrückend, durchstieß unsere Infanterie die Verteidigungswerke des Feindes an der ganzen Front entlang, und sie hatte zu früher Stunde das wichtige Dorf Pommereuil, den betreffenden Forst und Romeries genommen.

Auf der äußersten Rechte wurde an dem befestigten Gutshof Gimbremont und an der nahen Eisenbahn starker Widerstand geleistet; aber an beiden Plätzen wurde die Verteidigung des Feindes rasch überwältigt.

Links vom Zentrum wurde das Dorf Beaurain, welches der Feind mit großer Hartnäckigkeit hielt, von den Engländern mit Hilfe von Panzerkraftwagen erstürmt.

Auf der Linken überschritten andere englische Truppen den Harpinesfluß schon frühzeitig und nahmen Vertain.

Pariser Bericht.

Paris, 24. Oktober. Im Laufe des Nachmittags berichtete das französische Kriegsamt:

„An der Oisefront überquerten wir die Kanalfront östlich von Grand Verly. Trotz starker Gegenangriffe feindlicher Abteilungen behaupteten wir unsere Stellungen am östlichen Ufer.

„Zwischen dem Oise- und dem Serrefluß gab es ebenfalls lebhaftes Kämpfen nahe der Eisenbahn nördlich von Mesbrecourt. Wir machten Gefangene. Nördlich von Nizy-le-Courte vergrößerten die Franzosen während der Nacht ihre vorherigen Gewinne noch beträchtlich.

„Auf dem Hochplato östlich von Vouziers war die Artillerie auf beiden Seiten sehr tätig."

Paris, 24. Oktober. Das französische Kriegsamt gab gestern abend folgenden Bericht aus:

„An der Oisefluß-Front dauerte schwerer Artilleriekampf während der Nacht fort.

„Die Beute, welche von den Truppen der Ersten Armee in den Kämpfen vom 17. und 18. Oktober gemacht wurde, umfaßt 81 Kanonen, etwa 100 Schanzenmörser, mehr als 700 Maschinengeschütze, und Munitionslager und Kriegsmaterial aller Arten.

„An der Front des Serreflusses zeigt der Feind anhaltend seine Wachsamkeit und bekämpfte mit seinen Maschinengeschützen unsere Bemühungen, den Serre- und den Souchefluß zu überschreiten."

Berliner Bericht

Berlin, 24. Oktober. Das Große Hauptquartier berichtete Mittwochabend:

„Auf beiden Seiten von Solesme und Le Cateau vereitelten wir einen erneuten Versuch der Briten, durchzubrechen. Heftiges Kämpfen kam an der Linie von St. Martin, Neuville, Vousies, Ors und Catillon zum Stillstand.

Auf dem nördlichen Ufer des Serreflusses zu beiden Seiten von Vouziers und westlich von Grandpre brachen Angriffe der Franzosen nieder, ebenso neue Angriffe amerikanischer Truppen auf beiden Ufern der Maas."

Berlin, 24. Oktober. (Ueber London). Folgendes ist der Bericht des Großen Hauptquartiers vom Mittwoch Nachmittag:

„Unter dem Schutze stärksten Artilleriefeuers griff der Feind heute früh zwischen Terron und Falaise sowie zwischen Olizy und Beaurepaire an. Auf den Höhen westlich von Ballay gewann der Feind etwas Boden, an dem Rest der Front brachen die Angriffe zusammen. Am Nachmittag rückte der Feind nach erneuter artilleristischen Vorbereitung zum Angriff vor. In hartnäckiger Verteidigung behaupteten wir die Höhe östlich von Chestres gegen mehrere Sturmangriffe des Feindes, der uns numerisch überlegen war. An dem übrigen Teil der Front wurde der Feind gleichfalls mit schweren Verlusten zurückgetrieben.

„Zwischen den Argonnen und der Maas, sowie zwischen Maas und Mosel entwickelten sich heftige nächtige Geschützkämpfe. Teilangriffe westlich der Maas, sowie westlich der Mosel (amerikanische Abschnitte) waren ohne besonderes Ergebnis.

„Die Kämpfe in den Niederungen dauern an. Der Feind ging zu beiden Seiten von Deynze zu heftigen Vorstößen vor. Nördlich des Ortes wurden sie abgeschlagen, und südlich wurden sie im Gegenangriff westlich der Deynze-Olsene Straße zum Stehen gebracht. Oestlich von Courtrai wurden wir aus den westlichen Teilen von Vechte nach den östlichen zurückgepreßt. Zu beiden Seiten des Ortes brachen starke feindliche Angriffe zusammen.

„Die Höhen bei Keiberg wurden in erbitterten Kämpfen gegen viermal wiederholte starke feindliche Angriffe behauptet. In den Scheldeniederungen sowie zu beiden Seiten von Tournoi und Valenciennes kam es zu Teilangriffen.

„Südlich der Marle räumten wir den vorübergehend verteidigten Brückenkopf beim Zusammenfluß der Serre mit der Souche und zogen unsere Linie etwas zurück. An der Aisne schlugen wir heftige feindliche Angriffe zu beiden Seiten von Nanteul ab."

Friedensverhandlung möglich —

Aber nur mit tatsächlichen Vertretern des deutschen Volkes!

Für die Herrscher nur Uebergabe.

Washington, D. C., 24. Oktober. Nach Meinungsaustausch mit den Alliierten sandte Präsident Wilson durch den schweizerischen Geschäftsträger noch gestern abend eine Note an die deutsche Regierung ab, worin er diese, antwortlich ihrer jüngsten Erwiderung, in Kenntnis setzt, daß keine Friedensunterhandlungen mit den jetzigen Herrschern Deutschlands stattfinden könnten, und nur deren Uebergabe von den Ver. Staaten angenommen werden könne. Die Waffenstillstandsfrage stellt der Präsident den Alliierten anheim.

Die Note, die wiederum von Staatssekretär Lansing unterzeichnet ist, lautet wie folgt:

„Vom Staatssekretär an den zeitweiligen Geschäftsträger, welcher die deutschen Interessen in den Ver. Staaten in Obhut hat:

„Staatsdepartement, 23. Oktober 1918. Mein Herr! Ich habe die Ehre, den Empfang Ihrer Note vom 22. Oktober anzuerkennen, welche eine vom 20. datierte Zuschrift von der deutschen Regierung übermittelt, und Sie zu benachrichtigen, daß der Präsident mich angewiesen hat, auf dieselbe folgendermaßen zu erwidern:

„Da er die feierliche und ausdrückliche Zusicherung der deutschen Regierung erhalten hat, daß sie ohne Vorbehalt die Friedensbedingungen, die er in seiner Ansprache an den Kongreß der Vereinigten Staaten am 8. Januar 1918 festgelegt hat, und die Grundlagen für einen Ausgleich, die er in seinen folgenden Ansprachen, besonders der Ansprache vom 27. September, verkündet hat, annimmt, daß sie zu erörtern wünscht, wie diese Grundsätze im Einzelfall angewandt werden sollen, und daß dieser Wunsch und dieses Streben nicht von denen ausgeht, die bisher die deutsche Politik diktiert und den gegenwärtigen Krieg für Deutschland geführt haben, sondern von Ministern, die für die Mehrheit des Reichstags und für eine überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes sprechen, und da er ferner das ausdrückliche Versprechen der jetzigen deutschen Regierung erhalten hat, daß die humanen Bestimmungen zivilisierter Kriegsführung auf dem Land und dem Meer von den deutschen Streitkräften werden befolgt werden, ist der Präsident der Vereinigten Staaten der Ansicht, daß er nicht ablehnen kann, mit den Regierungen, mit denen die Regierung der Vereinigten Staaten verbündet ist, die Frage eines Waffenstillstands zu besprechen.

„Er hält es aber für seine Pflicht, wiederum zu erklären, daß er sich nur dann gerechtfertigt sehen würde, die Frage eines Waffenstillstands in Erwägung zu bringen, wenn dieser die Vereinigten Staaten und die ihnen verbündeten Mächte in Stand setzen würde, die Durchführung aller getroffenen Abkommen zu erzwingen und eine Erneuerung der Feindseligkeiten von Seiten Deutschlands unmöglich zu machen.

„Der Präsident hat deshalb seine Korrespondenz mit der gegenwärtigen deutschen Regierung den Regierungen der Länder unterbreitet, mit welchen die Regierung der Ver. Staaten sich als kriegsführende Macht vereinigte, und ihnen den Vorschlag gemacht, daß wenn diese Regierungen geneigt sind, auf Grund der angegebenen Bedingungen und Grundsätze Frieden zu schließen, ihre militärischen Ratgeber und die militärischen Ratgeber der Vereinigten Staaten ersucht werden, den gegen Deutschland vereinigten Regierungen die für einen solchen Waffenstillstand nötigen Bedingungen zu unterbreiten, welche die Interessen der in Betracht kommenden Völker vollständig wahren und den vereinigten Regierungen die unbeschränkte Macht verleihen, die Einzelheiten des Friedens, mit welchen die deutsche Regierung sich einverstanden erklärte, zu erzwingen, vorausgesetzt, daß sie vom militärischen Gesichtspunkte aus einen solchen Waffenstillstand für möglich halten.

„Sollten solche Waffenstillstandsbedingungen gestellt werden, so würde deren Annahme von Seiten Deutschlands den besten konkreten Beweis seiner jeden Zweifel ausschließenden Annahme der Friedensbedingungen und Grundsätze bilden, auf welchen das ganze Vorgehen beruht.

„Der Präsident würde sich des Mangels an Freimut schuldig halten, wenn er nicht mit so klaren Worten, wie sie nur möglich sind, die Gründe darlegte, weshalb außergewöhnliche Sicherheiten verlangt werden müssen. So bezeichnend und wichtig die konstitutionellen Aenderungen, von welchen der deutsche Sekretär des Auswärtigen in seiner Note vom 20. Oktober spricht, auch sein mögen, so ist daraus doch nicht ersichtlich, daß der Grundsatz einer dem deutschen Volke verantwortlichen Regierung bereits vollständig verwirklicht wurde, oder daß Garantien dafür bestehen oder geplant werden, daß die Abänderungen der Grundsätze und der Durchführung, auf welche man sich jetzt teilweise geeinigt hat, permanenter Natur sind.

„Ferner ist nicht ersichtlich, daß man den Kern der gegenwärtigen Schwierigkeiten erreicht hat. Es ist möglich, daß künftige Kriege unter die Kontrolle des deutschen Volkes gebracht werden, der gegenwärtige ist es aber nicht; eben mit dem gegenwärtigen haben wir es aber zu tun.

„Es ist offensichtlich, daß das deutsche Volk nicht die Mittel besitzt, um die Unterwerfung der Militärbehörden des Reiches unter den Willen des Volkes zu erzwingen; daß die Macht des Königs von Preußen, die Politik des Reiches zu kontrollieren, unbeschränkt ist; daß die entscheidende Initiative noch denjenigen verbleibt, welche bisher die Herren Deutschlands waren.

„Im Gefühl, daß der ganze Friede der Welt jetzt von offener Sprache und aufrichtiger Handlungsweise abhängt, hält der Präsident es für seine Pflicht, zu sagen, ohne jeden Versuch, anscheinend harte Worte zu mildern, daß die Völker der Welt dem Wort jener, welche bislang die Meister der deutschen Politik waren, nicht trauen und nicht trauen können, und noch einmal darauf hinzuweisen, daß die Regierung der Ver. Staaten, wenn sie Frieden schließt und versucht, den unendlichen Schaden und die Unbill dieses Krieges wieder gut zu machen, nur mit wirklichen Vertretern des deutschen Volkes, denen eine tatsächliche verfassungsmäßige Stellung als wirkliche Herrscher von Deutschland gesichert ist, unterhandeln kann.

„Wenn sie mit den militärischen Meistern und den monarchischen Autokraten Deutschlands jetzt oder möglicherweise später verhandeln muß hinsichtlich der internationalen Verpflichtungen des deutschen Reiches, so muß sie nicht Friedensverhandlungen, sondern Uebergabe fordern. Es kann nichts dadurch gewonnen werden, daß diese Hauptsache ungesagt bleibt."

„Genehmigen Sie, mein Herr, die erneuten Versicherungen meiner Hochachtung.

Robert Lansing."

An Herrn Frederick Oederlin, Geschäftsträger der Schweiz.

Alliierte einigen sich über Waffenruhe!

London, 24. Okt. (United Preß.) **Es ist hier die Meldung eingetroffen, daß die Alliierten sich über Bedingungen eines Waffenstillstands geeinigt hätten.**

Aus dem Kriminalgericht.

Früherer Bankangestellter kommt mit blauem Auge davon.

Im Juli 1917 war der Grieche Charles Kochonos Angestellter der State Bank of Chicago. Sein Landsmann Tony Zalotoris hatte bei der Bank ein Guthaben von $600, und diese Summe, so hatten die edlen Hellenen geplant, sollten für sie der Grundstock zu einem schnell und mühelos erworbenen Vermögen bilden. Nur ein bischen Kalligraphie seitens des Kochonos, und statt der $600 hatte der biedere Zalotoris $40,600 auf der Habenseite seines Konto stehen. Nachdem das stolze Guthaben von $40,600 einige Tage durch die Bücher der Bank gegangen war, erschien Zalotoris auf der Bildfläche, verlangte auf Grund seines „Guthabens" $40,000 und erhielt diese Summe auch ausbezahlt. Kochonos bekam davon $4500 und fuhr also wohl mit Reisegeld versehen nach St. Francisco ab, während Herr Zalotoris es vorzog, nach dem Nordwesten zu ziehen. Zalotoris wurde in der Stadt am Goldenen Tor bald verhaftet und hatte fast noch die ganzen $4500 beisammen. Später wurde auch der wackere Zalotoris in Bismark, N. D., aufgegriffen und sollte von dem Detektive McFarland wieder nach Chicago zurückgebracht werden. Er besaß noch $31,000, als McFarland kam. Vorsichtiger Weise steckte der Chicagoer „Copper" die $31,000 in seine Tasche und legte sich in einem Schlafwagen mit seinem Häftling in ein gemeinsames Bett. Aber Zaloritis hatte im sonnigen Hellas nicht umsonst Gymnastik gepflegt, er war ein kühner Springer, und so sprang er dann auch aus dem rollenden Zug in das dunkle Ungewisse hinaus. Bis heute ist er nicht wieder eingefangen worden. Kochonos bekannte sich heute vor Richter Windes der Verschwörung zur Urkundenfälschung schuldig. Die Bank hat ihr Geld zurückerhalten, und da sich leitende Persönlichkeiten des Geldinstituts bei Richter Windes, wie auch bei der Staatsanwaltschaft für Kochonos verwandten, so erklärte sich letztere, vertreten durch Hilfsstaatsanwalt Eugene McGarry, damit einverstanden, daß Kochonos nur bedingungsweise verurteilt wurde. Er wird ein Jahr lang der Aufsicht des Gerichtes unterstehen.

Eveline Caffee, auch „The Indian Maid" geheißen, gehört der Gaunerzunft Chicagos seit langer Zeit an. Ihr Gatte sitzt im Untersuchungsgefängnis, aus dem heraus sie selbst heute dem Richter Brentano vorgeführt wurde. Ihr Freund Joseph Bogasch gehört derselben Sorte an und sitzt heute in Pontiac, wohin er wegen allerhand Diebereien geschickt worden ist. Bogasch hat sie ins Schlamassel gebracht, denn er hat den Verräter gespielt. Eveline hatte durch Bogasch eine Stelle im fashionablen Hamilton Klub bekommen, in dessen Gebäude sich ein großes Schwimmbecken befindet, das an gewissen Tagen den Damen der Klubmitglieder zur Verfügung steht. Manche dieser Damen haben aber viel Geld und viele Brillanten, und auf dieses Geschmeide und auf Geld hatte es Eveline abgesehen. An einem solchen Damentag öffnete sie mit Hilfe des Bogasch, der ein schmucker Page des Klubs war, die Garderobenschränke der sich lustig im Wasser tummelnden Damen und klaute, was nur ihr zierliches Schürzchen fassen wollte. Bogasch teilte sich mit ihr in den Raub, und der Gatte soll auch etwas davon abgekriegt haben. Heute bekannte sich Eveline schuldig, und Richter Brentano sandte sie auf unbestimmte Zeit, 1 bis 10 Jahre, ins Zuchthaus nach Joliet.

Der Straßenreinigungsinspektor Jack Mirabella hat sich vor Richter Guerin wegen Ermordung seines Landsmannes Frank Sistito zu verantworten, den er eingestandenermaßen am 30. Mai erstach. Er verteidigt sich damit, daß ihm Sistito bei einer früheren Gelegenheit, etwa ein halbes Jahr vor dem Tage des Mordes, anläßlich eines Wortstreites den Unterleib aufschlitzte. Er hat ein halbes Jahr im Hospital gelegen, ehe der Schnitt verheilt war. In der Wirtschaft des John Madia sahen sich die beiden Landsleute am 30. Mai zum ersten Male wieder, und ohne lange Einleitung zog Mirabella seinen Dolch und stach lebhaft auf Sistito ein, der auf dem Wege nach dem Hospital verstarb.

Schulbesuch beeinträchtigt.

Vor 27 bis 30 Prozent der Zöglinge der Schulen bleiben Unterricht fern.

Eine Untersuchung der Schulen hat, wie Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson heute erklärte, ergeben, daß der Schulbesuch arg unter der Influenzaepidemie leidet. In 111 Schulen der Nordseite, die untersucht worden sind, fehlen 27 Prozent der Zöglinge. In 88 Schulen der Westseite fehlen 30 Prozent der Schüler. Denselben Prozentsatz an fehlenden Schülern weisen 105 Schulen der Südseite auf, die untersucht worden sind.

Der Gesundheitskommissär bezeichnete heute das Regenwetter als eine Wohltat für die Stadt, soweit die Influenzaepidemie in Betracht kommt, wenn die Bevölkerung ihre Füße trocken hält und sich vor Erkältungen hütet. Die Zahl der heute gemeldeten Fälle weist einen Rückgang gegenüber gestern auf. Gemeldet wurden 445 neue Lungenentzündungsfälle und 1475 neue Influenzafälle. Auch die Zahl der Todesfälle ist gegen gestern zurückgegangen, und zwar um 19. Gemeldet wurden 100 Todesfälle infolge Lungenentzündung und 224 Todesfälle infolge Influenza. Die Gesamtzahl aller Todesfälle, die heute gemeldet wurden, beträgt 439.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost".

Kampf gegen Grippe.

New York, 24. Okt. Der hiesige Gesundheitskommissär berichtete heute 4403 neue Fälle von „spanischer Influenza" dahier in 24 Stunden, welche um 10 Uhr vormittags abliefen. Das ist eine Abnahme um 987 Fälle gegenüber dem Ausweis des vorherigen Tages, aber eine Zunahme um 463 Fälle gegenüber dem Dienstagsbericht. Es kamen 433 weitere Todesfälle vor.

Die Erkrankungen an Lungenentzündung und die betreffenden Todesfälle sind zurückgegangen; doch wurden noch 316 derartige Todesfälle für 24 Stunden berichtet.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend Regen und kühler. Morgen klar und kühl. Frische Nordostwinde, die nach dem Nordwesten umschlagen.

Illinois: Heute nachmittag und in dem nördlichen Teile auch heute abend unbeständig mit Regen. Heute abend kühler. Morgen klar.

Wisconsin: Heute abend unbeständig und kühler; im östlichen Teile Regen. Morgen klar.

Indiana: Heute abend Regen und etwas kühler. Morgen klar, kühler.

Nieder Michigan: Heute abend Regen. Morgen klar im westlichen, Regen im östlichen Teil. Kühler.

Sonnenuntergang, heute: 5:55.
Sonnenaufgang, morgen: 7:13.
Mondaufgang: Heute abend 10:11.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	56	3 Uhr morgens	58
4 Uhr nachm.	57	4 Uhr morgens	58
5 Uhr nachm.	57	5 Uhr morgens	59
6 Uhr abends	57	6 Uhr morgens	59
7 Uhr abends	57	7 Uhr morgens	59
8 Uhr abends	57	8 Uhr morgens	59
9 Uhr abends	59	9 Uhr morgens	59
10 Uhr abends	58	10 Uhr vorm.	59
11 Uhr abends	59	11 Uhr vorm.	59
12 Uhr mitternacht	58	12 Uhr mittags	59
1 Uhr morgens	58	1 Uhr nachm.	59
2 Uhr morgens	58	2 Uhr nachm.	60

Amerikanerkämpfe.

Dringen an den Maasufern weiter; verlustreiche Luftgefechte.

Ueber zwei Millionen drüben.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und der „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 24. Okt. General Pershing meldete heute amtlich:

Die Amerikaner machten an der Schlachtfront nördlich von Verdun anhaltenden Fortschritt. Feindliche Stellungen östlich der Maas wurden gestern durchstoßen; und westlich der Maas wurde Bantheville vollständig besetzt, und die amerikanische Linie steht jetzt auf einem Höhenkamm nordwestlich von dem Dorfe.

Im Lauf vieler Luftkämpfe wurde 15 feindliche Aeroplane und ein Beobachtungsballon herabgeschossen. Andererseits wurden 3 amerikanische Ballons zerstört, und 6 Aeroplane kehrten nicht zurück.

Präsident gratuliert zu den 2 Millionen Mann.

Washington, D. C., 24. Okt. Kriegssekretär Baker hatte jüngst dem Präsidenten Wilson schriftlich berichtet, daß bereits über 2 Millionen amerikanischer Soldaten (in genauer Zahl 2,008,931) nach dem Kriegsschauplatz gesandt worden seien.

Der Präsident erwiderte auf dieses Schreiben folgendermaßen:

„Ich bin sehr erfreut über Ihr Schreiben, worin Sie berichten, daß mehr als zwei Millionen amerikanische Soldaten von Häfen dieses Landes zur Teilnahme an dem überseeischen Kriege eingeschifft wurden. Ich bin überzeugt, daß dies eine große Befriedigung und Beruhigung für das Land sein wird und daß jedermann mit mir einstimmen wird in der Beglückwünschung des Kriegs- und des Flottendepartements zu ihren dauernden Errungenschaften in der höchstwichtigen Verwendung unserer Streitkräfte zur Befreiung der Welt. Aufrichtig, Ihr Woodrow Wilson."

Aenderungen an Kriegssteuerbill.

Washington, D. C., 24. Okt. An Stelle der Nachlaßsteuern, welche in der Kriegssteuerbill des Abgeordnetenhauses vorgeschlagen sind, nahm der Finanzausschuß des Senats heute einen Plan zur Besteuerung von Erbschaften in Höhe von $10,000 und darüber an; die einzelnen Steuersätze sollen später festgesetzt werden.

Ferner beschloß der Ausschuß, die Steuern auf gebrannte Spirituosen, welche für industrielle, medizinische und sonstige Zwecke — außer als Getränke — benutzt werden, auf $2,20 pro Gallone zu ermäßigen.

Drahtlos in alle Welt hinaus!

Washington, D. C., 24. Okt. Präsident Wilsons neue Antwort an Deutschland wurde auch von den Funkentelegraphietürmen der Arlington-Flottenstation drahtlos in alle Welt hinaus gesandt, nachdem der amtliche Text auf die Kabel gebracht worden war. Wenn die Botschaft nicht direkt von der großen deutschen Funkenstation in Nauen aufgefangen wird, so wird sie doch unzweifelhaft von anderen Punkten in Europa aus rechtzeitig übermittelt, um heute vormittag Berlin zu erreichen.

Redekampf über Friede und Verfassung.

Basel, Schweiz, 24. Oktober. Weitere Berliner Depeschen melden:

Nach der (am Mittwoch mitgeteilten) Rede des Reichskanzlers Prinz Max im Reichstag ergriff der Abgeordnete Karl Herold das Wort und verlas im Namen der Zentrumspartei eine Erklärung, welche verlangt, die Reformen der Reichsverfassung so weit auszudehnen, daß kein Krieg ohne die Zustimmung des Reichstages erklärt werden könne. Er fügte hinzu, wenn der Frieden mit den Alliiertenmächten nicht möglich sein sollte, so würde die Regierung den letzten Mann zur Verteidigung Deutschlands einberufen müssen!

Der Abgeordnete Ebert, von der sozialistischen Mehrheitspartei, sagte, das deutsche Volk würde sich nicht länger das Recht vorenthalten lassen, sein Schicksal selber zu entscheiden.

Der Radikale Friedrich Naumann sagte, er halte den Frieden mit militärischen Mitteln für unmöglich, und Deutschland müsse seine diplomatischen Hilfsmittel aufbieten, um den Krieg zu Ende zu bringen.

Graf v. Westarp, der bekannte Konservative, sagte, seine Partei werde nicht für die Verfassungsreformen stimmen, die vom Reichskanzler vorgeschlagen wurden; denn sie halte dieselben für gefährlich.

Friedenskrawalle in Mannheim.

London, 24. Okt. Eine Depesche der „Times" aus dem Haag, Holland, meldet, in Mannheim, der industriellen Hauptstadt von Baden (etwa 150,000 Einwohner) hätten in den letzten Tagen stürmische Friedenskundgebungen in gewaltigem Umfang stattgefunden. Am Freitag hätten dieselben ihren Höhepunkt erreicht. Eine große Prozession sei nach dem Rathause marschiert. Man habe Maschinengeschütze um dieses herum auffahren lassen, und die Militärpolizei habe Feuer auf die Marschierenden eröffnet. Daraufhin hätten manche der Demonstranten Bomben geworfen und mehrere Polizisten seien dabei getötet worden! Schließlich sei die Polizei von den Volksmassen einfach beiseite gefegt worden.

Neue deutsche Verteidigungsregierung?

Paris, 24. Okt. Eine unbestätigte Meldung des Pariser „Journal", die über Zürich gekommen sein soll, behauptet, der deutsche Reichskanzler Max und die Alldeutschen arbeiteten eifrig auf die Bildung einer nationalen Verteidigungsregierung hin. Unter Beihilfe des Generals Ludendorff sei ein **Aufruf an das Volk** erlassen worden, welcher dasselbe auffordere, den Krieg **bis zum äußersten** weiterzuführen! Dieser Aufruf werde veröffentlicht werden, sobald die jüngste Note von Präsident Wilson eingetroffen sei.

Viele Zeitungen in Deutschland und der Schweiz kritisieren, wie das obige Blatt weiter meldet, die jüngste Reichstagsrede des Kanzlers Max scharf, besonders die radikalsozialistischen Blätter. Die „Fränkische Tagespost" in Nürnberg sagt, der Kaiser müsse nicht denken, daß das deutsche Volk ihm zu Liebe den Krieg noch monatelang fortsetzen wolle; wenn der Kaiser gehen müsse, so solle er sofort gehen.

Verlangen Liebknechts Freilassung.

Amsterdam, 23. Okt. Unabhängige Sozialisten hielten in Solingen, Rheinpreußen, eine Massenversammlung ab, um den Reichstagsabgeordneten Wilhelm Dittmann zu bewillkommnen, welcher aus dem Gefängnis entlassen wurde, wo er eine Strafe wegen Aufreizung zum Hochverrat zu verbüßen hatte. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche eine allgemeine Amnestie und die sofortige Freilassung von Dr. Karl Liebknecht verlangt. Auch wurde auf's neue die Errichtung einer sozialistischen Republik vorgeschlagen.

Die „Frankfurter Zeitung", welcher diese Meldung entnommen ist, fügt noch hinzu, mehrere tausend Personen hätten der Versammlung beigewohnt, und es seien auch Grüße an die Sowietregierung Rußlands gesandt worden.

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Wirkliche Freitag-Bargains!

Cretonne-Rester Yardbreit, in einfachen und fancy Farben, passend für Draperien und Comforter-Bezug. — wert 20c, Yard...... 19c

Gardinen Eine Partie von einfachen Spitzengardinen, 2½ und 3 Yards lang, Seconds der $1 Qualität, das Stück zu....... 25c

Congoleum Rester Eine Yard im Quadrat, eine große Auswahl von Mustern — reguläre 65c Werte — am Freitag d. Stück zu 39c

Bett Comforters Volle Größe, aus f'cy Silkoline, mit guter weißer Watte gefüllt; reguläre $4.75 Werte, das Stück $2.48

Gürtel Solide Ledergürtel für Männer und Knaben — in grau oder schwarz; Größ. 26 bis 44, — beste 39c Werte, Freitag 25c

Hosen Hosen für Männer u. junge Männer, aus Cassimeres und Hairlines; Größ. 28 bis 50 Taille — wert bis $4, 2.48

Handschuhe Schwere Canvas Handschuhe für Männer und Knaben, auch Mittens und Gauntlets, wert bis 19c — Freitag, Paar 10c

Hemden. — Flanell Arbeitshemden für Männer, umgelegter od. Military Kragen, in grau, navy und Khaki, Größ. 14 bis 17, zu $2.48, $1.98, $1.69 und.... 1.25

Sweaters Männer- und Knaben-Sweaters, mit Shawl-Kragen und Taschen, in Maroon, Heather, Oxford, zu $1.95 und 1.39

Zwirn J. O. Kings Faden — alle Nummern, schwarz oder weiß — speziell am Freitag — drei Spulen für 5c

Toilette Seife Partie Toilette-Seifen, wie Buttermilk, Violetta, Tar und Coco Castile — speziell Freitag, das Stück zu 2½c

Strumpfbänder Kinder-Strumpfhalter, schwarz, weiß od. farbig, alle Größ., 19c wt., 7½c **Perlmutterknöpfe**, in weiß, alle Größen, ein Dutzend auf Karte, 2½c

Muslin Yardbreit, — schwere Sheeting Qualität, aus guter SeaIsland Baumwolle., gem 30c Wert, Yard 22½c

Cambric Percale Yardbreit, echtfarbiger dauerhafter Kleiderstoff, in schwarz, blau, braun, rot u. Khaki, wert 45c — Yard 27½c

Weißes Madras Yardbreiter, weißer, merc., gestreifter weicher Muslin Finish, paff für Bettbezug u. Unterzeug, wt.35c, Yd. 22½c

Handtücher Fancy farbige gestreifte und karrierte türkische Badehandtücher, — gute 40c-Größe, speziell, das Stück zu 25c

Suiting Velveteen 22 Zoll breiter Chiffon Sammet, Seide-Finish — kommt in einer großen Auswahl von dunkl. Farben, wert $1.25, Yd. 89c

Haus-Slippers für Männer und Damen — von gutem grauem u. schwarzem Filz gemacht, weite Comfort-Leisten, Größ. 4—8, wt. 45c, 29c

Kinder-Schuhe aus lohfarbigem und schwarzem Kalbleder gemacht, solide überstehende Ledersohlen, Größ. 6 bis 8, $1.50 Werte... 98c

Männer-Schuhe Arbeitsschuhe f. Männer, aus schwerem Block Kalbleder, solide Ledersohlen, breite Zehen, Gr. 6 —11, $2 wt. 1.39

Wintermäntel f. Kinder, aus Astrakhan, Sammet, Metal Lamb, Beaver Cloth; alles beliebte Modelle, Taschen, garn. Kragen und Cuffs, Größ. 2—6, $7 wt. 3.79

Damen-Röcke in Plaids, karrierten u. gestreift. Stoffen, shirred Rückseite, Taschen und Gürtel, $3.00 u. $4 Werte, spez. zu...... 1.59

Kinderkleider aus Gingham und Flanell, lange Aermel, Empire Fasson, shirred Rock und Taschen, — Größen 2 — 6, 1.25 Werte, zu 85c

Unterzeug Gerippte fließgefütt. Unterhemden u. Hosen für Männer, Ecrufarbig, Größen 34 bis 44; Freitag zu nur 95c

Basement

Waschbretter. — Hartholzgestell, extra breite Reibfläche — regulärer 50c Wert, speziell zu 33c

Tassen und Untertassen. Erste Qualität Ware, niedrige Form, fancy dekoriert, regul. 25c Wert, Paar, 16c

Wäschkörbe. — Mittlere Größe, aus feinem Splint gemacht, die 60c Sorte, am Freitag zu 29c

Wand - Kaffeemühle. — Ein-Pfund Glas-Canister, regulärer $1.00 Wert; am Freitag zu 69c

Rub No More Wäscheseife, spez., zehn Stücke für 49c

Classic White Wäsche - Seife, spez., zehn Stücke für 47c

50 Fuß Wäscheleine, — aus extra starkem Jute, 19c Wert, zu 10c

Rub No More Waschpulver — 2 Pakete für 9c

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Möller.

(42. Fortsetzung.)

23. Kapitel.

Bernhard Hagen kam später als gewöhnlich nach Hause. Albertine hörte seine Schritte auf dem Korridor, hörte, wie er die Tür aufschloß und schloß, dann war es ruhig. Die Magd kam in das Wohnzimmer und deckte den Tisch zum Abendessen; besorgt sah sie ihre Herrin an, die still und sinnend auf dem Sopha saß.

Bernhard blieb immer noch, ganz gegen seine Gewohnheit, in seinem Zimmer. Sonst hatte er kaum seinen Ueberzieher abgelegt, so war er gekommen, um seine geliebte Gattin zu begrüßen; warum bleibt er gerade heute so lange?

Schon wollte sie ihn, da sie ihre Ungeduld nicht länger zügeln konnte, aufsuchen, da trat Bernhard ein; er schien heiterer als sonst zu sein.

„Verzeihe mir, liebe Frau, ich komme später, weil ich einem verunglückten Reiter Beistand leisten mußte; der arme Teufel hat einen schweren Beinbruch erlitten."

Albertine hing an seinem Halse; sie zitterte und konnte sich der Tränen nicht erwehren.

„Was ist Dir das?" fragte erschreckt der Gemahl.

„Bernhard! Bernhard!"

Bernhard zog sie dem Lichte näher und sprach ängstlich: „Du bist blaß, zitterst am ganzen Körper; was ist Dir geschehen? ... Warum weinst Du? ... Albertine, antworte rasch, die Angst tötet mich!"

Albertine dachte an den Wechsel, an den neuen Staatsanwalt, an Alles, was mit dieser unglückseligen Angelegenheit zusammenhing; er erkannte, daß sie nicht frei von Schuld.

„Bernhard, ich muß eine Frage an Dich richten," sprach sie endlich, „eigentümliche Umstände zwingen mich."

„Fasse Dich kurz, mein liebes Kind!"

Er wollte Festigkeit in diese Worte legen, aber es gelang ihm nicht; er mußte selbst die Blicke senken, als er in das angsterfüllte Auge seiner Gattin sah.

„Bernhard, Du hast mir diesen Morgen Geld gegeben; von wem hast Du es erhalten? Ich muß es wissen!"

Der Arzt erschrak von Neuem; er wußte keine Antwort, und er suchte seine Stellung zu der jungen Dame erfahren haben, daß ...

„Dein Mißtrauen, Albertine ..."

„Sprich nicht von Mißtrauen, Bernhard, ich bitt Dich mit ganzer Seele liebe und verehre, kann keinen Verdacht aufkommen läßt; Du selbst bist betrogen ... man hat Dir falsches Geld gegeben!"

Bernhard bebte sichtlich zusammen.

„Falsches Geld?" stammelte er.

„Mein Modist hat die Note als falsch erkannt und zurückbehalten; denke Dir meine Lage."

Der arme Mann dachte an andere Dinge, er dachte an den Staatsanwalt, er dachte an denselben Gelde bezahlt hatte; mit unheimlichen Blicken starrte er seine Frau an, die leichenblaß und zitternd vor ihm stand; seine Hand streckte sich nach der Lehne eines Sessels aus, um einen Stützpunkt zu gewinnen.

„Es ist nicht möglich!" murmelte er.

„Und doch! ... Und doch!" flüsterte Albertine, deren Schmerz sich in Tränen auflöste. „Die Banknote ist bereits der Polizei überliefert; man droht mit einer Untersuchung ..."

Bernhard ballte krampfhaft beide Hände, ... an den Sessel; mit wirren Blicken sah er um sich, als ob er den Verstand verloren hätte. Albertine sank jammernd zu seinen Füßen nieder und legte ihre Stirn auf seine Kniee, das helle Licht der Astrallampe beleuchtete eine traurige Gruppe.

„Es ist nicht möglich! — Es ist nicht möglich!" — wiederholte der Arzt, indem sein Gesicht eine erschreckende Blässe bedeckte. „Nein, ich gebe der Befürchtung noch nicht Raum; der Kaufmann hat sich getäuscht!"

Albertine erzählte nun, von Tränen und Schluchzen oft unterbrochen, das, was sich in dem Modewaren-Magazin ereignet hatte. Den Versuch, das Papier zurückzuerhalten, verschwieg sie.

„Sei offen, Bernhard, verhehle mir nichts! Wenn Du gefehlt, so sprich! Deine Liebe zu mir ... Du wolltest mich glücklich machen, wolltest mir ein glänzendes Loos bereiten, das Können blieb hinter dem Wollen zurück; Bernhard, hast Du jene Banknoten, die in der Kasse meines unglücklichen Vaters vorhanden, die Du durch ... ersetzt, hast Du diese aufbewahrt und, von der Not gedrängt, ausgegeben? ... Teile Dich Deiner Frau mit, die Dich wahrlich nicht verurteilt; gieb mir Aufklärung, wenn ich klar sehe, weiß ich zu reden und zu handeln."

Der Doktor erfaßte mit beiden Händen seinen Kopf, der in glühender Fieberhitze brannte.

„Laß mich zur Besinnung kommen!" rief er mit heiserer Stimme; „ich kann die Dinge nicht alle erfassen, eine Flut von Jammer stürmt auf mich ein, die mich erdrückt."

Er sprang auf, durcheilte das Zimmer und warf sich auf einen anderen Sessel.

„Furchtbar! Furchtbar!" hauchte er wie ein Verzweifelnder vor sich hin, dann versank er in dumpfes Hinbrüten.

„Meine Annahme bestätigt sich!" dachte die Gattin, „die Banknoten meines Vaters haben uns ins Unglück gestürzt!"

„Albertine," begann er nach langem Schweigen, „wir hätten in Rodenfeld bleiben müssen."

„Bernhard, Du hast die Ehre des toten Vaters gerettet, hast unseren Namen vor Schimpf und Schmach bewahrt; was können wir tun, um uns selbst zu schützen?"

„Nichts! Nichts!" fuhr er auf, bald sprach er jedoch beruhigter, „die Sache kann nicht so schlimm stehen, sollst Du als Frau das falsche von dem echten Gelde unterscheiden können? Wer kann Dich dafür verantwortlich machen?"

„Aber man wird fragen, wie ich zu dem Gelde gekommen."

„Du hast es von mir ... natürlich von mir bekommen! Wer anders als Dein Mann sollte Dir Geld geben? Und ich habe es von meiner Praxis erhalten; wer es mir gezahlt, weiß ich es? Ich bin Arzt, aber kein Rentier. So sprechen wir; sind wir doch die Betrogenen und nicht die Betrüger! ich weiß nichts! Auch Du weißt nichts! Was kümmern uns die falschen Banknoten? ... Ich kann keine anfertigen, Du noch weniger! Nur Mut, Albertine, es wird so schlimm nicht werden."

Der arme Doktor sprach seiner Frau Mut zu und er selbst war doch so mutlos bis zur Sinnesverwirrung; sie eilte zu ihm, hing sich an seinen Hals und küßte ihn.

„Ich werde schweigen!" flüsterte sie.

„Sage nur die Wahrheit! Die Ehre Deines Vaters bleibt unangetastet."

„Meine Mutter ... meine arme Mutter, auch sie kann vor Gericht gezogen werden, wenn wir einen Schritt zurückweichen. Schone meine Mutter," bat die junge Frau; „sie hat viel gelitten; die letzten Tage ihres Lebens soll sie ruhig verleben."

Der Arzt hielt das reizende Weib in seinen Armen; er sah ihr in das bleiche Gesicht und küßte die Tränen von ihren Augen.

„Wir zittern vor einer Gefahr, die noch gar nicht existiert, Albertine; und rückt sie heran, so bin ich auch noch da!"

Beide schienen ruhig geworden zu sein; Albertine ließ das Nachtessen bringen; von den Speisen wurde wenig genossen. Der Abend verfloß traurig, man trennte sich früh, um eine eben so traurige Nacht zu verbringen.

Als Bernhard in seinem Zimmer allein war, holte er die Banknoten, die er noch besaß, hervor; er prüfte sie. Wie konnte er die echten von den falschen unterscheiden! „Sollte Antoinette eine Bosheit verübt haben?" fragte er sich. „Doch nein, es kann schon deshalb nicht sein, denn der Streich, der mich treffen sollte, trifft sie ja mit, wenn ich der Behörde sage: das Geld habe ich von Antoinette Sailer erhalten. Antoinette selbst ist betrogen und ich darf sie nicht anklagen, sie, die es gut mit mir meint. Ohne sie wäre ich ein Wechselfälscher ... ohne ihre Hilfe wäre ich jetzt schon ein Gefangener ... ein Gebrandmarkter. Guter Gott, was beginne ich denn? .... Wie furchtbar sind die Verhältnisse verschlungen; selbst Otto Schwarz ist mit hineingezogen, dieser von Rache und Haß beseelte Mensch. Wie ist denn das Alles so gekommen? ... Mein Verstand schreckt zurück, einen leitenden Faden in diesem heillosen Labyrinthe zu suchen; meine Albertine, das herrliche Weib schwebt in Gefahr; sie kann sich nur retten, wenn sie mich angibt. Aber wird sie mich angeben? — Und wenn ich selbst auftrete, um meine Frau zu retten, dann stürze ich Antoinette ins Unglück, sie, die mich gerettet hat. Wen kann, wen darf ich opfern? ... Mich selbst, wenn ein Opfer fallen muß! Und Otto Schwarz wird es mir erleichtern."

Er verbarg die Banknoten hinter einer Tapete, die er lockerte und dann mit Oblaten wieder befestigte.

„Für alle Fälle!" dachte der arme Doktor; „eine Haussuchung wird wohl nicht ausbleiben!"

Am nächsten Morgen nahm er mit seiner Frau das Frühstück ein, Beide waren niedergedrückt, traurig und bleich; Albertinens trübe Augen verrieten, daß sie wenig geschlafen und viel geweint hatte.

„Mein lieber Freund," sagte sie, „Du verläßt mich nun; hast Du Dich auch sicher gestellt?"

„Wie meinst Du das?"

„Wenn Du noch einige von den gräßlichen Papieren besitzest, vernichte sie."

„Ich weiß nicht, ob sie falsch sind, aber ich halte sie verborgen. Beruhige Dich; Franz Richter steht mir zur Seite, er ist ein kluger Advokat. Ehe ich meine Krankenbesuche mache, werde ich ihn zu Rate ziehen; wir sind ja keine Banknotenfälscher, wir sind ehrliche Leute."

Hagen verließ nun sein Haus, er wollte zuerst seinen Freund Richter besuchen, besann sich aber bald wieder und fuhr zu Antoinette; sie konnte ihm ja die beste Beruhigung gewähren. Petrine öffnete die Tür und führte ihn ein. Die junge Dame, in einem sauberen Morgenneglígé, saß am Klavier; sie hörte den Eintritt ihres Hausarztes nicht, der ruhig die schwärmerischen Phantasien der geschickten Spielerin einige Minuten belauschte; ihre zarten Finger glitten leicht über die glänzende Klaviatur des schönen Instrumentes hin. Melancholie und Sehnsucht sprachen sich in ihrem Spiele aus. Plötzlich hörte sie auf; mit einem tiefen Seufzer verließ sie ihren Platz; ihre bleichen Wangen färbten sich, als sie den Arzt erblickte.

„Guten Morgen, Herr Doktor!" rief sie.

Und zugleich reichte sie ihm die Hand, die er küßte; dann führte er sie zu dem Sopha, ließ sich neben ihr nieder und sprach wie der Arzt, der sich nach dem Befinden seiner Patientin erkundigt.

„Ich habe seit langer Zeit die erste ruhige Nacht gehabt," sagte sie mit einem zauberischen Lächeln. „Aber Doktor, Sie sehen bleich aus; sind Sie, der Heilkünstler, selbst etwa krank?"

„Fräulein Antoinette, wir haben Freundschaft geschlossen; — der Freund spricht zu der Freundin; — darf ich mir die Frage erlauben, ob Ihnen vielleicht bekannt ist, daß sich unter Ihren Banknoten falsche befinden?"

Wie vom Blitze getroffen schrak Antoinette zusammen.

„Das weiß ich freilich nicht!" flüsterte sie kaum hörbar.

„Man hat eine Note, die meine Frau ausgegeben, amtlich zurückgehalten."

Antoinette saß sprachlos neben dem Arzt, der sie beobachtete.

„Nach langer Pause begann sie mit tonloser Stimme: „Ich habe von diesen Papieren bis jetzt viele ausgegeben, niemand hat sie beanstandet; mein Vermögen besteht größtenteils in Banknoten, und Sie sagen, man hat die Bankbillete amtlich zurückbehalten?"

„Der Kaufmann, bei dem meine Frau es verausgaben wollte, hat es der Polizei überliefert; es steht eine Untersuchung bevor, und meine arme Frau, an die man sich zunächst wenden wird, lebt in einer wahren Todesangst."

Leichenblaß saß Antoinette da, die Hände krampfhaft in die Polster gedrückt.

(Fortsetzung folgt.)

Heilte seinen Bruch.

Vor mehreren Jahren zog ich mir beim Heben eines Koffers einen schlimmen Bruch zu. Die Doktoren sagten, meine einzige Hoffnung auf Heilung wäre eine Operation. Bruchbänder taten mir nichts. Schließlich stieß ich auf Etwas, das mich schnell und vollständig heilte. Jahre sind vergangen, und der Bruch ist niemals zurückgekommen, obwohl ich als Zimmermann schwere Arbeit verrichte. Ich hatte keine Operation, ... Ich habe nichts zu verkaufen, aber will gerne volle Mitteilung darüber machen, wie Ihr von Bruch ... Heilung finden könnt ohne eine Operation, wenn Ihr mir schreibt. Eugene M. Pullen, Carpenter, 86 E. Marcellus Ave., Manasquan, N. J. Schneidet dies aus und zeigt sie anderen, die einen Bruch haben. Ihr mögt ein Leben retten od. wenigstens die Quälerei ... und Gefahr einer Operation verhindern. Anzeige.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Massenbau von Bungalows. — Geschäftshaus am Jackson Blvd. verkauft.

Zwischen der 57. und 58. Str., California und Francisco Ave. in Marquette Lawn, lassen Harry J. Kusel & Co. achtzig Bungalows von fünf und sechs Zimmern auf Grundstücken von 23 bei 47 und 23 bei 51 Fuß errichten; sie sollen zu $5000 bis $5500 verkauft werden.

Die Standard Oil Co. hat von John E. Fitzpatrick das zweistöckige Gebäude an der Südostecke des Jackson Boulevard und der Western Ave., Grund 48 bei 125 Fuß, zu $20,000 erstanden und wird dort eine Niederlage einrichten.

Das Zinshaus an der WestAdams Str., 172 Fuß westlich von der Süd Winchester Ave., Grund 48 bei 125 Fuß, ist von Virginia Volini zu $20,000 verhandelt worden an John A. Moeller für dessen Farm im Township Maine im gleichen Werte.

Das mit $9500 belastete Sechsfamilienhaus 651 und 653 Hinman Avenue, Evanston, nebst Grund, ist von Helen C. Brown zu $16,000 an MaxWittkower verkauft worden. Dieser gab zwei Zweifamilienhäuser, 6804 bis 8 Süd May Str., jedes mit $3200 belastet, in Kauf.

Die einstöckige Werkstatt nebst Grund, 100 bei 124 Fuß, an der Western Ave., fünfzig Fuß südlich von Cornelia, mit $4500 belastet, ist zu $11,500 von Charles Russaker an James Moore verkauft worden.

Rebekka Levin hat an Anshel Pollak ihr Wohnhaus an der Sawyer Ave., 50 Fuß nördlich von der 13. Str., Grund 25 bei 124 Fuß, und anderes Eigentum, mit $15,050 belastet, zu $19,050 verkauft.

Gegen zweite Hypothek haben Frank H. Anderson und Andere von der Chicago Title and Trust Co. $75,000 auf fünf Jahre zu sechs Prozent Zinsen auf das neue Hotel an der Nordostecke der Chicago Ave. und Davis Str., Evanston, Grund 198 bei 170 Fuß, geliehen und von derselben auf erste Hypothek auf das achtstöckige Zinshaus an der Südwestecke der 31. Str. und Ellis Ave., Grund 116 bei 114 Fuß, Gregory T. van Meter $30,000.

Kopfschmerzen

Wenn Eure Augen, Ohren, Nase und Hals in gutem Zustand sind, habt Ihr die Influenza oder irgend ein anderes Leiden nicht zu fürchten. Ich bin ein Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Spezialist, graduierter und registrierter Arzt und Wundarzt und bin schon beinahe ein Vierteljahrhundert an State Straße. Ich heile Schielaugen bei einem Besuch, ohne Schmerzen oder Chloroform. Mäßige Preise. Leichte Bedingungen. Kommt jetzt und konsultiert mich. Ihr seid zu nichts verpflichtet.

Franklin O. Carter, M.D.

21 Jahre an State Str.

Stunden: 9 bis 7; Sonntags 10—12.

120 So. State Straße - - - - Chicago, Ill.

Eine Tür nördlich von The Fair, 2. Floor.

Reitlehrer ein Spion?

Edward W. Otto in Highland Park macht sich verdächtig.

Die böse Stiefmutter.

Adeline Wenzlaff nimmt Aussagen gegen ihren Vater zurück. — Goldensteins Handfertigkeit. — Der weibliche Arm des Gesetzes.

Edward W. Otto, ein in Highland Park ansässiger Reitlehrer, ist von der Bundesbehörde als gefährlicher feindlicher Ausländer in Haft genommen worden und wird wahrscheinlich interniert werden. Otto unterrichtete die Kinder reicher Eltern im Reiten, und einigen der letzteren fiel es auf, daß der Reitlehrer bei den Uebungsritten immer denselben Weg, durch Highwood nach Fort Sheridan, wählte. Zudem berichteten die Schüler, daß Otto scharf beobachtete, was dort vorging. Nachdem der Behörde Mitteilung gemacht worden war, begab ein Geheimdienstbeamter sich nach Highland Park, machte als „Tierarzt" die Bekanntschaft Ottos und blieb einige Wochen dort. Gestern ließ er die Maske fallen und verhaftete den Reitlehrer, bei dem ein Tagebuch mit belastendem Inhalt und eine Anzahl von aus Deutschland stammenden Briefen gefunden worden sein sollen.

Aus Kindermund.

Vor etwa vierzehn Tagen hatte Otto Wenzlaffs zweite Frau Bundesbeamte in die Dachkammer der früheren Wohnung der Familie, 4827 Laflin Straße, geführt und ihnen Bleiröhren, Pulver und Schrot gezeigt. Aus diesen Dingen verfertige ihr Mann Bomben, behauptete sie. Gestern wollte die Frau, die mit Wenzlaff im Scheidungsprozeß liegt, ihre Geschichte als Zeugin vor Bundeskommissär Mason wiederholen, doch erhob Wenzlaffs Anwalt Einspruch dagegen, weil Eheleute nicht als Zeugen gegeneinander auftreten dürfen. Die 13jährige Adeline Wenzlaff, die neulich ihren Vater illoyaler Reden beschuldigt hatte, wurde dann aufgerufen und erklärte, daß sie die Unwahrheit gesagt habe aus Furcht vor der Stiefmutter, welche gedroht habe, sie zu töten, wenn sie nicht gegen den Vater aussagen würde. Die Stiefmutter habe ihr eine Belohnung versprochen, wenn sie folgsam sei.

Während der Aussagen des Kindes hatte Frau Wenzlaff sich unbemerkt entfernt. Sie ist auf den kommenden Montag wieder vorgeladen worden; Wenzlaffs Bürgschaft wurde von $5000 auf $500 ermäßigt.

Die vertauschten Zahlen.

Lubbi Goldenstein, 4329 St. Lawrence Ave., ein Angestellter der Sidney Wanzer Dairy Co., verwandelte die Zahl 9 auf seinem Geburts- und Taufschein in eine 2, so daß man jetzt las: „Geboren am 21. Februar 1872" anstatt 1879. Der Zweck der Uebung war, Goldenstein über das militärpflichtige Alter hinauszubringen. Er legte gestern dem Hilfsbundesanwalt Whitty ein Geständnis ab und wurde den Großgeschworenen überwiesen.

Marschallsgehilfinnen.

Acht von den Frauen und Mädchen, welche im Marschallamt Gesuche um Sperrzonenpässe für feindliche Ausländerinnen entgegennehmen, sind vom Bundesmarschall zu seinen Gehilfinnen ernannt und vereidigt worden. Sie sind die ersten weiblichen Marschallsgehilfen in Amerika; allerdings haben sie nicht, wie ihre männlichen Kollegen, das Recht, Verhaftungen vorzunehmen oder Vorladungen zuzustellen. Ihre Amtsbefugnisse beschränken sich auf die Paßangelegenheit.

Die Namen der Damen sind: Alice Phalen, M. P. O'Connor, Colette McCormack, Celestine Boyle, Mary Tobin, Gertrude H. Sporn, Placentia E. O'Connell und Maud M. Riley.

Zu viel Zucker.

Bundesanwalt Clyne gibt kund, daß Leute, welche die Nahrungsmittelverfügungen übertreten, künftig auf das Strengste zur Rechenschaft gezogen werden sollen. Herr Clyne sah sich zu der Erklärung veranlaßt, nachdem bei der Firma Margolin & Wasserman, 1407 Milwaukee Ave., ein Vorrat von 6200 Pfund Zucker beschlagnahmt worden war.

Polizeichef Alcock hat das ursprünglich vom Bundes-Untersuchungsbüro ausgegangene Verbot, daß Getränkehändler ihnen unbekannten Personen keine Getränke in Flaschen verkaufen dürfen, aufgehoben.

Neue Aushebungsvorschriften.

Den hiesigen Aushebungsbehörden sind neue Bestimmungen zur Anwendung bei künftigen Aushebungen zugegangen. Demnach werden alle Männer der Klasse 1 entweder dem allgemeinen Militärdienst oder besonderen Dienstzweigen zugewiesen werden, sofern sie nicht dem Genuß von Betäubungsmitteln ergeben oder körperlich so verkrüppelt sind, daß sie keine Uniform tragen können.

Infolge dieser Aenderung wird die Mehrheit der Männer, die jetzt der Gruppe B, Klasse 1, zugeteilt sind, weil sie mit heilbaren Mängeln behaftet sind, der Gruppe C zugewiesen werden.

Die neuen Bestimmungen setzen auch die körperlichen Anforderungen an Leute für die Flotte oder das Marinekorps fest. Sie unterscheiden sich von den Armeebestimmungen dadurch, daß sie besseres Sehvermögen verlangen und Leute mit Haut- oder Geschlechtskrankheiten ausschließen. Die Höchstgrenze des Körpermaßes bei der Flotte ist 74 Zoll.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenbluse.

Eine Zusammenstellung von geblümtem Chiffon für die Bluse mit einem Fichukragen, der vorn zu einem Knoten geschlungen ist, wird jeder Zeit Freunde finden. Die Aermel werden mit Manschetten abgefertigt.

9016

Größe 36 erfordert 1⅝ Yard 36 Zoll oder 1½ Yards 40 Zoll und ⅞ Yard kontrastierendes, 27 Zoll breites Material nebst 3⅞ Yards Rüsche.

Schnittmuster Nr. 9016. 5 Größen: 36 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Truppenzug verunglückt.

Etwa 50 der Soldaten verletzt, mindestens zwei von ihnen tötlich.

Ungefähr 50 Bundessoldaten wurden mehr oder minder schwer verletzt, als gestern abend gegen elf Uhr ein Truppenzug in der Nähe von Geneva, etwa 25 Meilen westlich von Chicago, entgleiste und neun von den dreizehn Wagen umkippten. Unter den Verletzten, die mit größter Beschleunigung nach dem Colonial Hospital in Geneva überführt wurden, stammen aus dem Staate Illinois Ben Schwartzberg, Nr. 1225 Süd Avers Avenue, Chicago, der Verletzungen am Kopf erlitt, und Millard C. Johnson von Bloomington, Ill., dem ein Ohr abgerissen wurde. Da jedoch das Hospital durch die zahlreichen Influenza- und Lungenentzündungsfälle stark in Anspruch genommen ist, wurden die nötigen Vorbereitungen getroffen, um die schwerer Verletzten heute nach Chicago zu überführen. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, werden mindestens zwei der Verunglückten sterben.

Der Unfall ereignete sich auf der Northwestern Bahn, etwa drei Meilen westlich von Geneva, und ist, soweit bisher festgestellt werden konnte, auf eine gebrochene Schiene zurückzuführen. Der aus 13 Wagen, darunter 12 Schlafwagen, zusammengesetzte Zug sollte eine größere Anzahl Soldaten des 8. Infanterieregiments von Camp Fremont, Cal., wo sie ihre Ausbildung erhalten hatten, nach einem atlantischen Hafen bringen, wo ihre Einschiffung nach Frankreich erfolgen sollte. Da der Zug starke Verspätung hatte, die wenigstens zum Teil wieder eingebracht werden sollte, sauste er mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen per Stunde dahin. Die Lokomotive und drei der Schlafwagen kamen noch glücklich über die gebrochene Schiene hinweg, neun entgleisten, wobei zwei von ihnen fast völlig zertrümmert wurden und nur der allerletzte Wagen blieb auf dem Geleise, welches in einer Entfernung von annähernd 500 Fuß aufgerissen wurde.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Sagt, wie ein böser Husten zu beenden ist

Ueberraschende Resultate mit diesem zu Haus hergestellten Syrup. Leicht zubereitet und kostet wenig.

Wenn Ihr starken Husten oder Brusterkältung habt, begleitet von Entzündung, Halskitzel, Heiserkeit oder schwierigem Atmen, oder wenn Euer Kind in der Nacht an Bräune erkrankt und Ihr wollt schnelle Hilfe finden, so nehmt einfach diese angenehm schmeckende „hausgemachte" Hustenmedizin. Jeder Apotheker kann Euch mit 2½ Unzen Pinex versehen. Gießt dieses in eine Pintflasche und füllt sie mit Syrup aus einfachem, granuliertem Zucker auf. Oder Ihr könnt gereinigten Molasses Honig oder Corn-Syrup anstatt Zuckersyrup verwenden. So präpariert habt Ihr ein Pint wirklich hervorragender Hustenarznei. Sie schmeckt gut und trotz ihrer Billigkeit kann man sich auf sie verlassen betreffs schneller und dauernder Heilung.

Ihr könnt fühlen, daß die Art, wie sie bei einem Husten zupackt, Arbeit bedeutet. Sie löst und hebt den Schleim, stillt den Halskitzel und besänftigt und heilt die entzündeten Schleimhäute, mit denen der Hals und die Bronchialröhren ausgestattet sind, mit solcher Promptheit, Leichtigkeit und Sicherheit, die wirklich erstaunlich ist.

Pinex ist eine spezielle und hochgradig konzentrierte Mischung von echtem norwegischem Fichtenextrakt und ist wegen seiner Schnelligkeit im Ueberwinden starken Hustens, Hals- und Brusterkältungen bekannt.

Es gibt viele wertlose Nachahmungen dieser bekannten Mischung. Um Enttäuschung zu vermeiden, verlangt „2½ Unzen Pinex" mit voller Anweisung und nehmt nichts anderes an. Absolute Zufriedenheit wird garantiert oder Geld zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anz.

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

FRIDAY BARGAINS

Wirkliche Ersparnisse von 25% an Männer-Anzügen und Ueberziehern zu 16.50

Der jetzige Verkaufswert dieser Kleidungsstücke ist gut über $20 — sie sind fast überall so hoch und noch höher markiert. Eine persönliche Ueberzeugung wird diese Angabe zu Eurer Zufriedenheit beweisen. Alle neue Fassons in Anzügen und Ueberziehern für Männer und junge Männer, $16.50.

„Erste" lange Hosen Anzüge

Ihr könnt „seinen" Anzug mit den ersten langen Hosen hier in einer Fasson erhalten, der „ihm" sicherlich gefallen wird. Dieselbe Qualität und Schneiderarbeit wie in teuereren Partien. Hübsche Fassons, Größen 14 bis 19, spez. zu $14.75.

Sweaters für die Männer, grau, grün u. maroon, V oder Shawl-Kragen, $3.95.

Union-Suits für Männer, gefließte Baumw., „closed Crotch"; $1.50.

Männer-Kappen — Odds u. Enden der teuerer markirten Partien, bedeutend reduziert bis auf 95c.

Männer-Hosen — in Worsteds, Cassimeres, Cheviots u. Suiting-Stoffen — zum Verkauf $3.95.

Mackinaws für Männer, Novelty Plaids, halbe od. volle Gürtel — speziell zu $9.75.

Beach-Westen für Männer, schwer gefließt — gute Werte — $2.75.

Knaben-Anzüge, extra Werte, $6.95

Schwerer Winterstoff in dunklen Mischungen, elegante Fassons, ein Paar gefütterte oder ungefütterte Hosen. Größen 6 bis 18, speziell offeriert für den Bargain-Freitag zu $6.95.

Knaben-Anzüge — Mischungen, Velvets u. Corduroys, Größ. 2½ bis 8 — $4.50.

Knaben-Ueberzieher — Novelty Moden — voll gefüttert — speziell zu nur $4.50.

Knaben-Mackinaws, schlichte und fancy Muster, mit Gürtel, speziell zu nur $5.95.

Knaben-Blusen, grau Flannel, offene Cuffs, Gr. 6—16; 75c.

Knaben-Nachthemden, Flannelette — rosa u. blaue Farben, 75c.

Knaben-Hüte u. -Kappen, etwas beschmutzt, regul. 50c Wt. zu 19c.

Knaben-Sweaters, weiß u. farbig, nur kleine Größen; $1.45.

Lage ist ermutigend.

Rückgang der Todesfälle infolge Influenza ist ein gutes Zeichen.

5000 Opfer in Chicago.

Opfer der Seuche bilden 77.2 Prozent aller Verstorbenen in den letzten zehn Tagen. — Influenzakommission verfertigt selbst Vorbeugungsmittel.

Die Lage in Chicago ist, soweit das weitere Umsichgreifen der Influenza anlangt, andauernd ermutigend. Die Aerzte sehen die Zahl der Todesfälle als den alleinigen Maßstab an, u. die Zahl der Todesfälle infolge der Seuche nimmt beständig ab. Soweit hat die Epidemie in Chicago annähernd 5000 Opfer gefordert. Es wird berechnet, daß Chicago soweit wenigstens 300,000 Fälle der Krankheit aufzuweisen gehabt hat. Von je 1000 Einwohnern der Stadt sind zwei gestorben.

Opfer der Seuche.

Eine Zusammenstellung der Todesfälle für die letzten zehn Tage vom 13. bis 23. Okt. ergibt 4501 Todesfälle, von denen 1356 auf Influenza und 2121 auf Lungenentzündung zurückzuführen sind. D. h., 77,2 Prozent aller Verstorbenen sind Opfer der Seuche geworden. Eine Uebersicht über die Todesfälle der einzelnen Tage läßt erkennen, daß der Höhepunkt am letzten Donnerstag erreicht wurde. Sie ist wie folgt:

Datum Oktober	Influenza	Lungenentzündung	Gesamtzahl der Todesfälle
13..........	190	204	358
14..........	134	183	437
15..........	104	174	382
16..........	145	217	461
17..........	137	244	520
18..........	140	205	488
19..........	120	219	447
20..........	136	239	476
21..........	126	217	479
22..........	124	219	453

Kommission verfertigt Serum.

Die Influenzakommission, die mit der Führung des Kampfes gegen die Epidemie betraut ist, hat dem zeitweiligen Mangel an Serum dadurch abgeholfen, daß sie 35,000 Dosen des Vorbeugemittels, die in halbfertigem Zustand aus Rochester, Minn., hierher gebracht worden waren, hat fertig stellen lassen. Es kam heute morgen zur Verteilung. Ein Teil davon wird für die praktizierenden Aerzte verfügbar sein. Die Aerzte müssen es aber selbst im Gesundheitsamt abholen. Morgen werden weitere 35,000 Dosen fertig sein, welche die Kommission in ihrem eigenen Laboratorium herstellen läßt.

Bahn liefert Serum.

Mit großer Befriedigung haben die Mitglieder der Influenzakommission die Nachricht aufgenommen, daß die Chicago und Northwestern Bahn ihren Angestellten das Vorbeugemittel kostenfrei liefert. Die Bahnverwaltung hat sich 10,000 Dosen aus dem Laboratorium der Gebrüder Mayo in Rochester, Minn., verschrieben. Die Aerzte der Bahn impfen damit jeden Angestellten, der es wünscht. Die Bahn sucht damit allen Betriebsstörungen vorzubeugen.

— Begründung. — Gutsbesitzer (zum Pastor, der ein sehr mittelmäßiger Prediger ist): „...Am besten gefallen mir Ihre Montagspredigten, Herr Pastor!" — Pastor: „Aber, Herr Baron, Montags predige ich ja nie!" — Gutsbesitzer: „Eben deshalb!"

— Die Hauptsache. — Else: „Was, du gehst schon wieder ins Theater? Das Stück hast du doch schon gesehen!" — Grete: „Ja — aber noch nicht in meiner neuen Toilette!"

GUMMISTRÜMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr Erfahrung
Auch Damenbedienung
Offen von 8—8
Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Donnerstags-Verlustliste.

Sie enthält siebenhundert Namen, davon die von 239 Toten und Vermißten.

Washington, 24. Oktober. Die heutigen Verlustlisten enthalten siebenhundert Namen. Gefallen sind 87, an Wunden 40, an Unfällen 5, an Krankheit gestorben 45; schwer verwundet 195, leicht verwundet 262, vermißt werden 62, in Gefangenschaft geraten sind vier. Aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Jowa sind:

Vom Morgen.

Gefallen: Gemeine Rudolph Colbert, Neoga, Ill.; **John Rostowski, 1357 Sloan Str., Chicago;** John Halverson, Calmas, Ja.; David Miller, Clare, Mich.; Herman E. Phillips, Carrollton, Ill.; Adam Spyrczak, Detroit.

An Wunden gestorben: Gemeine John Boneger, Genoa, Wis.; Omar Carl Hedeen, Indiana Harbor, Ind.; Clarence J. Sutton, Windsor, Ill.; Frank H. Weaver, Henry, Ill.

An Krankheiten gestorben: Gemeine Elmer A. H. Giertz, Chebanse, Ill.; Roy S. Walker, Ovid, Mich.; Howard Price, Terre Haute, Ind.

Schwer verwundet: Gemeine Harry O. Henson, Percy, Ill.; Steven Krakos, Hamtramck, Mich.; John Lowdowski, Hamtramck, Mich.; Clarence W. Salzmann, Melvin, Ja.; Elmer Merritt, Clinton, Jn.; Edward Y. Vance, Delavan, Wis.

In unbestimmtem Grade verwundet: Korporäle John A. Ayres, Shenandoah, Ja.; Paul T. O'Brien, Maple Park, Ill.; Koch Lester Short, Casey, Ill.; Gemeine Edwin Bielinski, Milwaukee; Elbert Nelson, Peoria, Ill.; Emil Walter, Carthake, Ind.; Adolfo Campillani, Detroit; James McDamel, Grand Ledge, Mich.

Leicht verwundet: Korporal James T. Rousseau, Alpena, Mich.; Gemeine Leo J. Smith, Des Moines, Ja.; Ewald Julius Schultz, Lansing, Mich.; Frank James Wolf, North Adams, Mich.

Vermißt: Gemeine **Walter Laskowski, 3003 S. Troy Str., Chicago;** Reuben Lavier, Midland, Mich.

Vom Nachmittag.

Gefallen: Korporäle Glen E. Beaber, Kalkaska, Mich.; Richard D. Eastman, Lawrence, Mich.; Roß Raymond Ellis, Allouez, Mich.; Wm. Ferdinand Gietzen, Warren, Mich.; Frank L. Pitterle, Watertown, Wis.; Gemeine Fred Arthur Burkland, Barron-Nette, Wis.; Budd Wm. Clark, Mesosta, Mich.; Hy. Davis, Manistique, Mich.; Charlie Faunce, Plainwell, Mich.; **Frank Hart, 1720 Madison Str., Chicago;** Clarence Hawkins, Huntingburg, Ind.; Alex. Kaufmann, Milwaukee; Cecil Mole, Corunna, Mich.; Clement F. Ojos, Michigan City, Ind.; Fred Devalois Ramm, Virgil, Ill.; Carl Raymond, Cadmus, Mich.; Leo J. Sliwinski, Detroit, Mich.

An Wunden gestorben: Korporäle John F. Butler, Superior, Wis.; Alvin Schroeder, Bellevue, Ja.; Emil Wachter, Monticello, Wis.; Wm. Zimdars, West Depere, Wis.; Mechaniker **Frau Elizabeth Daly, Sault Ste. Marie, Mich.;** Gemeine Hobart G. Beach, New Albany, Ind.; Geo. A. Johnson, Kewanee, Ill.; Theodore H. Kruse, Reedsburg, Wis.; **Same M. Terman, 1214 N. Oakley Blvd., Chicago;** Kenneth S. Wells, Orfordville, Wis.

An Unfall gestorben: Sergeant Jas. T. Abbott, Herrin, Ill.

An Krankheit gestorben: Gemeine **Emil Biba, 3036 S. Avers Ave., Chicago;** Frank W. Donbier, Odell, Ill.

Schwer verwundet: Leutnants Bayard Brown, Genoa, Ill.; **David Harold Moore, 3737 E. Crawford Ave., Chicago; Louis P. Roth, 2679 Orchard Str., Chicago:** Sergeanten Frank Glomski, Eau Claire, Wis.; Edward Julius Weinberg, Saginaw, Mich.; Korporäle Ambrose Barnhart, Ludington, Mich.; Thos. C. Doyle, Madison, Wis.; Herman Jewell, Sullivan, Ind.; Frank Richard Klett, Flint, Mich.; Edward Winferd Krüger, Detroit; Jay D. Smith, Red Oak, Ja.; R. Thomas, Kinde, Mich.; Schmied Ervin W. Volkmann, Neenah, Wis.; Gemeine Arthur Ackert, Merrill, Wis.; Everett Annis, Francisco, Ind.; Alfred Antaya, Detroit; Roy J. Brownell, Muskegon, Mich.; Lavern F. Burchfield, Charlotte, Mich.; Alexander Burris, Ost St. Louis, Ill.; Joseph Cook, Grand Rapids, Mich.; Roy L. De Voe, Blanchardville, Wis.; **Joseph A. Donovitch, 723 W. 21. Place, Chicago;** Ralph E. Dusseau, Midland, Mich.; Chester Getchius, Oshkosh, Wis.; Berner Hanes, Kalamazoo, Mich.; Thos. Harrison, Anderson, Ind.; Glenn Hoard, New Auburn, Wis.; Jos. C. Horeski, Kinde, Mich.; Clarence B. Horning, Paris, Ill.; Ernest Knor, Ladoga, Ind.; Neil Long, South Bend, Ind.; John Loucks, Carson City, Mich.; Russel Wm. McBrearty, Detroit; Alfred Neuenschwander, Pellston, Mich.; John W. O'Conner, Cloverdale, Ind.; **Michael Rice, 2037 Clifton Ave., Chicago;** Felix Rosly, Detroit; Wm. Frederic Seiler, Detroit; Andrew O. Schultz, Milwaukee; Wm. G. Stefemeyer, Milwaukee; **Geo. Suchan, 2818 S. Kostner Ave., Chicago;** Leonard Vander Honing, Grand Rapids, Mich.; Stanley Walczak, Detroit.

Im Kampf verwundet: Leutnant Frank B. Boise, Waukegan, Ill.; Gemeine Dalvin W. Jackson, Hazelgreen, Wis.; **Clarence G. Kirk, 617 Ost 39. Str., Chicago;** August Schmidlin, Detroit, Mich.

Leicht verwundet: Korporal Carl Grignon, Superior, Wis.; Gemeine Charlie Collins, Graysonville, Ill.; **Harold Greeley, 4050 Broadway, Chicago;** Wm. H. Infange, Terre Haute, Ind.; Leon R. See, Frankfort, Ind.

Vermißt: Gemeine Camille D. Clark, Superior, Wis.; Clyde E. Triskill, Farmland, Ind.; Myron J. Geowcock, Columbia City, Ind.; Albert Hußman, Hoffman, Ill.; **Jno. McNichols, 5201 Morgan Str., Chicago.**

Gefallen — Korporäle: Lester W. Duncklee, St. Clair Heights, Mich.; Joe H. Horn, Eureka, Ind. Gemeiner Charley A. Knapp, Hartford, Mich.

Schwer verwundet — Gemeine: Ben Gelard, Phoenix, Ill.; Lawrence Lambert, Neenah, Wis.

In unbestimmtem Grade verwundet, anfänglich als vermißt gemeldet — Sergeant Richard E. Stewart, Brant, Mich. Gemeine: **Chas. T. Kurth, 2442 Courtland Str., Chicago, Ill.;** Willis McKinnis, Equality, Ill.; August Wasserbach, Algoma, Wis.; Cornelius J. Wise, Walnut, Ill.; Alfred Reves, Cobb, Wis.; John Leavitt, Indianapolis, Ind.

Leicht verwundet, anfänglich als vermißt gemeldet — Gemeine: Edward Torstenson, Sturgeon Bay, Wis.; Alec A. Jacobson, White Hall, Wis.

Krank im Hospital, anfänglich als vermißt gemeldet — Robt. Wepfer, Milwaukee, Wis.

Zum Dienst zurückgekehrt, anfänglich als vermißt gemeldet — **William L. Budlove, 1522 University Ave., Chicago, Ill.**

Ging auf den Leim.

Bankpräsident von Bauernfängern nach allen Regeln der Kunst gerupft.

Auf der Fahrt von Omaha nach Chicago begriffen, machte Stephen C. Langworthy, der Präsident der Ersten National Bank in Buffalo, Wyo., im Raucherabteil eines Pullmanwagens die Bekanntschaft eines sehr interessanten Herrn, der sich ihm als der Mineningenieur Walter Weed vorstellte. Auch Weeds Privatsekretär, Burnham, machte auf Langworthy, der sich auf seine Menschenkenntnis nicht wenig einbildete, einen sehr guten Eindruck. Sein Geschäftsinteresse wurde aber erst rege, als „Weed" ihm anvertraute, daß er eine Stellung, die ihm $20,000 das Jahr einbrachte, aufgegeben habe, um nach Chicago zu reisen und den Versuch zu machen, eine fast aufgegebene Kupfergrube, die, wie er über jeden Zweifel erhaben festgestellt, schier unerschöpfliche Ausbeute verspreche, käuflich an sich zu bringen.

Bald nach der Ankunft in Chicago erfuhr Langworthy von Weed, mit dem er in Verbindung blieb, daß er die Besitzer der Grube aufgestöbert habe. Er suchte mit ihm die ahnungslosen Glücklichen, eine in durchaus geordneten Verhältnissen in Kenosha lebende Familie, auf und war Zeuge, wie sein neugewonnener Freund sich das Verkaufsrecht auf die Aktien zum Preise von $100,000 sicherte. Er sah ferner, wie „Burnham" im Auftrage seines Arbeitgebers bei der Maklerfirma Chapin, Burnham & Chandler im 10. Stock des Hauses Nr. 20 Ost Jackson Blvd. Aktien für $30,000 gegen einen Check umsetzte.

Als daher ein paar Tage später, Langworthy ließ sich gerade von einem Zahnarzt sein Gebiß in Ordnung bringen, Weed ihn telephonisch bat, ihm doch mit lumpigen $12,000 auszuhelfen, die ihm zum Abschluß des Geschäfts fehlten — er habe hier in der Eile nur $88,000 flüssig machen können — beeilte er sich, dem „Freunde" den kleinen Gefallen zu tun.

Weed versprach, in ein paar Tagen die Lappalie zu begleichen. Statt seiner traf die Nachricht ein, daß er nach Omaha gereist sei und dort im Hotel Rome zu sprechen sei.

Gestern sprach Longworthy in der Hauptwache vor und klagte sein Leid. Die Polizei stellte fest, daß die Firma Chaping, Burnham & Co. und die Familie in Kenosha nach unbekannten Regionen verduftet seien. In der Verbrechergallerie identifizierte der Bankpräsident die Photographien der Bauernfänger „Yellow Kid" Weil und Pimmy Head als die der Herren „Weed" und „Burnham". Die Beiden stehen älterer Sünden wegen unter Anklage, befinden sich aber gegen je $100,000 Bürgschaft auf freiem Fuß. Jetzt wird wieder polizeilich auf sie gefahndet.

Das Vermächtnis der Toten.

Weshalb der alte Smith seinen Sohn knapp bedachte.

Henry Franks letzter Wunsch.

Seine Mutter nimmt den verwaisten Enkel als eigenes Kind an. — Max Kretchmars Nachlaß. — Autobetrieb beeinflußt Geschworenenwahl.

Von Thos. H. Smith, 4407 Lake Park Ave., ist nur noch ein Häuflein Asche übrig, denn seinem letzten Wunsch gemäß wurde sein Leichnam verbrannt. Smith stand mit der englischen „Ortegravieh" auf dem Kriegsfuß, er benutzte gerne große Wörter, wußte sie aber nicht zu schreiben, wie aus seinem Testament hervorgeht, welches sein in Beloit, Wis., wohnender Sohn Edward heute im Kreisgericht „teils dieserhalb, teils außerdem" angegriffen hat, denn besagter Sohn ist nur mit $1000 bedacht worden, mit nicht mehr als des Verstorbenen Base und Wirtschafterin Laura Griffin, jetzt 645 Bittersweet Place wohnhaft. Der Erblasser begründet sein Verhalten damit, daß der Sohn seit seiner Großjährigkeit den Vater so behandelt habe, daß er tatsächlich jeden Anspruch an diesen verwirkt habe. Frl. Anna Johnson, einer Freundin, setzte der Verstorbene alles übrige, etwa $10,000, aus, falls sie bei seinem Tode am Leben und ledig, Jungfer oder Witwe, sei. Seien diese Bedingungen nicht vorhanden, so solle Pastor Gunsaulus für die Central Church, welcher der Erblasser seit vierzig Jahren angehört habe, an ihre Stelle treten, aber Frl. Johnson lebt, und Smith, der Sohn, wirft ihr in der Klage zur Umstoßung des Testaments vor, den Vater umgarnt und ungebührlich beeinflußt zu haben.

Als Henry Frank vor fünf Jahren auf dem Sterbebett lag, bat er seine Mutter, Frau Marie Frank, 1631 No. Wells Str., seinen kleinen Knaben, Harold, zu betreuen. Sie hat das dem Sterbenden gegebene Wort gehalten und heute mit Zustimmung der Mutter des Knaben diesen als eigenes Kind auch gerichtlich angenommen. Die Mutter des Kindes hat einen Mann, Namens Köhler, geheiratet und wohnt in Boston. Um den Kleinen hat sie sich nie bekümmert.

Zum Verwalter des $75,000 betragenden Nachlasses von Max Kretchmar, einem Junggesellen, wurde im Nachlaßgericht heute, gemäß testamentarischer Bestimmung des Erblassers, Andrew L. Winters, 10745 Süd Seeley Ave., ernannt. Die Erben des Verstorbenen wohnen in Dohna, Sachsen.

August Reutlers „Erleichterung".

August Reutler aus Gundershofen, Elsaß, 44 Jahre alt, hat heute im Kreisgericht um Erlaubnis ersucht, sich in Zukunft Beil nennen zu dürfen, und „um solch weitere Erleichterung in der Sache, wie das ehrenwerte Gericht gemäß des Gesetzes für angemessen hält", wie es in der Eingabe heißt.

Die Geschworenennot.

Mit den Geschworenen haben die Richter in dem Kreis- und in dem Superiorgericht ihre liebe Not. Vor Richter Baldwin wurde heute die Klage von den Angehörigen von Geo. Rickelson gegen die Fay Livery Co. aufgenommen. Rickelson war an der Clark, zwischen der Madison Straße und Wabash Ave., von einem Kraftwagen jener Firma überfahren worden und an den erlittenen Verletzungen gestorben, und Leichenschaugeschworene hatten den Fahrer von jeder Verantwortlichkeit entlastet. Damit waren die Hinterbliebenen des Verunglückten aber nicht einverstanden, und sie klagten auf Schadenersatz. Als nun die Geschworenen zur Verhandlung der Klage ausgewählt wurden, erklärten sich von den fünfzehn vorgeladenen nicht weniger als vier befangen, da sie entweder selbst schon Opfer von solchen Kraftwagenunfällen geworden sind, oder Zeugen bei solchen waren. Sie wurden vom Geschworenendienst entbunden.

Frau Hugo entschädigt.

Frau Anna Hugo, der alten deutschen Ansiedlerin in der Gegend der Calumet Ave. und 111. Straße, welcher, wie berichtet, infolge von Schließung von seit Jahrzehnten benutzten Richtwegen von ihrem Lande nach Ironwood für industrielle Zwecke der Weg abgeschnitten wurde, so daß weder Entenjäger noch Fischer, noch auch Sommergäste in ihrem ländlichen Hotel mehr einkehren, wurden infolge Abkommens heute von Richter Sabath $2000 Entschädigung gegen die Stadt zuerkannt.

Der Aerger der Richter.

Täglich kann man aus dem Munde des einen oder des anderen Richters Worte des Unmuts über die Saumseligkeit der Anwälte in der Erledigung von Prozessen vernehmen, weil das Publikum und durch keine Sachkenntnis getrübte englische Zeitungsleiter den Richtern das Aufhäufen unerledigter Prozesse zum Vorwurf machen, während die eigentlich Schuldigen die Advokaten sind. So äußerte sich, wie unlängst der kleine Richter David mit der Löwenstimme, heute auch Richter McKinley, der, wie acht andere Richter, zur Untätigkeit gezwungen war, recht unmutig. Der Richter wies eine Klage ab, die seit 32 Jahren in der Schwebe war, als der Antrag gestellt wurde, sie zum 32. Mal zu verschieben.

Undank der Welt Lohn.

Schnorrten sich Zigaretten und plünderten den Wohltäter aus.

An Waveland Ave. und Robey Straße wurde Paul Lange, Nr. 2148 Bradley Straße, von zwei Männern angehalten und um etwas Rauchbares gebeten. Er kam bereitwilligst ihrem Wunsche nach, versah sie mit Zigaretten und Streichhölzern und wurde aus Dank dafür von den erbärmlichen Wichten um seine Taschenuhr und die aus $3.50 bestehende Barschaft erleichtert. Die Raubgesellen entkamen unbehelligt.

In der Nähe seiner Wohnung Nr. 716 Buckingham Place wurde David Johnson von zwei Schnapphähnen überfallen und um $15, die Taschenuhr und einen Diamantring erleichtert. Die Räuber bewerkstelligten die Flucht.

John Potecki unterhielt sich kurz vor Toresschluß in seiner Schankwirtschaft Nr. 1659 W. Huron Str. mit einem Gaste, als vier Männer das Lokal betraten, Revolver zogen und „Hände hoch!" befahlen. Die Ueberfallenen gehorchten und wurden ausgeplündert. Potecki büßte $60, der Gast $40 ein. Die Täter entkamen in einem schwarzen Kraftwagen. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Drei Banditen, die Abe Hatcher, Nr. 3129 Cottage Grove Ave., an 31. Str. und Prairie Ave. anfielen, zwangen ihn zur Herausgabe seiner aus zwei Dollars bestehenden Baarschaft.

Die gleiche Summe Geldes büßte Gerald Cooney, Nr. 3007 Normal Avenue, ein, dem an der 32. Str. und S. Western Ave. zwei mit Revolvern bewaffnete Wegelagerer den Weg verlegten.

Ungefähr $150 erbeuteten fünf Banditen, die der Wirtschaft von Andrew Pabst, Nr. 500 West 39. Str., einen Besuch abstatteten und den Wirt und fünf Kunden ausplünderten.

A. Stamford White tot.

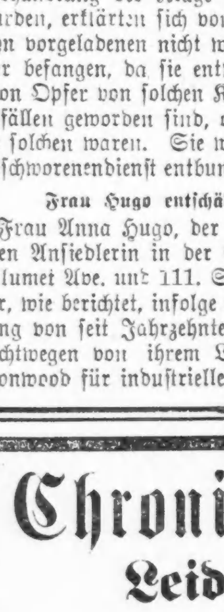
War seit den letzten acht Jahren Präsident der Getreidebörse.

In seinem Heim 5217 University Ave., ist nach dreiwöchigem Krankenlager an der Lungenentzündung, einer Folge der Influenza, A. Stamford White gestorben, seit dem Jahre 1910 Präsident der hiesigen Getreidebörse und einer der Direktoren der Quaker Oats Co. und der Chicago Savings Bank & Trust Co. Er wurde im Jahre 1851 in Liverpool, England, geboren und ließ sich im Jahre 1881 in Chicago nieder, wo er die Firma A. S. White & Co. gründete, deren Haupt er bis zu seinem Tode war. Es überleben ihn seine Wittwe, der Sohn A. Stamford White jr. und eine Tochter, Frau H. Earl Hoover.

* Der 46jährige Nelson Flowers, der am 12. Oktober in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 5402 West Madison Straße, von einer Elektrischen überfahren wurde, ist an den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute im West Suburban Hospital gestorben.

* In der elterlichen Wohnung Nr. 2714 Herndon Ave. stolperte der achtjährige Roy Selomke, fiel gegen einen glühend heißen Ofen und erlitt Brandwunden, die schon nach wenigen Stunden seinen Tod herbeiführten.

Chronische und nervöse Leiden behandelt.



Wenn es Euch nicht glückte, Heilung Eurer Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und meinen Rat. Ich habe vieljährige Erfahrung als Arzt und Operateur in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Männer und Frauen

Wenn Ihr an irgend einem chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder kompliziertem Leiden krank seid, oder wenn Ihr am Magen, den Eingeweiden, der Leber oder den Nieren leidet, oder wenn Ihr an Rheumatismus, Schmerzen im Kreuz oder den Gelenken, an Appetitlosigkeit oder Kopfschmerz leidet, zieht mich zu Rate.

Jahrelange Erfahrung in Behandlung nervöser, chronischer und komplizierter Leiden setzen mich instand, Euch wissenschaftliche elektro-medizinische Behandlungen zu geben, welche Heilung gegeben haben, wo andere Methoden versagt haben, und durch welche Viele vor den Gefahren einer Operation behütet worden sind.

Bedenkt — Hinausschieben, Vernachlässigung und ungeeignete Behandlungen sind gefährlich. Sprecht vor, wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen und gründlich ausgestatteten Arztes bedürft.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. DR. WHITNEY Sonntags: 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachm.

422 S. State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Ill.

12ok,feb4.Tag

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

Da lese ich letzte Woche, daß das Rauchen in den Straßen- und Hochbahnwagen jetzt verboten ist. Wäre es nicht viel besser, das Tabakkauen zu verbieten und so dem Beschmutzen der Straßen Einhalt zu tun? Man betrachte sich einmal das Innere der Straßenbahnwagen! Gestern betrat ich an Irving Park Blvd. einen Wagen der Wentworth-Clark Linie und sah zwischen dem Lattengang Schmutz, der anscheinend seit Jahren nicht abgekratzt wurde. In Deutschland ist es strenge Vorschrift, daß die Wagen jeden Tag gescheuert werden. Auf unserer Farm werden auch in der geschäftigsten Erntezeit sämtliche Ställe gründlich gereinigt, damit die Gesundheit des Viehs nicht leidet; sie sind wahrhaftig reiner als manche unserer Straßenbahnwagen. Es wäre jetzt am Platz, sie nicht nur zu waschen, sondern auch **täglich** zu desinfizieren! Dasselbe gilt von den Schulen sowie überhaupt allen öffentlichen Gebäuden. Was nützen offene Fenster, wenn die Seuche durch die Luft übertragen wird??

Hamburg ist sicher eine große Stadt. Als 1892 dort die Cholera ausbrach, wurde auf der Straße, an den Häusern entlang, Karbolpulver gestreut. Sämtliche Bürgersteige wurden mit Wasser, dem Karbolsäure beigemischt war, besprengt, sodaß also der Reinigungsprozeß sich auch auf die Luft übertrug. Und das Resultat? In 14 Tagen war die Seuche unterdrückt. Sämtliche Schulen wurden sofort geschlossen, an jedem Hause, in dem Jemand erkrankt war, wurde ein Warnungszettel angebracht. Den beiden Wärtern und dem Kutscher auf jedem Krankenwagen wurden jeden Morgen zwei Dutzend Zigarren und eine Flasche Kognak mit auf den Weg gegeben. Hier aber werden diese Schutzmittel verboten!

Meiner Ansicht nach sollte noch vieles getan werden. Warum werden nicht wie beim Scharlach und anderen ansteckenden Krankheiten Warnungszettel an den Häusern angebracht? Hier spielen Kinder, bei denen zu Hause die Seuche herrscht, mit anderen auf der Straße. Ist das richtig?

Als ich mich vor sechs Jahren in Leipzig aufhielt, wurden im Krystallpalast während der Zwischenpausen alle Räume mit Tannenextrakt besprengt; es war das Vorschrift für die Theater sowohl wie für die Schulen. Wenn man das hier täte, so würde die Pest, welche so viele Opfer fordert, bald weichen!

Es sollten weitgehendere Vorschriften erlassen, und gegebenenfalls die Hauseigentümer mit zu ihrer Durchführung herangezogen werden.

Frau A. Lowel,
1517 Irving Park Blvd.

Goldene Hochzeitsfeier.

Freudige Ueberraschung für Herrn Georg und Frau Philippine Wambach.

In ihrer Wohnung 3032 S. Canal Str. feierten die Eheleute Georg und Philippine Wambach, geb. Frey, beide geboren in Wetzlar (Rheinprovinz) und im Jahre 1881 nach Chicago eingewandert, mit ihren beiden Töchtern Frau Lina Church und Frau Charlotte Hein, nebst Schwiegersöhnen, Enkeln und Urenkeln das seltene Fest ihres goldenen Hochzeitsjubiläums in voller Rüstigkeit. Dem Jubelpaar wurde durch das unerwartete Erscheinen des Harmonie Damen Pleasure Klub und der Damensektion des Fechtklubs Nr. 1 von Chicago, sowie zahlreicher Freunde und Bekannten große Ueberraschung bereitet. Frau Marie Schech vom Harmonie Damen Pleasure Klub überreichte in dessen Namen mit sinniger Ansprache ein wertvolles Geschenk, dasselbe tat Frau Lina Schmidt für den Fechtklub und Frau Marie Gutzeit von der ehemaligen Hoffnungsloge. Durch viele Geschenke von Freunden und Bekannten wurde dem Jubelpaar die Anteilnahme aller zum Ausdruck gebracht; bei Erfrischungen, Tanz und Sang verlebten die Anwesenden einen vergnügten Abend und konnten sich erst in vorgerückter Morgenstunde zum Aufbruch nach den heimischen Penaten entschließen.

Bedauerlicher Irrtum.

Vom Schwiegersohn für einen Einbrecher gehalten und schlimm zugerichtet.

Als gestern abend der 56jährige Heizer Andreas Thiede, Nr. 4941 Grace Straße, die nach der Wohnung seiner Tochter, Frau John Witter, führende Treppe erklomm, wurde er vom Schwiegersohn für einen Einbrecher gehalten, tätlich angegriffen und schwer mißhandelt. Jetzt liegt er mit Striemen bedeckt und an einem Bruch des rechten Armes darnieder. Von Witters Verhaftung wurde Abstand genommen.

In der Wohnung seiner Nichte, im Hause Nr. 5818 Wayne Avenue, erlitt Dr. Franklin A. Weatherford, Nr. 6255 S. Ashland Ave., einen Blutsturz. Der Kranke hat Aufnahme im Englewood-Unionhospital gefunden.

Der 34 Jahre alte Maschinist Charles Rungan wurde gestern abend von seiner Zimmerwirtin Frau E. Daley, Nr. 2150 Lincoln Ave., bewußtlos aufgefunden. Er hatte, entweder vorsätzlich oder irrtümlich, Lysol genommen. Die Polizei beförderte ihn nach dem Granthospital, wo er bald nach seiner Einlieferung starb.

Kurz und Neu.

* In dem von ihm bewohnten Hause Nr. 1111 W. Madison Str. fiel gestern abend der 40jährige Albert Marks die Treppe hinunter. Er erlitt einen Schädelbruch und starb, gerade als er ins Countyhospital eingeliefert wurde.

* Im Nachlaßgericht wurde gestern das Testament von John P. Hopkins, dem verstorbenen früheren Bürgermeister von Chicago, bestätigt. Sechs Schwestern und ein Vetter erben den Nachlaß, $3,003,000; Roger C. Sullivan ist der Verwalter.

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State. Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Sensationeller Verkauf von Kleidern

Bargain-Basement.

Es sind Wollenserges, Taffetas, Satins und Velveteen ganz neue Herbstmodelle, gut geschneidert, mit Braid und Knöpfen besetzt, in marineblau, Copenhagen, braun, grün, Taupe, grau pflaumenfarbig, Burgundy und schwarz. Unvollständige Größen, für Misses und Damen. Es sind Werte bis zu $18.00; speziell morgen........ $8.98

Mäntel für Kinder

Hübsche Moden in feinen warmen Stoffen Corduroy Sammet, Cheviots, Zibelines u. Burellas. Viele gefüttert und zwischengefüttert. Blau, grün, braun, Burgundy und schwarz. Hübscher Kragen- und Aufschlägebesatz; es sind Größen von 6 bis zu 14 Jahren. Werte $12. Extra speziell verkauft zu........ 7.77

Mäntel

Vorzüglich warme Materialien nett besetzt in Herbst-Moden; neue Farben; angebrochene Größen für Damen und Misses, Werte bis zu $15, für morgen........ 9.99

Garnirte Hüte, 3.79

Bargain-Basement.

Ungewöhnlich gute Werte in diesen fertigen Hüten zu finden. Schwarze und hübsche Navy-Schattierungen, verbunden mit allen neuen farbigen Einfassungen von Blau, Rose, Coral etc. Schmaler Band-Finish, Mushrooms und mittlere Sailors — wert $4.95 — Verkaufspreis nur........ 3.79

Zum Tragen fertige Hüte, die schönsten der Saison, große und kleine, Mushroom und Pokes, solide Farben und Kombinationen von hübschen Schattierungen für Facing, Coral, Peacock, Rose Copenhagen usw., am Freitag zu........ 1.95

Kinderhüte. Diese dicht anschließenden Hüte sind die richtigen für die kalten Tage; sie sind aus Sammet gemacht, ein Theil shirred, andere gesteppt, aber alle Formen sind gut und viele davon; sollten bis zu $2.45 bringen; aber wir verkaufen sie zu........ 1.49

Sweaters zu 1.99

Bargain-Basement.

Ein Verkauf von Sweaters für Damen, nur in grau, alle Größen 38 bis 46, Wert $2.98. Für Freitag bis sie verkauft sind, zu...... 1.99

Spezielle Räumung von Sweaters f. Männer, meist Serge, Größe 38, Oxford-grau, $1.98 Wert, für diesen Verkauf zu........ 1.38

Slipover „Sammies" für Knaben, Khaki-Farbe, mit niedrigem Hals und ohne Aermeln, unter dem Jackett zu tragen, Größen 28 bis 34, Wert 79c, zu........ 48c

Neue Plaid Wollenstoffe, reinwoll. Serges

Bargain-Basement.

Hübsche Farben und Moden. Direkte Kopien von feinen reinwollenen $3.00 Sorten. Nette Karrierungen sowohl wie hübsche Plaids, Yard zu.. 48c & 58c

Feine reinwoll. Qual., schwere Ware, geeignet für Kleider, Skirts usw., in dem so populären Noon Blue u. schwarzen Schattierungen. Morgen, Yard.. 1.79 & 1.95

Schwarze reinseid. Satin Charmeuse, hübsche schwarze Dreßseide, yardbreit, soweit 50 Stücke reichen, morgen die Yard zu........ 1.59

Neue Taupe, neue belgischblaue ganz seid. Satins und Crepe de Chines, extra Wert für morgen, 36 und 40 Zoll breit, spez., Yard..... 1.49

Schwarze Chiffon Taffetas und Crepe Georgettes, gute reinseidene zuverlässige Qual., bestes Schwarz, nur 25 Stücke für morgen, Yard........ 1.29

Neue Challis, ausgesuchte Novelty Fassons und Farben, für Comforters etc., 15 Yards an jeden Kunden; Yard.... $12\frac{1}{2}$c

Shaker Flanell, weißer dopp. gefließter Flanell, 25c Qualität, 10 Yards an jeden Kunden — die Yard zu...... $17\frac{1}{2}$c

Weiße baumwoll. Watte, ½ Pfund Rolle von Comfort-Watte nur 10 Rollen an jeden Kunden — Rolle zu........ $14\frac{1}{2}$c

50c fancy Sammet Finish Velour Flanelle yardbreit, sehr ausgesuchte Fassons, speziell die Yard zu nur........ $32\frac{1}{2}$c

Bettkissen, 69c

Bargain-Basement.

Dienstag offerieren wir in unserem Bargain Basement $1.00 Bett-Kissen— mit gemischten Federn gefüllt — alle neu und mit fancy Art Ticking überzogen; Größe 18 bei 25c; der einzige Grund für einen solchen niedrigen Preis ist, daß das Ticking an einigen Stellen durch Wasser befleckt ist. Morgen diese Bettkissen, soweit dieselben reichen, speziell das Stück zu nur........ 69c

Spitzen, 3c Yard

Bargain-Basement.

Odds und Ends von baumwollenen Wasch-Spitzen und Einsätzen. Partie besteht aus Filets, Torchons, Cluny's usw. 5c und 7c Werte, die Auswahl per Yard zu........ 3c

Anzüge für Knaben, 7.95

Bargain-Basement.

Hunderte von fancy Mischungen u. einfachen blauen Sergeanzügen für Knaben — einschließlich feiner Corduroys. Anzüge kommen alle mit 2 Paar Hosen. Neueste Modelle zur Auswahl. Größen bis 17. Die Mackinaws kommen in wollenen Plaids, mit Gürtel rund herum und hohem Sturmkragen. Feine warme Kleidungsstücke für kaltes Wetter. Größen 6 bis 19, einschließlich Mackinaws für Männer, Größen bis 44. Werte bis $10.00, für den Freitag-Verkauf zu

7.95

115 Norfolk Knabenanzüge, mit 1 und 2 Hosen. In fancy Mischungen. 112 Winter-Ueberzieher für kleine Knaben, Größen 2½ bis 8. Warme Mackinaws für Knaben gehen zu demselben niedrigen Preis. Herabgesetzt von $5.85 und $6.85 — speziell für Freitag zu nur........ $5

Kniehosen für Knaben, aus dauerhaften Stoffen gemacht, Größen 6—16, Freitag........ 1.15

Hemden zu 1.05

Bargain-Basement.

Eine ungewöhnliche Gelegenheit, Quality Hemden zu letztjährigen Preisen zu kaufen.

Kombination Front Hemden —Seide Fiber Front und Manschetten— dazu passender Körper. Diese spez. Partie wurde vor einer langen Zeit gekauft und kann zu diesem Preise nicht wieder offeriert werden. Für Freitag zu........ 1.05

Seidene Strümpfe für 48c

Bargain-Basement.

Schwarze seid. Damenstrümpfe— alle Größen, „Mill Run" der 95c Sorte, aber die Fehler sind kaum bemerkbar — Paar zu........ 48c

Scout Schuhe

Bargain-Basement.

2,500 Paar Scout Schuhe für Knaben, aus schwarzen Veal Calf Uppers gemacht, solide Chrome Ledersohlen, Regulation Scout Fasson, sehr dauerhaft und bequem, und spez. für schweren Schulgebrauch adoptiert. Größen 8½ bis 13½; morgen zu........ 98c

Diese Knaben Scout Schuhe in Größen von 2½ bis 5½ — spez. Freitag zu 1.29

Damen- $3 und 3.50 Schuhe, 1.98

Bargain-Basement.

Hier offerieren wir den Restbestand jener 5000 Paar erster Qualität moderner Staple Boots für Damen, die wir von einem der ersten Postversandtgeschäfte Amerikas zu einer großen Herabsetzung ihres Preises erhielten, weil sie diese Sorten wegen des erhöhten Preises nicht weiterführen konnten. Das Sortiment umfaßt:

Damenschuhe, hochgeschnittene Schnürschuhe, schwarzer Tuch-Oberteil, Lederschlen, mit Militärabsätzen, in allen Größen.

Patentleder Dreß Stiefel für Damen, High Cut Schnür-Fassons — militärische, kubanische und Louis Absätze, biegsame Ledersohlen; in allen Größen. Auswahl aus diesen Partien Freitag zu........ 1.98

Kauft jetzt und spart Geld.

Kugel kam geflogen.

Als er heute morgen vor seiner Wohnung Nr. 1345 W. 49. Straße stand, wurde der 31jährige Matthew Ludwig von einer Kugel in den Mund getroffen. Wer den Schuß abfeuerte und aus welcher Richtung er kam, konnte noch nicht ermittelt werden.

Leset die „Sonntagpost"

Dr. H. C. Welcker

Spezialarzt für Auge, Ohr, Hals, Nase.

15 E. Washington Str. (Sprechstunden 10—1)
2733 N. Clark Str. (Sprechstunden 3—5)
ol17bofonbl1m

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy....................3 Cents
" per Month....................55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year....................$4.50
Including "Sonntagpost", per year....................$6.00
In all other States and Canada the price will be per year....................$5.00
Including "Sonntagpost" per year....................$3.50
Price per "Sonntagpost"....................3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — — Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio....................$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"....................$6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"....................$6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer....................3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang. — Nr. 253.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

„Der Verbrechen größtes..."

Als der Adler aufstieg zu seinem Höhenflug, da versteckte sich der Zaunkönig in sein Gefieder. Und als der Stolze seine Höhegrenze erreicht hatte und auf seinen Schwingen schwebend rastete, da schlüpfte der Zaunkönig aus seinem Versteck, flatterte über den Adler und rief: „Ich bin der König, denn ich bin höher als Du!" Und alle Vögel lachten. Lachten umsomehr, je eifriger der Kleine flatterte und je lauter er zirpte, und gewährten ihm freundliche Duldung. Denn es war gar zu komisch, und was ihm vielleicht von Eitelkeit und Neid eingegeben war, erschien ihnen ein lustiger Einfall, der sie ergötzte, ohne ihnen irgendwie schaden zu können.

Weil er so zwerghaft klein und schwach ist, daß er keinen Schaden anrichten kann, deshalb lebt der Zaunkönig unbelästigt in seiner Hecke. Und weil sein Gezirpe angenehm ist und belustigt. Mißtönendes, ärgerliches Geschrei würde auch ihn in Verruf bringen. Als in gewissen Kreisen der Stadt von der Gründung eines neuen Verbandes — eines „Bürger"- oder „Bruderbundes" — geraunt und geflüstert wurde, da lachte man nicht. Dazu ist die Zeit zu schwer. Aber man lächelte. Nicht belustigt, aber wehmütig, so wie der Verständige lächelt über ein mühseliges Beginnen, das nur zur Enttäuschung führen kann.

Man lächelte darüber (obgleich man argwöhnen mußte, daß Eitelkeit und kurzsichtige Selbstsucht zu der „Bewegung" den Anstoß gaben und diese selbst leicht Böses wirken könne) weil der Name harmlos klang, und man glaubte sich darauf verlassen zu können, daß die „Bewegung" sehr schnell an dem gesunden Menschenverstand und Selbsterhaltungstrieb der Elemente, die sie bewegen sollte, zerschellen werde. Man konnte über das Gezirp lächeln, weil man hoffen konnte, es werde völlig ungehört verhallen, und umso schneller verstummen, je weniger Beachtung es finden würde.

Was als harmloses, wenn nicht erfreuliches Zaunkönig-Gezirp erschien, hat sich in häßliches Krähengeschrei verwandelt; der „Bruderbund" oder „Bürgerbund" — was immer und wer immer das ist — hat die Aufmerksamkeit der Morgenpresse erregt, und von dieser wird den Bürgern deutschen Stammes mitgeteilt, daß der „Bruderbund" oder „Bürgerbund" den Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung den Rang streitig oder gar den Garaus machen und statt ihrer den Bürgern deutschen Stammes sagen will, für wen sie in der kommenden Wahl stimmen sollen, und für wen nicht. Vornehmlich — sofern die Berichterstattung der Morgenblätter zuverlässig ist — für wen **nicht**! **Nicht** für die erprobtesten Führer und Kämpfer für die persönliche Freiheit und gegen die Prohibition — **weil** diese **nicht** deutschen Stammes sind, bezw. gewisse „deutsche" Ansprüche nicht genügend berücksichtigt haben sollen.

Das ist lächerlich, aber es läßt sich nicht darüber lachen. Sogar das wehmütige Lächeln schließt es aus. Denn was da gesagt wird, scheint uns zwar unglaublich — weil es auf Seiten des „Bruder"- oder „Bürgerbundes" unglaubliche Kurzsichtigkeit und verbrecherische Dummheit voraussetzt; oder geradezu den Wunsch, sich selbst und alle „deutschen" Vereine, die deutsche Sprache und den deutschen Gesang in's Grab zu legen — aber andere werden's glauben! Der Haß glaubt ja mit Wonne das Schlechteste. Und wenn es ihm gelänge, der deutschen Art zu all dem anderen Schlimmen auch noch die selbstmörderische Dummheit den europäischen Völkerstreit, den Amerika beizulegen sucht, in unser lokalpolitisches Leben hineintragen zu wollen, anzuhängen, dann wäre das Maß ja voll.

Das es nicht geschehen darf und kann, das ist ja wohl selbstverständlich. Zu wünschen und zu hoffen ist, daß man vom „Bruder"- oder „Bürgerbund" und seinem angeblichen Streben niemals mehr höre. —

Die „Sommerzeit".

In der Nacht vom Samstag zu Sonntag werden die Uhren im ganzen Lande um eine Stunde zurückgestellt werden, um der Sonnenzeit wieder zu ihrem Rechte zu verhelfen. Genau genommen gibt es freilich in den Ver. Staaten nur wenige Ortschaften, deren für das praktische Leben amtlich festgesetzte Zeit mit der natürlichen wirklich übereinstimmt. Seit man das Land in Stundenzonen eingeteilt hat, können nur die auf der Mittellinie dieser Landstreifen gelegenen Orte sich dessen rühmen, daß ihre Uhren die richtige, dem scheinbaren Umlauf der Sonne um die Erde entnommene Zeit anzeigen. Die Uhren aller jener Städte und Niederlassungen, die westlich oder östlich von dieser Mittellinie liegen, laufen der richtigen Zeit voraus oder nach. Aber dieser Unterschied beträgt im äußersten Falle bloß eine halbe Stunde. Die im letzten Frühjahr durch Kongreßbeschluß veranlaßte Vorstellung sämtlicher Uhren im Lande um eine volle Stunde schnitt ungleich tiefer ins tägliche Leben des Volkes ein als seiner Zeit die Einteilung des Gebietes der Ver. Staaten in Stundenzonen. Zweck der letzteren war die Erleichterung des Verkehrs in west-östlicher Richtung, Zweck der anderen die Ausnützung des Tageslichts und die Ersparnis von Brennmaterial.

Das Vorstellen der Uhren um eine ganze Stunde veranlaßte einen großen Teil der Bevölkerung zu einer entschiedenen Aenderung ihrer bisherigen Lebensgewohnheiten. Sie mußte um eine Stunde früher aufstehen und infolgedessen auch um ebensoviel früher schlafen gehen. In den nördlichen und mittleren Gebieten der Ver. Staaten bedeutete das, daß man in den Monaten Mai, Juni und Juli fast mit den Hühnern ins Bett ging. Die Tatsache, daß man eine Stunde früher aus dem Geschäfte nach hause kam, sich um eine Stunde früher zu Tisch setzte und dann noch über ein paar Stunden Tageslicht verfügte, führte dazu, daß man mehr Zeit als sonst im Freien verbrachte und diese zu Spaziergängen oder noch besser zu nützlicher Arbeit im Garten verwendete. Das ist nicht bloß der allgemeinen Gesundheit dienlich gewesen, sondern auch der reichlichen Versorgung des Volkes mit Gemüsen aller Art, die angesichts der hohen Nahrungsmittelpreise einen breiteren Platz auf der Tafel einnahmen, als dies sonst der Fall zu sein pflegte. Im Großen und Ganzen läßt sich sagen, daß die Bevölkerung mit der Einführung der „Sommerzeit" höchst zufrieden gewesen ist und die Meinung vertritt, daß diese Einrichtung keine bloß vorübergehende bleiben, sondern zu einer regelmäßigen gemacht werden sollte. Natürlich gibt es auch solche, die von dieser Neuerung weniger beglückt sind, sie nur als eine Kriegsmaßnahme gelten lassen und ihrer Beseitigung nach Beendigung des Krieges das Wort reden. Hierzu gehören vor allen Dingen die Gas- und elektrischen Gesellschaften, denen die „Sommerzeit" den Gewinnst verkleinert hat. Sie sehen die neue Einrichtung begreiflicher Weise mit scheelen Augen an und werden ihre Beibehaltung voraussichtlich nachdrücklich bekämpfen. Es ist jedoch schwer ersichtlich, wie sie stichhaltige Gründe gegen sie vorbringen können, und so läßt sich annehmen, daß die „Sommerzeit" von nun alle Jahre eingeführt werden wird.

Eine Verbesserung wäre allerdings dabei wünschenswert. In diesem Jahre hatte die „Sommerzeit" sieben Monate Geltung, nämlich vom 1. April bis zum 27. Oktober. Der ursprüngliche Antrag der „National Daylight Saving Association", deren Anregung der Kongreß dann Folge gab, hatte dahin gelautet, die Uhr nur für die Monate Mai, Juni, Juli, August und September um eine Stunde vorzustellen. Die Opposition, die den Antrag zu Fall bringen wollte, begegnete ihm aber mit einem Gegenantrag, die neue Zeit auf das ganze Jahr auszudehnen. Dadurch wäre der Zweck der Einrichtung, die Ersparnis an künstlicher Beleuchtung, natürlich vereitelt worden. Als sie jedoch sah, daß die Stimmung im Lande und im Kongreß zu gunsten der Sommerzeit war, ließ die Opposition von ihrem Verlangen ab, forderte aber dafür, daß die neue Zeit auch in den Monaten April und Oktober gelten sollte. In dieser Form wurde die Vorlage schließlich angenommen. Es wäre besser gewesen, man hätte sie in ihrer ursprünglichen Form zum Gesetz erhoben. Denn eine wirkliche Ersparnis an Beleuchtung ist mit der neuen Sommerzeit nur in den Monaten Mai bis September zu erzielen. In den Monaten April und Oktober wird das, was des Morgens gespart wird, in den langen Abendstunden, die man in diesen Monaten gewöhnlich nicht mehr im Freien verbringt, wieder zugesetzt. Aus diesem Grunde wäre es empfehlenswert, die „Sommerzeit" in Zukunft auf die wirklichen Sommermonate Mai, Juni, Juli, August und September zu beschränken.

Der überhandnehmende Unfug.

Das durch den Krieg zu Ehren gekommene Schlagwort „Rough it", das ganz gut für unsere Soldaten paßt und in dem Sinne der körperlichen Abhärtung gemeint ist („Härte Dich ab, lerne allen Witterungen trotzen, lerne Strapazen ertragen"), scheinen sich die Mehrzahl halbwüchsiger Jungen unserer Stadt zur Richtschnur zu nehmen. Nur tun sie dieses nicht in dem oben angeführten Sinne. Bei ihnen ist die Auslegung dieses Wortes eine ganz andere, eine gänzlich falsche und widersinnige, ja gemeingefährliche. Bei ihnen bedeutet dieses „Rough it": „Verübe Unfug", „begehe Rohheiten", „errege Aergernis" und ganze Trupps dieser zwölf- bis achtzehnjährigen Bengels sinnen nur darauf, an wem sie ihr Mütchen kühlen und die Wichtigkeit ihres Daseins und ihres vermeintlichen Patriotismus auf möglichst laute und brutale Weise zur Geltung bringen sollen.

Im Anfange dieser Verrohungsperiode richteten sich die Ausfälle dieser Jugend, „auf der unsere Zukunft beruht", gegen Familien deutscher Abkunft, welche zumeist Stillschweigen beobachteten, um eine Verschlimmerung dieser Bosheiten und dieses beschimpfenden Anrempelns zu verhüten, wohlwissend, daß ihnen in dieser Periode der so leicht möglichen Verdächtigung und des Hasses Gerechtigkeit nur schwer werden würde. Als dann auch die Eltern dieser kaum den Kinderschuhen entwachsenen Jungen keine Verwarnung einlegten, so setzte sich in diesen die Meinung fest, daß ihr tumultarisches, flegelhaftes Benehmen echte patriotische Betätigung und ihr gutes Recht sei.

Nun sind wir aber so weit, daß sich der Unfug gegen **Alle** und **Alles** richtet, ohne Ansehen der Nationalität; nun scheinen auch jene, die diese Ausfälle jugendlicher Flegelhaftigkeit mit Schadenfreude betrachteten, in Mitleidenschaft gezogen zu sein; nun werden auch Klagen und Proteste von jener Seite, ja von allen Seiten laut.

Die Influenza-Epidemie hat den Fortschritt dieser Verwilderung erst recht in Erscheinung treten und die Störungen der öffentlichen Ruhe empfinden lassen, namentlich dann, wenn ganze Trupps dieser Jungens schreiend und johlend und von einer schon mehr wahnsinnigen Vernichtungswut besessen, mit den qualmenden Sargnägeln zwischen den Lippen, zu nachtschlafender Zeit sich in den Straßen herumtreiben, wo massenhaft Kranke darniederliegen und durch ihr Benehmen allem Mitgefühl und allem Anstand Hohn sprechen.

Es ist hohe Zeit, diese Verwahrlosung einzudämmen. Vor allem sollten die Eltern nun ein Machtwort einlegen und diesen Ausbrüchen jugendlicher Verirrung entgegenarbeiten und namentlich die Zeit des nächtlichen Umherstreifens ihrer Kinder auf das Möglichste beschränken. Dann sollten sich auch die Schulen der Sache annehmen und, aufklärend, den Stolz der Jugend auf ein besseres, anständigeres Benehmen wecken und zugleich auch sollte von unserem Stadtoberhaupte die Polizei erinnert werden, daß es ihre Pflicht ist, die Bürger gegen die Ausschreitungen solcher Rowdies zu schützen, bei denen Elternwort und öffentliche Mahnung nicht mehr fruchten.

Es gilt der Rettung unserer Jugend vor Verrohung, es gilt der Zukunft unseres Landes.

Aus der Zeit der russischen Leibeigenschaft. Wie man Kühe, Möbel oder Fische zum Verkauf ausbot, so wurde früher in Rußland auch der Verkauf von Bauern familienweise oder einzeln annonziert. Folgende Proben aus einer russischen Zeitung aus dem Jahre 1836 mögen einen Einblick in jene Verhältnisse gewähren. In Nr. 73: „Wegen Abreise werden verkauft: ein elfjähriges Mädchen und ein fünfzehnjähriger Barbier für 275 Rubel; ferner Tische, Stühle, Betten u. s. w." — In Nr. 75: „Im Hause der Witwe N. N. werden verkauft: ein Bauernjunge von 17 Jahren und allerlei Möbel." — In Nr. 79: „Zu verkaufen: ein Schneider, ein Koch und ein Schuster, eine Kalesche und ein Pferd." — In Nr. 77: „Zu verkaufen: ein Bauernmädchen von 18 Jahren, zu erfragen beim Hausknecht." — „Bei der Kirchenschule des heil. Nikolaus wird ein hübsches Mädchen von 20 Jahren verkauft; ebendort kann man Auskunft erhalten über ein Haus, das jährlich 250 Rubel abwirft." — „Es werden verkauft: mehrere schöne Pferde (Apfelschimmel) und ein Ehepaar." — „Zu verkaufen: Kühe, zwei Ziegen, ein weißer Ziegenbock und eine Bauernfamilie." — „Zu verkaufen: ein Pferd (Fuchs) und eine Magd von 30 Jahren, zu besehen dort und dort." — Auch Inserate wie folgende kamen häufig vor: „Wer eine etwa 30jährige Frau zu verkaufen wünscht, die nähen und plätten kann, sowie ein dreizehnjähriges Mädchen, kann sich melden."

Im Namen der Demokratie.

Nachstehender Appell der „Freunde deutscher Demokratie" an das deutsche Volk wird gegenwärtig von amerikanischen Fliegern in Millionen von Exemplaren hinter der deutschen Front und in Deutschland verbreitet. Der Abdruck in der „Abendpost" ist seine erste Veröffentlichung in den Vereinigten Staaten.

An das deutsche Volk!

Warum kämpft Ihr auf Leben und Tod mit der gesamten übrigen zivilisierten Welt?

Warum ist der Krieg von einem Kriege einer Halbkugel zu einem Kriege der ganzen Welt angewachsen?

Jetzt, da die Möglichkeit, daß Deutschland des Sieges verlustig geht, immer stärker wird, ist es an der Zeit, daß Ihr Euch nochmals klar überlegt, wofür und um was Ihr überhaupt kämpft und weshalb Ihr die fürchterlichen Opfer des Krieges weiter tragt.

Ihr glaubt, das Recht auf den Weiterbestand Eurer Nation erkämpfen zu müssen.

Ihr glaubt, daß alle Nationen auf die wirtschaftlichen Erfolge Deutschlands eifersüchtig seien und deshalb wünschten, ihm die Flügel zu beschneiden.

In der grenzenlosen Liebe für das Vaterland, die den Deutschen kennzeichnet, laßt Ihr Euch nun schon länger als vier Jahre zu Hunderten von Tausenden töten.

Mit Gott für **König** und Vaterland! so heißt es in dem vom König Friedrich Wilhelm III. erlassenen Aufruf an **sein** Volk.

Der König zuerst, dann das Vaterland, beide unter dem Schutze Gottes! Die christliche Welt außerhalb Deutschlands erblickt in dieser Reihenfolge eine Gotteslästerung und eine Mißachtung des deutschen Volkes, verbunden mit der Verherrlichung eines einzelnen, menschlichen Schwächen unterworfenen Sterblichen, die sowohl der Vernunft wie der Religion zuwiderläuft.

Unter dieser Devise seid Ihr allerdings ein geeintes Volk geworden, aber Ihr habt dabei das Recht, Eure weitere Entwicklung selbst zu bestimmen, vollständig aufgegeben.

Von den im Jahre 1848 vom deutschen Volke angestrebten Zielen, Einheit und Freiheit, ist nur das erstere verwirklicht worden.

Seit den Siegen der Jahre 1870 und 1871 seid Ihr unter der kraftvollen Führung Eurer Herrscher und Eurer militärischen Leiter allerdings eine große Weltmacht geworden.

Aber bei dem natürlichen Stolze darüber habt Ihr ganz aus den Augen gelassen, daß Euch zur selben Zeit Eure innere Freiheit und Unabhängigkeit gänzlich verloren ging, daß Ihr im wahrsten Sinne des Wortes nur Untertanen seid und daß von einem Recht auf Bestimmung Eurer Zukunft durch Euch selbst keine Rede sein kann.

Ihr wurdet Diener des Kaisers, der immer mit großem Selbstbewußtsein von „meinem Volke" spricht, als ob es wie irgendwelcher materieller Besitz ihm gehöre.

In keinem anderen Lande der Erde, vielleicht mit alleiniger Ausnahme Japans, herrscht eine derartige Auffassung des Verhältnisses zwischen Volk und Herrscher. Sie ist ein Ueberbleibsel einer längst verstorbenen Zeit, des finsteren, despotischen Mittelalters.

In allen anderen Ländern herrscht ein ganz anderer Geist.

In jedem von ihnen wird zuerst dem Volke Rechnung getragen, das durch die Ausübung seines Wahlrechtes sein eigenes Wohl bestimmt, selbst seine Führer wählt, sie wechselt, wenn von ihnen Fehler begangen werden, und dadurch verhindert, daß irgend ein Führer oder eine Partei sich als unfehlbar aufzuspielen vermag.

Bis zum August 1914 gelang Euch alles, was Ihr erstrebtet, und zwar unter der Leitung des Kaisers und seiner diplomatischen und militärischen Ratgeber.

Aber es entging Euch dabei, daß diese Führer Interessen vertraten, die mit dem Wohlergehen des Volkes unvereinbar waren, daß das Urteil dieser Führer ebenso Irrtümern unterlag wie das anderer Sterblicher. Dennoch räumtet Ihr ihnen praktisch unbeschränkte Macht über Euch ein.

Diesen Führern habt Ihr es zu verdanken, daß Ihr heute auf der ganzen Welt als geächtet geltet, daß Eure Hand gegen jede andere und jede andere gegen Euch erhoben ist — eine Lage, die jeden Abkömmling deutschen Blutes mit Entsetzen erfüllt.

Die Anbetung Eurer militärischen Macht; die Ueberzeugung Eures Generalstabes, daß der Schrecken im Kriege die wahre Humanität sei, weil dadurch sein Ende beschleunigt werde; die Gefühllosigkeit in der Einsetzung von Menschenleben, als wenn es sich dabei um Figuren auf dem Schachbrett handelte; die Ansicht, daß bloße Macht zu einer Vormachtstellung über andere Völker berechtige; die rücksichtslose Mißachtung jeder völkerrechtlichen Bestimmung; die nutzlose Tötung von Nichtkämpfern und die stolze Herausforderung der ganzen Welt mit der Drohung, nach dem europäischen Kriege Rechenschaft von Amerika zu verlangen: — das sind die Ursachen, die Euch jetzt zu blutigen Opfern des Krieges stempeln.

Euer eigener großer Philosoph Immanuel Kant wies in einer Broschüre, die zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts erschien, nach, daß fast alle Kriege dynastischen Ursprungs seien. Und er stellte ferner fest, daß die Möglichkeit eines Krieges um so geringer werden würde, je mehr Länder sich zu Republiken umwandelten, bis schließlich die zunehmende allgemeine Bildung jede Kriegsgefahr gänzlich ausschließen würde.

Diese Auffassung kostete ihm den materiellen Erfolg seiner Laufbahn, denn der Haß des königlichen Hauses Preußen verfolgte ihn bis an sein Lebensende.

Viele Tausende von Deutschen wanderten im letzten Jahrhundert nach Amerika aus, und ihre Nachkommen kämpfen heute als Amerikaner in Europa für die Erhaltung der Ideale unserer Republik und damit für Humanität, Gerechtigkeit, Freiheit und Brüderlichkeit.

Nur dann, wenn Ihr Euch von dem Zwang Eurer Autokratie, von der Tyrannei Eurer militärischen Führer befreit, könnt Ihr hoffen, auf eine Generation hinaus ohne Krieg zu bleiben. Wo, wie jetzt bei Euch, die Mittel zur Führung eines Krieges aufgehäuft werden, wird stets auf eine Gelegenheit zu ihrer Benutzung gewartet werden, namentlich wenn die Armee von dem jüngeren oder älteren Haupte eines Regentenhauses gelenkt wird, in dem Eroberungsgelüste zu Hause sind.

In unseren amerikanischen Hauptstädten haben sich Vereine von Amerikanern deutscher Abkunft gebildet, die dem liberalen Deutschtum mit Rat und Tat zur Seite stehen wollen, um dem deutschen Volke die Selbstvertretung zu erringen.

Diese Vereine wirken unter dem Namen „Freunde deutscher Demokratie". Sie maßen sich nicht im Geringsten das Recht an, dem deutschen Volke vorschreiben zu wollen, auf welche Weise und inwieweit es sich befreien soll. Sie wünschen dem deutschen Volke nur dabei zu helfen, aus eigener Kraft so unabhängig zu werden, um an der Seite anderer freier Länder die Wiederholung eines Krieges wie des jetzigen unmöglich machen zu können.

Amerika strebt in diesem Kriege weder Land- noch Geldgewinn an. Es kämpft nur für die Sicherstellung der Demokratie in der Welt.

Wir bekämpfen, wie unser Präsident Euch versichert hat, nicht das deutsche Volk, sondern nur den vom Mittelalter übernommenen Popanz des Monarchentums und die damit verbundene grausame, willkürliche militärische Tyrannei.

Niemals haben Eure jetzigen Führer größere Blindheit und Unfähigkeit an den Tag gelegt, als wenn es sich darum handelte, das Herz und die Gefühle anderer Völker zu verstehen. Jagt sie fort, damit Deutschland sich den anderen freien Ländern des Erdballs zur Seite stellen kann, um Gerechtigkeit und Humanität zur Richtschnur aller internationalen Handlungen bei allen Völkern zu machen und um den den Deutschen entgegen gebrachten Haß aus der Welt verschwinden zu lassen!

Möge die Prophezeiung, die ein amerikanischer Dichter deutscher Geburt an Deutschlands Adresse richtete, bald wahr werden:

Es wird nicht immer Kaserne sein,
Zu schön ist der Bau für Soldaten,
Der Odem der Freiheit dringt mächtig hinein,
Denn erbaut ist's durch Volkestaten.

Freunde deutscher Demokratie:

Otto C. Butz, Präsident.
Karl Mathei, Sekretär.
Otto Schulz,
Otto G. Hottinger,
Franz L. Roenitz, Direktoren.

Eingegangen.

Zwei elegant gekleidete Herren betreten einen Zigarrenladen. Der Inhaber sieht es Ihnen sofort an, daß es gute, zahlungsfähige Kunden sind, und ist von äußerster Liebenswürdigkeit. „Womit kann ich den Herren dienen?" — „Uns ist die Zigarrenmarke „Phoenix" empfohlen worden — wir kennen sie aber nicht! Können Sie uns die Marke auch empfehlen?" — „Aber gewiß, meine Herren! Die Marke „Phoenix" ist augenblicklich das beste, was wir überhaupt am Markte haben." — „Und haben Sie gute Sorten davon?" — „Ich habe erst vor acht Tagen eine Sendung von der Fabrik erhalten und bin selbst überrascht, wie vorzüglich diesmal die Qualität ausgefallen ist." — „So, so, das freut mich aufrichtig zu hören. Ich bin nämlich der Fabrikant, dem Sie geschrieben haben, die Zigarren taugten gar nichts und Sie würden Sie nur gegen eine bedeutende Preisreduktion behalten. Mein Begleiter ist mein Rechtsanwalt, der eventuell bei einem Prozeß beschwören kann, wie vortrefflich, nach Ihren Angaben, die Zigarren sind. Guten Morgen!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Anna Ebert

am 23. Okt. 1918 im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 25. Okt. 1918, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4538 N. Claremont Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward W. Ebert, Gatte. **Edward, Kurt** und **Norman**, Söhne. **Ernest** und **Martha Mecklenbeck**, Eltern. **Adolph** und **Marie Ebert**, Schwiegereltern. **Charles Mecklenbeck**, Bruder. **Hattie Glauder**, Schwägerin. **Adolph Ebert jr.**, Schwager.
Beerdigung privat. Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Julia Richter, geb. Reak,

Gattin des verstorb. Frank Richter und Mutter der verstorb. William Richter und Frau Minnie Kill, im 74. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2816 Grady Court, nach Bethania. Beerdigung privat. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Humrich, Frau Mary Boaldt, Carl, Anna und **Frau Ida Abranoske**, Kinder. **Peter Kill** und **William Abranoske**, Schwiegersöhne. **Ella Humrich, Evelyn Boaldt, Ellsworth Kill, Willard Kill, Bernice Ellwood** und **William Aline Abranoske**, Enkelkinder.
defr

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Lucy M. Reckert, geb. Domseif,

Gattin des verstorb. Louis Reckert, im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. Oktober statt um 9:50 vorm., auf dem Montrose-Friedhof. Trauerfeier daselbst im Freien. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und **Louise**, Kinder. **Gustav A. Domseif**, Vater. **Fred, Arlie, Martha, Julia** und **Gustave jr.**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Elizabeth Lehner

am 23. Okt. 1918 entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 25. Oktober, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 819 W. 37. Str., nach Mt. Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Lehner, Gatte. **Elizabeth, Carolina** und **John Lehner**, Kinder. **Theresia Auch** und **Carolina Grusenhofer**, Schwestern.
Beerdigung privat. — Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Anna M. Sembach

am 23. Oktober im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Leichenfeier am Freitag, den 25. Oktober, um 3 Uhr nachm., auf dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Roy Sembach, Sohn. **Herr und Frau Carl Beerbaum** (3353 Lincoln Ave.), Eltern. **Arthur** (auf der Pelham Bay Naval Training Station, New York), Bruder.
Wegen Information 'Phone Wellington 1862.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Christine Welsch, geb. Schlubeck,

am 21. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Oktober, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 1418 West 50. Str., aus mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. (Beerdigung privat.) Die trauernden Hinterbliebenen:

John Walsch, Gatte. **John jun.** und **Marie**, Kinder. **William** und **Elizabeth Schlubeck**, Eltern. **Peter Schlubeck**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Mary Ott, geb. Brandenburg,

im Alter von 94 Jahren, 3 Monaten und 1 Tag selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Oktober, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2317 N. Avers Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Fredericka Braun, Frau Carolina Hermann, Töchter; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Elsie Bettack

am 23. Oktober im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Leichenfeier am Freitag, den 25. Oktober, 11 Uhr vorm., auf dem St. Lukas Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Bettack, Vater. **Frau A. Schulz, Frau O. Bach, Edward** und **Martha**, Geschwister.
Wegen Information 'Phone Belmont 6812.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Hannah Katzke

am 23. Oktober entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 814 W. Harrison Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Katzke, Gatte.
Frieda, Tochter.

Todesanzeige.

Koerner Loge Nr. 156, K. of P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

William B. H. Menck,

Capt. Commander, am Mittwoch, den 23. Oktober, gestorben ist. Beerdigung am Freitag, 10 Uhr vorm., vom Grant Hospital, Larrabee Str. und Grant Place, nach dem Montrose-Friedhof. — Die Mitglieder sind gebeten, dies zu beachten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Rhinold Albert Wartenberg

am Mittwoch, 2:30 nachm., im Alter von 20 Jahren gestorben ist. Beerdigung, privat, am Freitag, den 25. Oktober, 10 Uhr vormittags, vom Trauerhause, 213 W. 60. Place, nach dem Mount Hope. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto und **Anna Wartenberg**, Eltern. **Erich, Amy** und **Frau H. T. Gordon**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Sohn

Henry Haselhuhn jr.

am Mittwoch, den 23. Oktober, im Alter von 43 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Leichenbegängnis, privat, am Samstag, den 26. Oktober, vom Hause seiner Eltern, 4018 N. Paulina Str. Beerdigung um 10:30 morgens auf Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Haselhuhn, geb. Hahn, Gattin. **Robert**, Sohn. **Henry** und **Henrietta Haselhuhn**, Eltern. **Frau Ida Hughes, Frau Sophie Lutz**, Schwestern. **Frau Carolina** und der verstorb. **Jakob Hahn**, Schwiegereltern, nebst Verwandten. — Bitte keine Blumen.
dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Oriet Kautz

im Alter von 14 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Oktober, um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 3062 Lock Str., mit Automobilen nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav und **Minnie Kautz**, geb. Pillenstein, Eltern. **Walter** und **Sylvia Kautz**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Anna Dreyer

am 23. Oktober 1918 gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 25. Oktober, vom Trauerhause, 4156 Eddy Str. Trauerfeier um 10 Uhr vorm. auf Waldheim. Um stilles Beileid bittet der trauernde Sohn:

Herman Dreyer.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Richard Kahlfeld

nach schwerem Leiden im Alter von 43 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Oktober, nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2312 W. 47. Place, mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Martha Kahlfeld, Gattin. **Eugen**, Sohn. **Oskar** und **Albert Kahlfeld**, Brüder. **Emma Pekan**, Schwester.

Wann ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir;
Wann i[c]h den Tod soll leiden,
So tritt du dann herfür.
Wann mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Aengsten
Kraft deiner Angst und Pein.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Fred A. Schallmeyer

im Alter von 22 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, 9 Uhr morg., vom Trauerhause, 3700 N. Claremont Ave., mit Automobilen nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Schallmeyer, geb. Bergman, Gattin. **Louis H.** und **Augusta Schallmeyer**, Eltern. **Theresa Russow** und **Carl Schallmeyer**, Geschwister. **Arthur Russow**, Schwager.
mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Elmer C. Becker

im Alter von 20 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Oktober, nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 751 Uhland Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Henry und **Alwina Becker**, geb. Kellner, Eltern. **Emil, Louise, Edward, Bernice, Lucilla** und **Raymond**, Geschwister. **Andrew Heerlein**, Schwager; nebst Enkelkind.
Beerdigung privat. — Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Deutscher Unterstützungsverein Ewig Treu.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Hulda Kretschmer

am Dienstag, den 22. Oktober, plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 25. Okt., 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 2924 Allen Ave., nach dem Montrose Crematorium. — Die Beamten sind ersucht, pünktlich um 9 Uhr morgens im Vereinslokal zu erscheinen. Keine Blumen.

Adolph Hoenig, Präsident.
Emil C. Wiedemann, Prot. Sekr., 1529 N. Halsted Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

John Strutzenberg,

Gatte der verstorb. Fredericka, Vater des verstorb. John Strutzenberg und der verstorb. Mary Bockstahler, im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 25. Oktober, 2 Uhr nachm., von der Wohnung seiner Tochter, 721 W. 21. Place, mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Bitte keine Blumen. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Fred und **Charles Strutzenberg**, Söhne. **Mary** und **Hannah Strutzenberg** und **Albert Bockstahler**, Schwiegerkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Louise Pauline Schallawitz, geb. Meade,

im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 25. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1942 N. Kimball Ave., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Beerdigung privat. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Schallawitz, Gatte.
Leonard und **Carl Schallawitz**, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jacob Natje,

1328 S. Kedzie Ave., gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 25. Oktober, 8:30 morgens, vom Chicago State Hospital mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Beerdigung privat. Um stille Teilnahme bittet die trauernden Hinterbliebenen:

Margareth Natje, Gattin, nebst 5 Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Adelaide Maurer

am Mittwoch den 23. Oktober, gestorben ist. Beerdigung privat am Freitag, den 25. Okt., vormittags, nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten:

Alexander Maurer, Gatte. **Michael** und **Emma Sullivan**, Eltern. **Arthur, Andrew** und **Harry Sullivan**, Brüder. **Wm. J.** und **Martha Maurer**, Schwiegereltern. **Louise M. Maurer**, Schwägerin.

Todesanzeige.

Deutscher Fleischergesellen Unterstütz.-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Kamerad

Richard Kahlfeld

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2312 W. 47. Place mit Automobilen nach dem Bethania-Friedhof statt. Um zahlreiche Beteiligung ersuchen:

Louis Wedel, Präsident.
Carl Scholvin, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

William Koepp

am 22. Oktober gestorben ist. Beisetzung auf dem Montrose Friedhof. Tief betrauert von:

Mollie Koepp, Gattin.
Gertrude, Millie, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Sohn und Schwiegersohn

George A. Succop

am Mittwoch entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2145 No. Springfield Ave., am Freitag, 25. Okt., 2 Uhr nachm., nach Concordia Gottesacker.

Clara Succop, geb. Mueller. **H. H. Succop** und **Frau. Frau Mueller.**

Etabliert seit 1851.
Henry Schöllkopf Sons
— Delikatessen —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Straße.
Tel.: Franklin 5356.

Frisches Zwetschenmus,
Neue getrockn. Aprikosen und Birnen,
Neue Feigen und Datteln,
Neue Haselnüsse und Brasilnüsse,
Süße und bittere geschälte Mandeln,
Frank Kaffee Cichorien,
Echte Eier-Nudeln,
Kümmel- und Mohnsamen,
Neue Dillgurken, Sauerkraut,
Ungar. Rosenpaprika, getr. Pilze,
Handkäse, Limburger Käse,
Importierter Roquefort Käse,
Schweizerkäse, Liederkranz Käse,
Salami, Cervelatwurst,
Zungen-Blutwurst, Landjäger,
Kaviar, mar. Aal in Gelee,
Neue holländ. Häringe,
Filet Häringe in Weinsauce.

Weisser Kleeblüten-Honig
5 Pfd. Kanne $1.75, 10 Pfd. Kanne $3.25.
Import Bouillon-Würfel
20c das Dutzend, $1.25 das 100 Würfel.
Frische Linsen
25c das Pfund.
sodkldofen*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Otto Dieball

im Alter von 35 Jahren 11 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Oktober um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 7218 S. Ashland Ave., mit Automobilen nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Dieball, geb. Prietz, Gattin. **Elvira** und **Raymond Dieball**, Kinder. **Rudolph** und **Augusta Dieball**, Eltern. **Frau Bertha Kautz, Frau Martha Hornburg, Edward, Frau Louisa Storckin, Frau Mathilda Bliss, Frau Lydia Ebers, Frau Dorothy Carey** und **Edna Dieball**, Geschwister.
mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Fred Bergmann

im Alter von 28 Jahren 10 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4315 Shields Ave., nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Frieda Bergmann, geb. Hansen, Gattin. **Ruth** und **Earl**, Kinder. **Carolina Bergmann**, Mutter. **Herman Bergmann, Frau Maria Witcher, Ida Meyers, August** und **William Bergmann** und **Frau Anna Williams**, Geschwister. — Beerdigung privat.
mido

Todesanzeige.

Erster Eisenburger Deutsch-Ungar. Kranken-Unterstützungsverein von Chicago.

Den Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß unsere werte Schwester

Katarina Radastitz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Oktober, vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 4150 So. Wells Str., nach der St. George-Kirche, von dort mit Autos nach dem St. Marien-Friedhof. — Die Beamten sollen anwesend sein.

Frank Wagner, Präsident.
Alexander Miklos, prot. Sekretär.

Danksagung.

Wünschen hiermit unseren Verwandten und Freunden unseren herzlichsten Dank auszusprechen für ihre Teilnahme und schönen Blumenspenden als letzter Beweis ihrer Liebe zu unserer Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Anna Bergmann.

Besonders danken wir Herrn Pastor Stamer für die trostreichen Worte am Grabe, ebenfalls dem Schwäbisch-Badischen Frauenverein Nr. 1 für den ergreifenden Gesang, sowie dem Deutsch-Amerik. Verein Tue Recht und scheue Niemand und dem Deutschen Verein Ewig Treu für die Beteiligung.

A. Bergmann, Gatte. **Marie Heimburger**, Tochter. **A. Heimburger**, Schwiegersohn. **Gertrud Heimburger**, Enkelin.

Danksagung.

Unseren herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

Gustav Simon

beteiligt haben, sowie für die schönen Blumenspenden, auch herzlichen Dank dem Herrn Pastor Merbitz für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe. Allen herzlichen Dank, die bei der Beerdigung ihre liebe Teilnahme bekundeten.

Michael und **Maria Simon**, Eltern. **Maria Neubauer**, verlobte Braut. **Samuel, Theresia, Michael, John, Rudolph, William, Maria** und **Maria**, Geschwister.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren innigsten und herzlichen Dank für die stille Teilnahme und schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unserer herzlich geliebten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Rosie Nika, geb. Weber.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor Zaundrey für seine trostreichen Worte im Hause sowie am Grabe der Verstorbenen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Gottlieb Nika, Gatte. **Joseph**, Sohn; nebst Mutter und Geschwistern.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir unseren allerherzlichsten Dank für die vielen Beweise freundlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Tochter u. Schwester

Therese Schumacher.

Besonders noch den Schwestern und Krankenpflegerinnen vom St. Joseph-Hospital für die liebevolle Pflege und Teilnahme am Begräbnis unseren innigsten Dank.

Frau Louis Haßler, nebst Familie.

United American Social and Aid Society

Den Beamten und Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß auf Anordnung des Gesundheitsamtes alle Versammlungen bis auf Weiteres suspendiert sind. Alle nähere Auskunft zu erfragen beim Präsidenten **Arthur G. Siewerth, 1730 Summerdale Ave., Telephon Ravenswood 1707.** — Krankmeldungen, Todesanzeigen oder Mitteilungen sind sofort an den prot. Sekretär **Gustav Halben, 707 Diversey Parkway**, Tel. Lincoln 8238, zu richten. Beiträge sind im Voraus zu entrichten und sind sofort bei der Finanzsekretärin **Minnie Koenig, 2764 Lincoln Ave.**, Tel. Lincoln 5427, zu schicken. Alle Vereinsangelegenheiten werden vorläufig von den zuständigen Beamten erledigt.

Arthur G. Siewerth, Präsident, 1730 Summerdale Ave.
Gustav Halben, Sekretär, 707 Diversey Parkway.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquiliotti zu verkaufen beim Pfund.
fo2amodo*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
All*2

Halt wieder a Sappermentstag.

Is es Eahna aa scho' passiert, daß wann S' zwischen d' Leut drin sitzen, d' Leut mit der Nasen in der Luft umanandaschnüffeln, und aner, z'meist der ung'hobelt'st vo' der G'sellschaft, sagt: „W a s riecht a so?" Is er ganz a groba Lackl, nacha fragt er: „W e r riecht a so?" Dös is allweil a peinliche G'schicht, b'sunders wann ma woaß, daß ma selber der is, wo a so auffallend riecht. Eahna is dös also no' net passiert? No, ma wollen 's glauben. Aba mir is dös letzt'n g'schehgn. I' hab wieder amol an vo' mei' Sappermentstäg g'habt. Kritische Täg hoaßt ma s' mit a wengerl an g'schwollnerenAusdruck; i' hoaß es Sappermentstäg. Mei' Alte hat s' unterweilen aa, dö Täg; bei ihr san s' aba g'fährlicher; und wann s' an solchen Tag hat, verziahg i' mi' z'meist an a ruahigs Platzl.

Aba i' red jetz vo' mir. Scho' in der Fruah hat 's ang'fangt; so is es allweil. 's Lieserl is scho' auf g'wen und hat 'n Kaffee g'macht. I' wollt' no' a wengerl im Bett bleiben; dös is allweil a Hauptvergnüagen für mi', wann i' dö Alte hör mit eahnern G'schirr in der Kuchl umanandkesseln, und i' mi' selber a so schö' im Bett auf alle vier Seiten ausstrecken koa'. Gegen d' Damen bin i' allweil von 'ra ausg'suachten Höflichkeit g'wen. „Ladies first", dös Gebot hab i' allweil befolgt; drum laß i' aa meiner Alten den Vortritt beim Aufsteh'n. Sö will's aa gar net ham, daß i' z'erscht außi soll aus 'n Bett, seit i' amol, wo i' vor ihr aufg'standen bin, in mein' Schlafdusel unsre G'wandeln verwechselt und probiert hab, eahnere Strümpf und 's Korsett anz'legen.

No, also an sell'n Morgen is ma grad schö' wohl g'wen im Bett; aba do hat der Sappermentstag aa scho' ang'fangt; auf amol kriag i' an Krampf in der Waden, und 's is ma nix anders übrig blieb'n, i' hab zuam Bett 'naus müass'n, so schnell wia i' 's mit mein verkrampften Hax'n z'weg bracht hab. Und do muaß aa grad unser Kater, dös g'scheit Viech, in sei' Dummheit vor 'n Bett liegen, und i' bin halt grad auf 'n tret'n. Dös hat 'n vafluacht falsch g'macht, 'n Kater; g'schrie'n hat er wia b'sessen, und wo dö Alte auf dös G'schroa einikemma is, is er wia der Blitz zuar Türen außig'wischt, hat aba net vergess'n, mir z'erscht schnell no' an ganz an g'hörigen Kratz an d' Waden z' geben. Was mei' Alte g'macht hat? G'lacht hat's, wo s' g'sehgn hat wia i' mei' Waden reib und gleichzeitig probiert hab 'n Kater nachz'rennen. Er hat ma net schlecht oans g'langt g'habt mit sei' scharfe Krall'n. No, dö Alte hat ma Karbolsalben drauftan, a ganzes Trumm. Dös is oans vo' dö zwoa Hausmittel vo' der Alten, auswendig Karbolsalben, inwendig Rizinusöl. Dös is Numero oans g'wen an sell'n Sappermentstag.

's Morgenessen hat ma net b'sunders g'schmeckt. 's is ma vorkemma, all's tät nach Karbol stinken. Aufpaßt hab i' ob der Sepp, der Kater, net eppa probier'n tät, ung'sehgn in d' Stuben einiz'schleichen. I' hätt 'n gern mein Dank abg'stattet für den Kratz. Aba er is net kemma, der Kater; er is halt gar a b'scheidnes Viech, wo koa Dank net will.

Damal is es ma g'wen, er tät ma untern Tisch an d' Hax'n umanandastreichen, und i' hab 'n schnell an Tritt geb'n, weil mi' der Kratz a so brennt hat. 's is aba leider der Azorl, unser Hunderl, g'wen. „Naa, naa, Azorl," hab i' g'sagt, „dir hat 's net golten," und hab mi' untern Tisch buckt, um 'n z' streicheln, und wo i' mi' hab wieder aufrichten woll'n, do hau' i' mein Schädel aba a so gottsträflich an dö elende Tischplatt'n, daß i' d' Sonnen, Mond und d' Sternen all auf oamol g'sehgn hab, und der Kaffee über's Tischtuch g'spritzt is. Und a Beulen hab i' nacha kriagt wia a Nuß. Net amol g'schimpft hat s', mei' Alte, trotzdem 's a saubers Tuach g'wen is; naa, nur g'lacht hat's. „Hast aba aa nix wia Ung'fehl heut, Nazi," hat s' g'sagt. Dann wollt' s' ma ihr Hausmittel, d' Karbolsalben, aa auf 'n Schädel schmier'n. „Bist verruckt," hab i' g'sagt, „i' stink jetz scho' wia a Spital." Dös is Numero Zwoa g'wen.

's is ma hoaß wor'n untern Hemdskragen. I' hab furt woll'n. Dahoam is ma weiter nix mehr passiert, als daß i' ma d' Pratz'n verbrannt hab beim Aufmachen von Ofentürl, wo i' a paar Wahlempfehlungen hab einiwerf'n woll'n ins Feuer. I' hab schnell d' Finger ins Maul g'steckt. „Karbolsalben," hat dö Alte g'sagt. „An Dreck!" hab i' erwidert und hab mei' Schuah a'zog'n. Beim Buck'n spring'n ma glei' zwoa Hosenknöpf auf amol ab. I' hab z' fluachen ang'fangt. Dö Alte hat g'lacht, hat ma s' ang'näht und g'moant: „Bleib liaber z' Haus, Nazi, hast koa Glück heut." „No, vüll mehr wia in den verherten Haus koa' ma a net passier'n," hab i' erwidert und bin abg'schoben.

Z'erscht zuam Barber-Charlie. 's erscht was er g'sagt hat, is g'wen: „Was stinkt denn a so an dir?" „Schmeck's!" hab i' 'n kurz zuar Antwort geb'n, „stutz ma d' Haar." Er hat ma am Schädel umanandag'fingerlt und auf amol sagt er: „Aha! So, so, Nazi! Schau, schau! Was hat s' dir denn an Schädel g'haut? Sö is doch sunst net a so, dei' Lieserl?" „Wer sagt denn, daß dö Beul'n von mein Lieserl is, du Depp?" hab i' erwidert, und hab eahm halt all's derzähl'n müass'n. Und er hat aa nur blöd dazua g'lacht, grad wia mei' Alte. Beim Rasier'n hat er ma no' schier 's halbe Ohrwasch'l wegg'schnitten; aba i' hab scho' nix mehr drum geben um so Kleinigkeiten. Dann hat er ma dö Beul'n no' zünftig mit an Liniment ei'g'rieben; dös, hat er g'sagt, sei guat für d' Schwellung, und 's tät a so stark riechen, daß ma 'n Karbolg'stank nimma mirk'n tät. Dös is wahr g'wen; no' vafluachter hat 's g'stunken, als d' Karbolsalben.

Zuam Schuaster bin i' gang'n, a Paar Schuah z' hol'n, wo i' hab sohl'n lass'n. Grad hat er d' Sonntagpost g'les'n. „A g'lung'ne Pflanzen, der Bruader, der Schnautzke," hat er g'sagt. Dös hat ma grad no' g'fehlt, daß i' mi' aa no' do in an Tischkursch sollt' ei'lass'n über dös schiach G'spiell. „Mei' Schuah will i'," hab i' g'sagt, „mir is er z' anrüchig, der Bruader." „No, wissen S', vüll mehr riech'n als wia Sö, dös koa' er aa net," hat er g'moant. I' wollt 'n dö Sach erklär'n un' bin abg'hockt. Aba gaach bin i' in d' Höch'n g'fahrn! Auf den Stuhl san a Haxsen Schuasterzweck'n g'legen, und 's hat 'n eppa fünf Minuten g'numma, 'n Schuaster, bis daß er ma 's außizog'n hat aus der Hos'n. „Gottlob," hat er g'sagt, „i' hab s' all wieder, mei' Zweck'n! Dös Zeugs is elend teuer heut. A bisserl Pech is no' an der Hos'n, aba weil S' a guata Kund san, will i' Eahna nix dafür rechnen."

's is ma hoaß worn. Folgst der Alten und gehst hoam, hab i' denkt und hab 's Packl g'numma. Bei 'n Sepp bin i' einigangen, um mi' a wengerl z' erhol'n. I' hab a paar troff'n, sö ham aa Paket'n g'habt. G'roch'n ham s' 's aa glei', mei Parfüm, und i' bin halt herg'hockt, und hab eahna mei' G'schicht erzählt. No, all ham g'lacht, i' selber aa. Aba wo i' aufg'standen bin, Kreizdeifi no' amol, do is glei' der ganze Stuhl mitkemma! Dös hinterlistig Schuasterpech an d' Hosen! I' bin a so falsch g'wen, i' hätt all dö Trotteln z'sammhau'n könna, wo ma 'n Stuhl abg'löst ham und g'lacht ham dazua wia narrisch. Nix wia hoam, hab i' denkt und bin abg'fahr'n. Der Sepp is ma no' auf d' Straßen nachg'rennt und hat ma 's Packl geb'n. Aba 's is net m e i' Packl g'wen. Leider hab i' dös erscht z' spät ausg'funden. I' bin auf d' Car gangen. Voll war s' wia allweil, aba i' hätt' do' nix um an Sitz geb'n; dösmal hab i' dran denkt, an dös Pech. D' Leut ham a wengerl g'schnüffelt, wo i' einikemma bin. All's is ma Wurscht g'wen. Grad wollt a dicke Damen aussteigen, und in dem Druck is es ma auf amol g'wen, als ob mei' Schuahpackl ganz flach wurd', und naß bin i' a wor'n an d' Händ. „Was stinkt denn a so?" hat aa scho' aner g'fragt? „Ja, 's nimmt mi' aa Wunder," hab i' g'sagt und g'schwitzt dabei. Vo' all'n Seiten her ham d' Leut auf mi' herg'sehgn, 's is a ganz a frei's Platzl um mi' umma wor'n; 's hat a[illegible] aa wirklich millionisch g'stunken. Aba, Leut'ln, i' mach's kurz, sunst kimm i' aa no' bei euch in an schlechten G'ruch. Also so schnell i' kunnt', außi, nix wia außi aus der Car! Was is es g'wen? Der Sepp hat mei' Schuahpackl mit an Packl mit 'ra Schachtel voll Oar verwechselt. Und Oar san koa Schuah net, und drum san s' ma in dera vollpfefferten Car halt verdruckt worn. Und dös is dabei g'wen, wo no' vor 'n Kriag g'legt worn is. — — — —

No, a nähere Beschreibung will i' mir und euch schenken. Probierts halt selber amol. G'lacht hat s' nimma, mei' Alte, wo i' hoamkemma bin. Ja, ja, 's is halt wieder amol a Sappermentstag g'wen!

Zeyfmo-Nazl

— Der Geschäftsmann. — Mandelbaum und Veilchenstein befinden sich in einem großen neuen Hotel, das von einer Aktiengesellschaft gebaut ist. Das Essen ist sehr gut, sehr teuer — die Portionen aber sind sehr klein. Dabei ist das Hotel voll Gäste. Veilchenstein steckt das servierte Beefsteak, das nicht größer wie ein Fünfmarkstück ist, auf die Gabel und sagt: „Mandelbaum! Ich werd' mer beschweren bei der Direktion!" — „Gut!" sagt Mandelbaum, „Du kannst Dir beschweren — Ich werd' mer kaufen inzwischen Aktien von das Hotel!"

— Vor der Verhandlung. — Angeklagter (zu dem jungen Verteidiger, der seine erste Rede halten soll und nervös auf und ab läuft): „Ja, ja, Herr Doktor, so ist's mir auch 's erst' Mal 'gangen!"

(Für die „Abendpost".)

Land- und volkswirtschaftliche Zeitfragen.

Was die Zukunft bringen mag. — Die Lage im Kartoffelmarkte. — Die landwirtschaftliche Lohnfrage. — Lohnregulierungen.

Von F. F. Matenaers.

Friedensströmungen sind da, das läßt sich nicht leugnen. Und hat sich der ernste Wirtschaftspolitiker schon seit langem auf die notwendige wirtschaftliche Neugestaltung nach dem Kriege theoretisch vorbereitet, ganz im Stillen sozusagen, so fängt man jetzt auch vor breiter Oeffentlichkeit an, den in Aussicht stehenden, notwendigen allgemeinen wirtschaftlichen Umbau zu besprechen. Wie es keinem Zweifel unterliegen kann, daß die Neueinstellung unserer Industrie auf den Frieden fundamentale Veränderungen bedingen wird, so wird auch der landwirtschaftliche Uebergang von der Kriegs- zur Friedensarbeit nicht ohne tiefgehende Wirkungen sich vollziehen können. Prophezeiungen, die auf die allgemeine Finanzwirtschaft Bezug haben, sind seit dem bestimmteren Auftreten der Friedensbewegung in verschiedener Form bereits im Umlauf. Die Notierungen der Effektenbörse haben wiederholt auch ein Steigen der Schuldverschreibungen der Alliierten, sowie von Kommunalverbänden im Bereich des Gebietes der Alliierten aufgewiesen, desgleichen ein Steigen der Werte gewisser Industrieaktien. Preise für gewisse Erzeugnisse, die durch den Krieg stark in die Höhe gegangen sind, dagegen stürzen nicht unbeträchtlich. Und jetzt, da immer eine gewisse Möglichkeit doch vorhanden ist, daß der Friedensengel unmittelbar vor unserer Schwelle steht und dieselbe überschreiten wird, müssen wir damit rechnen, daß diese Preisschwankungen und -Verschiebungen noch viel heftiger erfolgen werden, vielleicht und wahrscheinlich in vielen Fällen privatwirtschaftlich mit katastrophalen Folgen, wenn nicht ganz scharf aufgepaßt wird. Auch müssen wir uns darauf gefaßt machen, daß unsere Märkte in einem Zustande großer Nervosität und Unbestimmtheit solange sich befinden werden, bis die ganze Atmosphäre sich mehr geklärt haben wird.

Das berührt selbstverständlich die ganze Geschäftswelt. Es betrifft nicht zum wenigsten aber auch unsere amerikanische Landwirtschaft. An und für sich hat es, besonders für unsere Farmer, gegenwärtig kaum einen praktischen Wert, über die zukünftige Gestaltung des Marktes für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse Erörterungen zu pflegen, weil mit starker Hand ja doch die Regierung hier preisregulierend zum besten Wohle für alle Beteiligten eingreift. Immerhin aber entbehrt eine solche Erörterung auch jetzt nicht des allgemeinen Interesses und eines gewissen theoretischen Wertes, der später einmal in praktische Werte umgesetzt werden mag. Greifen wir also für eine solch kurze Betrachtung einmal Fleisch und Brotgetreide heraus, die beiden wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Es sieht nicht darnach aus, als ob diese beiden gleichmäßig sich auf der Preisleiter auf und ab bewegen würden. Die Welt verfügt über reichlich Brotgetreide, wie wir oft zahlenmäßig an anderer Stelle in der „Abendpost" nachgewiesen haben, sobald nur genügend Schiffe bereit stehen, um es auch aus den weit abgelegenen Produktionszentren nach den großen Verbrauchszentren zu überführen. Sobald Friede geschlossen ist, wird aber auch in verhältnismäßig kurzer Zeit die Zahl der hierfür benötigten Schiffe tatsächlich zur Verfügung stehen. Ist das eingetreten, so wird ferner wahrscheinlich in kurzer Zeit der von unserer Bundesregierung den Farmern garantierte Weizenpreis ganz unverhältnismäßig hoch dastehen im Vergleich zu dem im Weltmarkte vorherrschenden Preise. Wir werden dann auch alsbald mit einer Abänderung unseres eigenen Weizenpreises wahrscheinlich rechnen können, denn Angebot und Nachfrage muß die Grundlage einer jeden natürlichen Preisbildung bleiben.

Ganz anders verhält es sich mit dem Fleisch. Ein Ueberfluß an Fleisch steht einfach nirgendwo auf der Welt mehr zur Verfügung. Dagegen müssen wir damit rechnen, daß die europäische Nachfrage nach den vorhandenen Weltvorräten an Fleisch mit dem Friedensschluß ganz beträchtlich zunehmen wird. Ganz Europa ist, mit einem Worte gesagt, fleischhungrig. Das gilt für alle europäischen Nationen, für Freund, Feind und Neutrale. Ihnen allen hat der Krieg mit seinen unbarmherzigen Folgewirkungen die Fleischtöpfe sehr, sehr hoch gehängt. Während amerikanisches Brotgetreide sofort mit dem Friedensschluß einen starken, wahrscheinlich überlegenen Wettbewerb aus Südamerika, Australien und Indien erfahren wird, wird amerikanisches Fleisch auch nach dem Kriege ohne Wettbewerb sein, ein Produkt, um das sich alle Käufer in gleicher Leidenschaftlichkeit balgen werden. Ein sehr hoher Fleischpreis und sehr lohnende Zeiten für unsere amerikanische Nutztierhaltung werden die Folgen sein. Es ließen sich noch viele weitere „Friedensspekulationen" anknüpfen, aber kaum eine tritt unseres Erachtens so klar und bestimmt aus dem Nebel des Ungewissen hervor, wie die geschilderte Lage im Fleischmarkte.

* * *

Die schließlichen endgiltigen Ergebnisse der diesjährigen Kartoffelernte, soweit sie bis jetzt bekannt geworden sind, bedeuten praktisch eine weitere schwere Enttäuschung. Snow, einer der bekanntesten und zuverlässigsten Erntestatistiker, der zum 1. September den Durchschnittsertrag für Kartoffeln wenigstens noch auf die immerhin schon genügend mäßige Menge von 98 Bushels zum Acre schätzen konnte, mußte diese Schätzung für den 1. Oktober bereits auf 87,1 Bushels vom Acre reduzieren. Diese Herabminderung bedeutet, auf die ganze Kartoffelernte berechnet, rund 40 Millionen Bushels und beläßt nur mehr eine Gesamternte in Höhe von 359 Millionen Bushels. Wir hätten also eine Kartoffelernte, die um 10 Prozent kleiner als die vorigjährige, aber doch immerhin noch um 100 Millionen Bushels größer wäre als die Fehlernte von 1916.

Der unbefriedigende Ausfall der Kartoffelernte muß ganz allgemein auf die Ungunst der Witterung etwa um die Mitte der Wachstumszeit der Knollen herum zurückgeführt werden. Im äußersten Nordwesten, sowie in den Tälern des mittleren Ohio und Missouri haben ungewöhnlich große Hitze und Trockenheit den Ertrag der Kartoffeln stark reduziert. Einen sehr guten Knollenertrag können wir aber erfreulicher Weise aus jenen Bezirken in Wisconsin, Minnesota und Teilen von Michigan berichten, die den Kartoffelbau kommerziell betreiben, während auch in Norddakota schließlich der Ertrag noch über Erwarten gut ausgefallen ist.

Bislang sind auch nur sehr wenig Klagen über das Faulen der Knollen oder das Auftreten von Kartoffelkrankheiten laut geworden, woraus man schließen darf, daß wenigstens die Qualität der geernteten Kartoffeln in diesem Jahre ungewöhnlich gut ist. Unter normalen Verhältnissen würde auch der Umfang der Kartoffelernte unserem einheimischen Bedürfnis vollauf genügen. Wir leben aber unter ungewöhnlichen Verhältnissen, unter denen das Volk gezwungen ist, zum Ersatz des wertvollen Brotgetreides alle möglichen anderen Nahrungsmittel, nicht zum wenigsten auch Kartoffeln, zu verwenden. Dadurch ist ein stark erhöhter Kartoffelverbrauch bedingt. Ferner müssen wir bei den hohen Anforderungen, die heute an die Transportfazilitäten unserer Eisenbahnen gestellt werden, immer damit rechnen, daß eine durchaus gleichmäßige Verteilung der Kartoffelernte auf große Schwierigkeiten stoßen wird. Namentlich aus diesem letzteren Grunde werden wir wahrscheinlich auch wiederholt mit nicht unerheblichen Schwankungen des Kartoffelpreises im Verlaufe des Winters noch rechnen müssen. Wahrscheinlich wird in sehr vielen Fällen der Verzehrer in der Stadt für Kartoffeln einen ungewöhnlich hohen Preis wieder bezahlen müssen, während der Erzeuger auf dem Lande mit einem unverhältnismäßig geringen Erlös sich gleichzeitig wird zufriedengeben müssen, wie wir es ja auch im vorigen Jahre erlebt haben. Sache der Nahrungsmittelverwaltungsbehörden wird es sein müssen, den Kartoffelmarkt in diesem Winter besonders streng unter die Lupe zu nehmen.

* * *

Die landwirtschaftliche Lohnfrage ist heute in ein kritisches Stadium getreten. Die Abteilung für landwirtschaftliche Betriebslehre im Bundesackerbauamt hat jüngst auf Grund ihrer eingehenden Erhebungen und Untersuchungen erklärt, daß fortab der Farmer durch Lohnsteigerung im Wettbewerb mit der Industrie die notwendigen menschlichen Arbeitskräfte an die Farm binden müsse. Was das bedeutet, können wir uns vergegenwärtigen, wenn wir an die gewaltig hohen Löhne denken, die die ganz auf Kriegswirtschaft eingestellte amerikanische Industrie heute zahlt. Kann aber unsere Landwirtschaft in gleicher Weise die Löhne steigern wie die Industrie? Ohne ganz enorm gesteigerte Preise für ihre Erzeugnisse zu erhalten, sicherlich nicht! Gegen eine solche Steigerung des Preises für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die eine Verteuerung der allgemeinen Lebenshaltung bedingt, protestieren aber die amerikanischen Industriellen vor allem und am heftigsten, weil sie ihnen die Notwendigkeit einer weiteren Erhöhung der Arbeitslöhne wieder auferlegen würde. Tatsächlich wären wir dann mit einer noch weiteren Erhöhung des Lohnes der Industriearbeiter ja auch wieder auf dem alten Punkte angelangt.

Andererseits können wir gerade in der gegenwärtigen Zeit unter keinen Umständen auf die intensive Tätigkeit unserer Landwirtschaft und die intensive Ausnutzung der landwirtschaftlichen Fazilitäten verzichten. Ein intensiver Landwirtschaftsbetrieb ohne die notwendigen menschlichen Arbeitskräfte ist aber einfach undenkbar. Deshalb ist es eine Pflicht der Landesregierung, durch geeignete Schritte auch dafür Fürsorge zu treffen, daß der Farm zu einem erschwinglichen Lohne die unbedingt notwendigen Arbeitskräfte erhalten oder zugeführt werden. Entwickeln sich die Dinge in ihrer bisherigen Richtung und Gangart weiter, so werden drastische Maßnahmen zu dem Zwecke unvermeidlich sein. Man wird den Lohn für landwirtschaftliche Arbeiter festsetzen und die Leute zwingen müssen, auf der Farm zu arbeiten. Und es muß ein Weg gefunden werden, dieses Problem mit möglichster Gerechtigkeit nach allen Seiten hin zu lösen. Schon jetzt machen die Behörden, was symptomatisch und charakteristisch ist, sich ja auch zögernd an die Regulierung des landwirtschaftlichen Arbeitslohnes. So hat der staatliche Verteidigungsrat von Illinois vor kurzem verfügt, daß für das sogenannte Husken des Maiskornes ein Preis von 6 bis 7 Cents, nicht mehr, bezahlt werden darf. Dieses eine Beispiel schon wird ganz bestimmte Schlüsse darüber bald zulassen, in welcher Weise eine einheitliche Regulierung landwirtschaftlicher Arbeitslöhne zu wirken geneigt ist. Man wird sich darnach weiter richten können.

Die Freiheitsanleihe.

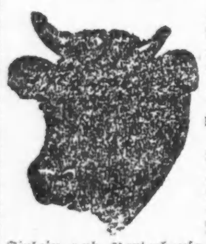
Handels- und Industriezweige haben Quote weit überzeichnet.

Die Abteilung des Freiheitsausschusses, welche den verschiedenen Berufsarten sowie den Handels- und Industriezweigen ihre Aufmerksamkeit zuwandte, berichtet, daß die von ihr aufzubringende Summe um mehr als 25 Prozent überzeichnet wurde. Vorigen Donnerstag fehlten noch volle $8,000,000 an ihrer Quote, dann aber liefen bis Samstag abend so zahlreiche größere Beträge ein, daß man es im Ganzen auf $212,104,250 brachte, $42,104,250 mehr als verlangt wurden. Die Eisenbahn- und Dampfschiffsgesellschaften überzeichneten ihre Quote um 290,52 Prozent, die Versicherungsgesellschaften um 273,45 Prozent und die Kraftwagenhändler um 246,28 Prozent. Den Schluß der Liste bildet die Eisen- und Stahlindustrie, welche eben den verlangten Betrag aufbrachte.

Der Chicagoer Kriegssparmarken-Ausschuß hat den großen Geschäftshäusern der Stadt den Vorschlag gemacht, jedem ihrer bei den Fahnen stehenden Angestellten ein auf $100 lautendes Sparzertifikat zu Weihnachten zu schenken.

Leset die „Sonntagpost".

Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen.



Hinterviertel Kalbfleisch. 19½c
Vorderviertel Kalbfleisch. 16½c
Rauch lebende Stewing Hühner 24½c
Feines Pork Loin 24½c
Feine Pork-Schulter ...23½c
Neu Stat Schinken Pfd....24½c
Sirloin und Porterhouse Steak......19½c
Feiner Pot Roast. Pfd. 16½c
Feiner gerollter Rippen-Roast, keine Knochen, Pfund 22½c
Hinterviertel Lammfleisch, Pfd........17½c
Vorderviertel Lammfleisch. Pfd.......12½c
Diamond A Butterine. Pfd.................30c
Frische Schweinsfüße, Pfund 6½c

2½c am Dollar Rabatt.

Union Stock Yards Pkg. and Prov. Co.
510 Süd Halsted Strasse.
Zwischen Harrison und Van Buren Str., nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Unterzeug
Gerippte, baumwollene, fließgefütterte Union Suits für Damen, wert $1.25, am Freitag speziell offeriert zu 87c
Schwere, gemischte wollene Union Suits für Männer, in allen Größen, speziell offeriert zu $2.98
75c gerippte gemischte wollene Leibchen für Kinder, sind etwas fehlerhaft, morgen speziell das Stück offeriert zu 45c

Soda Crackers
Frisch vom Backofen, (nur 2 Pfund an einen Kunden)
2 Pfund für 27c

Zwiebeln
Trockene gelbe Zwiebeln (keine abgeliefert. 10 Pfund an einen Kunden),
10 Pfund für 18c

Wünschenswerte Kleiderstoffe
Fabrikrester von Kleiderstoffen und Suitings, feine Kleider-Serges, Storm Serges, Shepherd Check Suitings und andere einfache und fancy Gewebe, in Längen bis zu 6 Yards, meistens navyblaue u. schwarze, 85c bis $1.00 wert, speziell die Yard zu 59c
36-zöllige Novelty Checks und Plaids, in hellen und dunklen Farben, wert 75c, speziell die Yard zu 59c
4 Kisten Fabrikrester von Kleiderstoffen, einschließlich Kleider-Serges, Storm Serges, Nun's Veilings, Granite Cloths, Melrose Cloths usw., in Längen bis zu 7 Yards; in hellen und dunklen Farben, sowie in Cream-Farbe und in Schwarz — es sind reguläre $1.00 bis zu $1.25 Werte — die Yard speziell offeriert zu 79c
3 Kisten Fabrikrester von 42-zöll. feinen französischen und Storm Serges, für Suits, Skirts, Kleider usw., in einer guten Auswahl von populären Farben und in schwarz; in Längen bis zu 6 Yards — es sind reguläre $1.50 Werte — speziell die Yard zu $1.00
36-zöll. feine französische und Storm Serges — in schwarz und den gewünschten Farben, Yard zu 89c
Tausende Yards Fabrik-Rester von reinwollenen und Worsted Kleiderstoffen und Suitings, Coating Serges, Kleider-Serges, Suiting Serges, Sharkskins, Suitings usw. — in schwarz und Farben, wert 75c bis $3.00 vom Stück; alle markiert für Freitag
zur Hälfte des regulären Preises.

Blankets
Weiße wolle-finished Bett-Blankets, extra groß und schwer, etwas beschmutzt, eingefaßte Ränder, $7.50 Werte, das Paar zu $4.25

Steppdecken
Große Bett - Comforters, bezogen mit feiner Silkoline, alle passen zusammen, gefüllt mit weißer Watte, wert $4.75, zu $2.59

Strümpfe
25c schwarze oder weiße baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, sehr dauerhaft, mittelschwer, Ausschuß, 3 Paar 50c, das Paar zu..... 17c

Strümpfe
85c seidene Damenstrümpfe — Boot-Mode mit rosa Tops, gestrickt, nahtlos, in schwarz und weiß, angebrochene Größen, für nur 45c

Bargains in Knabenkleidern

Knaben-Ueberzieher — russische Fasson, bis hoch am Hals zum knöpfen, aus dunkelgrauem schweren Cheviot wie aus Plaid Mackinaw Stoff gemacht, wendbare Fassons, in Größen von 3 bis 10 Jahre, gewöhnlich für $3.50 verkauft, morgen zu
$2.47
Corduroy Rompers für Knaben, braun und Drab, waschbar, Größen 3 bis 8 Jahre; spezieller Wert — zu...... $1.77
Russische Knaben-Anzüge— aus schweren Stoffen, in dunklen Schattierungen wie blau, grau und braun, — Größen 3 bis 6 Jahre, andere verlangen $2.50 dafür, zu............ $1.73
100 schwere Männer-Ueberzieher, viele sind reine Wolle, volle Länge, mit wendbaren Kragen, Größen 34 bis 40, bis zu $13.50 Werte—speziell für diesen Verkauf zu nur.......... $8.47

Handschuhe
Cashmere-Handschuhe für Damen, die Ein-Clasp Mode, in braun und in grau, wert 59c, — speziell das Paar zu 39c

Handschuhe
Doppelte seidene Damenhandschuhe, graue, braune, weiße und schwarze, andere verlangen $1.39, speziell morgen zu .. $1.10

Fausthandschuhe
Suede Finish Tuch-Mittens für Kinder, warm gefließt, mit Pelz besetzt, nur in braun — speziell offeriert für nur 48c

Waschstoffe
5 Kisten extra feine Qualität Kleider - Percales, perfekter Stoff, in mittleren und hellen Farben, 39c Werte, die Yard zu 23c

Bettlaken
Die berühmten King Kotton gebleichten Betttücher, 72 bei 90 Zoll, 3-zölliger Saum, $1.89 Werte — speziell für nur $1.39

Für Kimonos
Fabrikrester von Serpentine Crepe, prächtig für Kimonos etc., andere verlangen 25c dafür, speziell morgen die Yard 19c

Ein zeitgemäßer Einkauf von Wintermänteln

Da der Winter so nahe vor der Türe steht, ist dieses eine wirklich zeitgemäßte Offerte in warmen Wintermänteln für Damen, eine Offerte zu einem so niedrigen Preise, daß es kaum glaublich ist, wenn man die hohen Kosten aller Materialien und der Arbeit in Betracht zieht. Versäumt diesen großen Verkauf nicht.

Sie sind aus Corduroys, reinwollenen Velours, Plüsch, Zibelines, Velours und Mischungen, viele gefüttert mit hübschem Blumen- oder einfachem Material; Kragen aus Beaver Coney, Kerami Plüsch und selbem Material:

große Kragen und verschiedene Fassons Taschen, manche unten mit Beaver besetzt, viele Gürtelmodelle, in schwarz, marineblau, grün, grau und Mischungen, alle Größen für Damen und Mädchen, Werte bis zu $15.00, die Auswahl für Freitag zu

$8.88

Von 2 bis 4 Uhr Nachm.—Damen- und Mädchen-Röcke, hochmoderne Modelle, aus Shepherd Checks, Basket Geweben und Novelty gestreiftem Suiting in Box faltigen und geraff ten Modellen, manche mit tiefem Gürtel, viele haben Taschen, Knopfbesatz, in schwarz, marineblau, grün, Burgondy und verschiedenen Streifen und Plaids, Hüftenband 23 bis 30, Länge 35 bis 41, Werte bis zu $3.50, Auswahl für Freitag zu.............. $1.65

Tafeldamast
60c gebleichter baumwoll. Tischdamast, 60 Z. breit, Blumenmuster (nur 5 Yards an einen Kunden), die Yard zu.......... 37c

Handtücher
3000 gebleichte gesäumte türkische Handtücher, 25c wert; indem dieselben etwas fehlerhaft sind, offerieren wir sie speziell zu 17c

Bänder
Bandrester aus reinseidener Moire, Taffeta, karierte und helle Dresden, 4 bis 5 Zoll breit, 19c Werte, die Yard zu 14c

Bänder
Moire-Bänder in Weiß, Rosa, Hellblau und Cardinal, 3 u. 4 Zoll breit, überall 12c— speziell die Yard offeriert zu 8c

Taschentücher
Einfache weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer, mit ¼-zölligem Saum, in voller Größe, speziell offeriert für nur 6c

Handtücher
Honeycomb Handtücher— ungebleicht, passend für Küchengebrauch, — am Freitag zu 8½c

Oktober Seide-Verkauf
2500 Yards von 36-zölligen reinseidenen Taffetas und Satins, in einfachen Farben, fancy Streifen und Novitäten, helle und dunkle Effekte, für Kleider, Waists und Skirts, wert bis zu $2.00, am Freitag die Yard zu.......... $1.19
36-zöllige seidene Faille Poplins, schön glänzende schwere Qualitäten für Kleider, in schwarz und Farben, ausgezeichnet für Herbst-Trachten, wert 89c und $1.25, Freitag die Yard zu.... 67c & 97c
Seide- und Sammet-Rester, Tausende von guten Längen, in schwarz und Farben, einfache und fancy Gewebe, Freitag zu
bedeutend reduzirten Preisen

Moderne Putzwaren
Hier ist eine große Auswahl von fertigen seidenen Sammet-Hüten für Damen, in schwarz und den beliebten Farben, in verschiedenen Fassons, mit einfachen u. shirred Rändern, mit Grosgrain Band und Schleifen, gut bis zu $2.00 wert, speziell zu $1.27

Ungarnirte Hüte aus Velveteen, mit Plüsch-Kronen, in mittelgroßen und in kleinen Fassons — Eure Auswahl zu nur 93c
Hüte werden kostenfrei garniert.

Gardinen
Filet- und schottische Netz-Gardinen, einige haben geringe Fehler im Garn, 2½ und 3 Yards lang, $2.00 Werte, Paar zu $1.25

Unterleibchen
Gestrickte Underwaists für Knaben und Mädchen, gut gemacht, gute Knöpfe und Knopflöcher, Größen für 2- bis 12-jährige, 25c Werte, zu.... 19c

Für Gardinen
Fabrikrester von Gardinen-Drapery und Marquisette, gute dauerhafte Längen— wert 33c vom Stück, speziell die Yard zu 19c

Für Gardinen
Filet- und Novelty Gewebe in Gardinennetzen, hübsche Muster, 36 bis 45 Zoll breit, allgemein verkauft zu 33c — die Yard zu 25c

$4 bis $6 Damen-Schuhe, zu $2.37

Für Freitag haben wir ein spezielles Angebot von mehreren Hundert Paaren einfachen und neumodischen Damenschuhen, in regulären und hoch geschnittenen Moden, in einfachen Farben und zweifarbigen Kombinationen, mit kubanischen, militärischen und französischen Absätzen; diese Schuhe sind ein wenig fehlerhaft, doch ist dies kaum bemerkbar und beeinträchtigt die Dauerhaftigkeit derselben nicht; in Größen von 3 bis 8; $4 bis $6 Werte, — speziell für morgen das Paar offeriert für nur $2.37

Jockey Boots für Kinder, zu $1.27
Wir machten einen zeitgemäßen Einkauf von Schuhen für Kinder von einem großen Mail Order-Geschäft im Westen und offerieren dieselben zu einer großen Ersparnis. Eingeschlossen in diese Partie sind hohe und reguläre Moden, mit oder ohne Absätzen, mit Kid- und Tuch-Oberteil, in Größen von 2 bis zu 8; dieselben sind bis zu $2.50 wert—speziell das Paar offeriert für nur $1.27

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Männer
im Alter von 18 bis 50 Jahren.
Truckers
Hustlers
Warehouse
Receivers
Nachtwächter
Porters
Keine Erfahrung erforderlich.
Kenntnis des Englischen nicht notwendig.
Sears, Roebuck & Co.,
Homan Ave. und Arthington Str.,
3942 West 26. Straße, oder
1113 Milwaukee Avenue.
son—fr

Verlangt: Sheet Metal Arbeiter, wie auch Solderers. Erfahren an galvanisiertem Eisen. Erstklassige Fabrik. Notwendige Arbeit. Ozweld Acetylene Company, 3626 Jasper Place. Ashland Ave. Car bis 37. Str., geht dann 2 Blocks östlich. 18okl1wX

Verlangt: Mann in mittleren Jahren, der fähig ist, die Dampfheizung- und Heißwasseranlage zu versehen, als Nachtwächter und Janitor für Nordseitebank. Gebt Referenzen und verlangten Gehalt an. Adr.: O. 2225, Abendpost. dofr

Verlangt: Zwei Lathe-Arbeiter, 1 Milling Machine-Arbeiter und ein Arbeiter an Drill Preß für Nachtarbeit. Saegen Derrick Co., 3101 W. Grand Avenue.

Verlangt: Koch für Restaurant. Stunden 9 bis 8 Uhr; keine Sonntags- oder Feiertagsarbeit. $20 die Woche. 21 N. Dearborn Str. do—sa

Verlangt: Erstklassiger Bäcker an Brot und Rolls; bester Lohn. Vorzusprechen vor 11 Uhr morgens in 937 Grace Str.

Verlangt: Guter Junge, über 16 Jahre alt, um in Kuchen-Bäckerei zu arbeiten. Tag-Arbeit. Henrici Restaurant, 67 W. Randolph Str.

Verlangt: Wurstmacher; gut im Räuchern. Sprecht vor: Zuegel & Rueger Co., 2413 W. 12. Str.

Verlangt: Holzarbeiter für Commercial Bodies. Available Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Ave.

Verlangt: Blacksmith Finishers für Commercial Bodies. Available Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Ave.

Verlangt: Arbeiter, um im Packing House zu arbeiten. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Erstklassige Lathe Hands. 3848 N. Clark Str.

Verlangt: Porter in Saloon. 558 W. Van Buren Str.

Verlangt: Schlächter. 642 North Ave. do—sa

Verlangt: Porter. Stetige Stellung. Sprecht vor: Seuer's, 6312 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gute Bauschlosser. Joseph Halsted Co., 1233 W. Randolph Straße. dofr

Verlangt: Polierer und Buffer. Electrical Engineers Equipment Co., 710 W. Madison Str.

Verlangt: Schleifer, Gardner Disc. Electrical Engineers Equipment Co., 710 W. Madison Str.

Verlangt: Arbeiter. Nachzufragen im Montrose Cemetery, 5400 N. Crawford Ave. mi—sa

Verlangt: Carpenters mit Werkzeug, um an Refrigerators zu arbeiten. Bromann Bros., 857 Fulton Str. midofr

Verlangt: Bushelman und Presser. Englewood Cleaners, 6343 S. Halsted Straße. mido

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer. Sprecht sofort vor: Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. 15ok*X

Verlangt: Alter Mann, Janitor zu helfen. 1545 N. Wells Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Dritte Hand Helfer an Brot und Biscuits. 630 W. 26. Str. mido

Verlangt: Porter für Saloon. 1457 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Schneider, Bushelman und Presser; stetige Stellung. Schuch, 1060 E. 63. Straße. midofr

Verlangt: Mann für Arbeit als Hausmann und Dampfheizung in Hotel zu besorgen. 601 S. Wabash Ave. mido

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 835 W. North Ave. mido

Verlangt: Nüchterner Mann für Porterarbeit; gutes Heim, stetiger Platz. 822 W. Erie Straße. midofr

Verlangt: 25 Butchers, Beef Boners, Stückarbeit oder bei der Woche; 10 Helfer oder Drivers um das Haus. Nachzufragen: 2029 Grenshaw Str., ½ Block von 12. und Robey Str. 23okl1wX

Verlangt: Mann, der Plissier-Arbeit versteht; gute, dauernde Stellung. Mazant Button Co., 118 S. Clinton Str. midofr

Verlangt: Bartender, sofort. Nachzufragen 5131 Ogden Ave., Cicero. Tel. Cicero 33. midofr

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit. Auskunft über Alter, Lohn und Erfahrung. Adr.: O 1592 Abendpost. 23okl1wX

Verlangt: Zuverlässiger Porter, der morgens bartenden kann; guter Lohn, gute Behandlung. Mother Kruegers Place, Melrose Park. Tel. Melrose Park 727. mido

Verlangt: Mann für Küchenarbeit; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Pl. midofr

Verlangt: Helfer für kleinere Maschinenwerkstätte: Packer, Bohrmaschinenarbeit usw.; 45c die Stunde. Namen, Alter, Erfahrung angeben. Adr.: N 2386 Abendpost. midosa

Verlangt: Mann mittleren Alters für leichtere Arbeit. Mautner Bros., 24. W. Washington Str., 5. Floor. midofr

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant. $60, Zimmer und Board. 7531 Madison Str., Forest Park. dimido

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Likör-Laden und Bar. Old Rose Distilling Co., 3169 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot und Cake; Tagarbeit; guter Lohn. 1370 E. 55. Straße. dimido

Verlangt: Erster Klasse Männerrockmacher, der willens ist, an alter Arbeit zu helfen. — Elblad, 1415 Bryn Mawr Ave. dimido

Verlangt: Saloonporter, von 5 bis 2 Uhr Nachm. 301 W. South Water Str., Ecke Franklin Str. 21okl1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jl*X

Verlangt: Möbelschreiner mit Erfahrung an Stühlen und Schaukelstühlen. Nachzufragen in der Fabrik. Hoffman Co., 2817 N. Ashland Ave. 23okl1wX

Verlangt: Knaben haben Gelegenheit, ein Handwerk zu erlernen. Hildmar Printing Co., 722—32 Sherman Straße. 22okl1wX

Verlangt: Beef Boner; neue Anlage, beste Arbeitsverhältnisse und höchster Lohn bezahlt. 1320 W. 21. Str. dimido

Verlangt: Lehrlinge. Nachzufragen: The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. dimido

Verlangt: Gute stetige Knaben, um das Maschinisten-Handwerk zu erlernen. Schroeder Bros., 616 Monroe Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Porter für halben Tag; muß etwas Bartenden. 1318 Webster Avenue. 22okl1wX

Verlangt: Uhrmacher, Reparateure an amerikanischen und Schweizer Werken; guter Lohn. Alter & Co., 165 W. Madison Str. 22okl1wX

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit in Fabrik; Zimmer frei geliefert. Premier Electric Co., 4032 Ravenswood Avenue. dimido

Verlangt: Männer über 40 Jahre alt, um das Bürstenmachen zu erlernen; Bezahlung während der Lehrzeit. Nachzufragen bis 8 Uhr abends in 812 S. Paulina Str. dimido

Verlangt: Auto Truck und Wagen Painters; stetige Arbeit und guter Lohn. 840 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Guter, nüchterner Bartender; guter Lohn. 4548 W. 22. Str. mido

Verlangt: Feuermann; stetige Arbeit. 1339 W. 21. Straße.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls, stetig. 506 W. 59. Str. dofr

Verlangt: Zwei erfahrene Flaschenwascher in Wholesale Liquor House. Nachzufragen 216 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Männer, in Shipping Room packen zu helfen. Nachzufragen auf dem 3. Floor, Victor Electric Corporation, Robey Str. und Jackson Blvd. dofrsa

Verlangt: Porter für Apotheke. Telephon Superior 8791.

Verlangt: Mann, in Milch-Dairy zu arbeiten. 915 Diversey Parkway, hinten.

Verlangt: Bäcker, zweite oder dritte Hand an Cakes und Biscuits, Tagarbeit. 1125 Thorndale Ave., Nordseite.

Verlangt: Ein erstklassiger Cake-Bäcker, muß auch gut an Home-made Brot sein; Tagarbeit. Antworten bis Samstag erbeten. Adr.: 3 1475 Abendpost. dofr

Verlangt: Respektabler alter Mann, der Arbeiten in Country-Heim besorgen kann. Anzufragen: L. P. Bolz, 2. Floor, 72 W. Randolph Str. dofrsason

Verlangt: Eine zweite Hand Bäcker an Cakes und Biscuits oder eine gute dritte Hand. Adr.: 3 1477 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot, Cake und Rolls; Tagarbeit. 6655 S. Ashland Ave. Tel. Prospect 5773. dofrsa

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Cakes. 2034 W. 35. Str. dofrsa

Verlangt: Barbier, stetige Stellung. 4757 N. Robey Str.

Verlangt: Schmiedhelfer an Wagenarbeit. 1740 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Mann $16.50 die Woche. Budlong Pickle Factory, 1001 W. North Ave. dofr

Verlangt: Guter Bäcker, guter Lohn. 5410 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Saloon-Porter. 412 Wabash Avenue. dofrsa

Verlangt: Mann, über 45 Jahre alt, als Porter; einer der auch Bartenden kann; guter Lohn. 242 West 47. Str. dofr

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. 3201 Lawrence Ave., Ecke Kedzie. dofr

Verlangt: Riveters und Helpers an Structural Steel in Werkstatt, auch Fitter an Ornamental Iron. 5814 S. Wood Str. dofr

Verlangt: Porter und Bartender; guter Lohn. 426 Sherman Str. dofrsa

Verlangt: Junge, 16 bis 17 Jahre alt, an Milchwagen zu helfen. 1416 Fletcher Str. dofr

Verlangt: Butcher, Mann um in Meat-Market zu arbeiten. 1937 West 69. Str.

Verlangt: Janitor. Drexel Packing Co., 854 W. Grand Ave.

Verlangt: Guter Maschinist. 162 N. May Straße. dofr

Verlangt: Junger Mann in Apotheke. 1654 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Porter. Marx Beer Tunnel, Madison und Dearborn Str. dimido

Verlangt: Ein Oeler, muß Erfahrung haben im Oelen von Shafting und Maschinerie; stetige Stellung; gute Arbeitsverhältnisse; Lohn 40c die Stunde und Bonus. Nachzufragen: Diamond State Fibre Co., 1656 Besley Court, nahe Elston und North Ave. dimido

Verlangt: Screw-Maschinen-Operators, müssen mindestens 4-jährige Erfahrung haben; Männer bevorzugt, die Erfahrung haben in Bearbeitung von Hartgummi und Fibre. Lohn 45c bis 60c die Stunde und Bonus. Nachzufragen: Diamond State Fibre Co., 1656 Besley Court, nahe Elston und North Ave. dimido

Verlangt: Mann mit Engineer-Lizens, um Boiler zu besorgen und Ford Ablieferungs-Automobil zu reparieren. Färberei, 4222 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Junger Mann, um in Bäckerei zu arbeiten, mit etwas Erfahrung; guter Lohn. Anzufragen: 2503 W. Chicago Ave. midofr

Verlangt: Erfahrener Mann als Saloonporter und Janitorarbeit. $60 den Monat, Kost und Zimmer. 6659 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Bürstenmacher für Bohren und Pechen; stetige Arbeit. Nachzufragen bis 8 Uhr abends, 812 S. Paulina Straße. 21okl1wX

Verlangt: Belt Sander an Store Fixtures. 818 S. Clinton Str. 17sp*X

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ehepaar. Mann, um etwas Porterarbeit zu verrichten; will demselben Gehalt zahlen und Restaurant-Privilegien geben. Miete, Licht und Heizung frei. Seuer's, 6312 Cottage Grove Ave. Sprecht vor um 8:30 vormittags.

Verlangt: Ehepaar für Janitorarbeit; Wohnung und Lohn; der Mann kann arbeiten gehen. Adr.: O 2226 Abendpost.

Verlangt: Ehepaar für Janitorarbeit; Wohnung und Lohn. Der Mann kann zur Arbeit gehen. Faber, 2609 Evergreen Ave.

Verlangt: Sofort, Mann oder Frau, bewandert im Anfertigen von Korsetten, Leibbinden, Bruchbändern, an Lederarbeit für Körperstützapparate usw. Gute Bezahlung und dauernde Stellung. B. Mueller & Co., 1771—83 Ogden Ave., Chicago.

Verlangt: Ehepaar für Janitorarbeit in Tausch für 3 Zimmer und Bad, Heißwasserheizung. 2548 N. Kedzie Blvd. Telephon: Belmont 2440. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht Hausmann und Janitor, 33, militärfrei, sucht Stellung; versteht Feuerung. Adr. O 2228 Abendpost. dofr

Gesucht Küchenmann sucht Arbeit, keine Sonntagsarbeit. Offerten erbeten an Adr. P 984 Abendpost. dofr

Gesucht: Mann, 40, wünscht Inside-Arbeit, am liebsten mit Board und Room. In Antwort gebt Lohn an. Adr.: P 988 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 35, sucht Arbeit mit oder ohne Board. Max Kiesling, 509 W. Madison Straße.

Gesucht: Janitor, 33 Jahre alt, verheiratet, sucht Stelle; 1½ Jahre auf letztem Platz; habe nur erstes Papier. O. Dreßler, 3643 South Robey Str.

Gesucht: Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht Arbeit als erste oder zweite Hand; Südseite bevorzugt. Adre.: E K 890 Abendpost. dofr

Gesucht: Aelterer Butcher sucht Arbeit. L. Eligowski, 1814 N. Albany Ave. didosa

Gesucht: Zuverlässiger, sauberer Mann, 50 Jahre alt, lange im Hotelgeschäft tätig, sucht passende Stellung. Adr.: P 1779 Abendpost. midofr

Gesucht: Bartender mittleren Alters, anständiger, zuverlässiger Mann, sucht Stellung; ist noch in Stellung. Adr.: N 2389 Abendpost. midofr

Suche Stelle als Feuermann in einer Anstalt, Institut oder dergleichen. Adr.: Paul Karsabe, c.o. Peter Heinz, Morton Grove, Ill. midofr

Gesucht: Bartender sucht Stellung, auch als Aushelfer. Adr.: N 2387 Abendpost. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Frauen und kräftige Mädchen
Ganze Tage oder Stunden
Vorbereiten, Verpacken und Einwickeln von Kaufmannswaren, die per Paketpost an unsere Kunden geschickt werden. Laundry-, Fabrik- oder Hausarbeitkenntnisse erwünscht.
Packers
Bundle Wrappers
Sorters
Fabrik-Arbeiterinnen
Guter Lohn
Kenntnis des Englischen nicht nötig.
8¾ Stunden den Tag.
12 Uhr an Samstagen.
Sears, Roebuck & Co.,
Homan Ave. und Arthington Str.,
3942 West 26. Straße,
1113 Milwaukee Avenue.
son—fr

Verlangt: Wir unterrichten Euch in der Anfertigung von Stickereien bei Maschine; reine und stetige Arbeit; $12 die Woche während der Lehrzeit. Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn. 23okl1wX

Verlangt: Mädchen von 9 bis 12 Uhr vormittags, um Bestellungen übers Telephon entgegenzunehmen; muß deutsch und englisch lesen und schreiben können. Adr.: N. 1136 Abendpost. 23ok*X

Verlangt: Hand Finishers an Sweater Coats, um in der Fabrik zu arbeiten; ebenfalls Arbeiterinnen, um Arbeit ins Haus zu nehmen; guter Lohn und stetige Beschäftigung. O'Shea Knitting Mills, 2408 Chicago Ave. 18okl1wX

Verlangt: Frauen für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn; Erfahrung nicht nötig. Nachzufragen: Davis Phonograph Co., 61. und May Str. midofr

Verlangt: Pelz Operators, Kobb & Teich Co., 209 S. State Str., Zimmer 618. do—sa

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, als Kassiererinnen und Inspektors. Holdens, 231 S. State Str.

Verlangt: Strippers und Bander an Zigarren. 3543 Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen, zwei erfahrene „Labelers" in Wholesale Liquor House. Nachzufragen 216 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Frau oder Mädchen zum bügeln von Blättern, stetige Arbeit; Erfahrung nicht erforderlich, $12 die Woche. Oscar Leistner, 2116 Barry Avenue.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten in Restaurant. Guter Lohn. 148 W. North Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit, $11; kurze Arbeitsstunden, sehr schöne Umgebung. Channell Chemical Co., 1419 Carroll Avenue. 20okl1wX

Verlangt: Geübte Schneiderinnen. Stunden von 8 bis 5. Gute Bezahlung. Sprecht vor: 4400 Vincennes Ave. dimido

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um das Etikettieren von Zigarrenkisten zu erlernen; $6 die Woche während der Lehrzeit. 310 W. Superior Str. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Bäckerladen; guter Lohn. 4622 N. Kedzie Avenue. Nehmt Ravenswood Hochbahn. dimido

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerladen. 3039 Irving Park Blvd. Telephon Monticello 1860. mido

Verlangt: Frauen für leichte Arbeit. 301 W. Lake Str. mido

Verlangt: Mädchen für Officearbeit bei einem Arzt; State Str.; leichte Arbeit; gute Stunden; $15 für den Anfang. Antwortet in eigener Handschrift. Adr.: O 1596 Abendpost. ok19,20,22,23,24,25

Verlangt: Damen für Häkelarbeiten; bringt Muster. Nachzufragen nach 1 Nachm. 1516 Milwaukee Ave. 19okl1wX

Hausarbeit

Verlangt: Frau zum Reinmachen Montags, Mittwochs und Freitags. 2140 W. Madison Straße. mido

Verlangt: Junges Mädchen, auf Kind aufzupassen; gute Bezahlung. 3902 Broadway. midofr

Verlangt: Gute alte Frau zum Haushalten bei alleinstehendem Mann. Adr.: P 1784 Abendpost. mido

Verlangt: Haushälterin, 25 bis 40 Jahre alt, einfache Köchin; drei Erwachsene in der Familie; Lohn $8 bis $10; muß willig sein; keine Wäsche. Nachzufragen vorm. bis 11 Uhr. Tel. Drexel 8582. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen; Abendarbeit; guter Lohn. 1528 No. Clark Str. midofr

Verlangt: Geschirrwäscherin. 753 North Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 5351 Magnolia Ave., ein Block westlich von Broadway. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Cramer, 3434 N. Halsted Str. 23okl1wX

Verlangt: Aufwärterinnen. 2814 North Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in 1535 N. Robey Str. 21okl1wX

Verlangt: Köchin. Sprecht vor nach 3 Uhr. Spoehr, 17 S. Dearborn Straße. do—sa

Verlangt: Haushälterin für Witwer mit einem Kind auf Farm, mitteljährige Frau; kann auch ein Kind mitbringen. Adr.: 3 1480 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Eine Frau zum Reinmachen entweder Freitag oder Samstag jede Woche. Anzufragen im Store 1122 Blue Island Ave. C. O'Leary.

Verlangt: Erster Klasse Köchin, auch zweites Mädchen: kleine Familie, guter Lohn. 4245 Drexel Blvd. Tel. Drexel 254. 24okl1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 5138 Cornell Ave. 'Phone: Midway 8846. midofr

Verlangt: Waschfrau für Montag, Dienstag oder Mittwoch. Spies, 1311 Winnemac Ave. 'Phone: Sunnyside 3642. midofr

Verlangt: Ein Mädchen, das einfach kochen kann; muß im Bäckerladen etwas mithelfen; zwei in Familie, keine Wäsche, keine Sonntagsarbeit. Adr.: 3 1473 Abendpost. dofr

Verlangt: Eine Frau, um Hauswäsche nach Hause zu nehmen zum waschen. Nachzufragen: Bondy, 16 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; Lohn $10 die Woche. 828 Leland Ave., 1. Apt. Tel. Sunnyside 1642.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; gutes Heim; Privatzimmer und Bad; guter Lohn. Bringt Referenzen. Al. Sturtz, 938 Ainslie Str. Tel. Edgewater 2810. dofrsason

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit von 9 bis 7; zu Hause schlafen; keine Sonntagsarbeit. E. Z. Shop, 3812 N. Clark Str. Tel. Lake View 7022. dosason

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und im Saloon mitzuhelfen; 4 Tage in der Woche. 1531 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Küchenarbeit. 3952 Lake Str. dofrson

Verlangt: Erfahrene Waschfrau für Dienstags; stetige Stellung; gute Bezahlung. 4758 Ingleside Ave., 2. Apt. Tel. Kenwood 5475.

Verlangt Frau zum Reinmachen Montags, Mittwochs und Freitags. 2140 W. Madison Straße.

Verlangt: Frau für halbe Tage; guter Lohn. Store, 210 North Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Von 10 bis 2. 558 West Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 713 Wrightwood Ave., in Bäckerei, nahe Burling Str.

Verlangt: Businesslunchköchin; kurze Stunden; guter Lohn. 426 Sherman Str. dfrsa

Verlangt: Geschirrwäscherin für Restaurant; Sonntagsarbeit; $12 die Woche. 651 West North Ave. dofr

Verlangt: Nachtköchin. Zu erfragen: 1567 No. Halsted Str. dofr

Verlangt: Starkes Mädchen für Rooming House; guter Lohn. 426 Sherman Str. dofrsa

Verlangt: Haushälterin auf Farm in Chicago, kann Kinder haben, gutes Heim. 3950 Crawford Ave. und 39. Place.

Verlangt: Ein fleißiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleiner Haushalt; gute Behandlung; gutes Zimmer; $40 den Monat. Vorzusprechen bei Mr. Brandenstein, 525 S. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kind zu achten. 6145 Vernon Ave., 1. Apartment. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 344 E. 56. Str., 3. Apt. Teleph. Wentworth 2704. midofon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1913 Leland Ave. Telephon: Ravenswood 5263. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; neues Haus; guter Lohn; Zimmer mit Privatbad. Adr.: Mrs. Hauschel, 249 Woodlawn Ave., Hubbard Woods, Ill. Telephon: Glencoe 606. Carfare erstattet. dimido

Verlangt: Deutsche Haushälterin mittleren Alters. Junge von 3½ Jahren. Stertenig, 2320 Kenilworth Ave. Telephon: Rogers Park 4096. dimido

Verlangt: Frau zum reinmachen, zwei Tage die Woche. 4907 West Chicago Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleines Apartment; $7. Gaynor, 3647 Pine Grove Ave. Tel.: Lakeview 5608. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim, kleine Familie, guter Lohn. Kaufmann, 5138 Michigan Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Zimmer- und Küchenmädchen; gutes Heim; guter Lohn. 'Phone: Lincoln 1229. 19okl1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau, gute Köchin und Krankenpflegerin, sehr verläßlich, sucht Hausarbeit für halbe oder ganze Tage. 1032 N. Wells Str. dosason

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Platz als Haushälterin bei besserem Herrn. 321 Webster Ave., 'Phone: Lincoln 3073.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle für Kochen. 1613 Mohawk Str.

Gesucht: Wasch-, Reinmache- und Bügelplätze. Mrs. Weier, 2114 Wellington Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit, 3 bis 4 Stunden täglich. 1500 Wrightwood Ave. Tel. Lincoln 9421.

Gesucht: Arme, reine Witwe sucht halbe Tage Arbeit. A. Kramer, 1632 Mohawk Str.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 5290. 1jl.modoson*

Verlangt: 20 Waschfrauen, $2.60 und $3.00 per Tag und Essen; Bezahlung jeden Tag. 6208 Winthrop Ave. Nehmt Broadway Car. 22okl1wX

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 9ok,1mtX

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920.

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Questionaires.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30d*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158 1mz*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Helle 4-Zimmer-Wohnung, Gas, nur $6 monatlich. 739 Rees Str., nahe Halsted, zwischen Division und North Ave. 24okl1wX

Vermiete vier helle Zimmer, Gas, Bad, $11. 2159 12. Str. Blvd., Ecke Leavitt. Nachzufragen im 3. Stock. dofrsason

Zu vermieten: Wohnung, vier schöne Zimmer, $10. 2149 Melrose Str. dofrsa

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat, modernes Apartment. 1645 Waveland Ave. dofr

Zu vermieten: $8 mieten hübsches 3 Zimmer Flat, Brickhaus. 1503 Wieland Str., nahe Lincoln Park. di—fr

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3404 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon: Wellington 8265. *X

Zu vermieten: 2110 Fremont Str., 8 Zimmer und Basement, alle Zimmer hell und separater Eingang, gut zum abmieten. Näheres: Felix Schmidt, 333 So. Dearborn Str., Zimmer 316. mifrson

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Deutsches Hotel vermietet helle, reine Zimmer, Dampfheizung. 643 Division Str. dfr

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer, Privatfamilie, nahe Logan Square Hochbahn, billig. 3270 Wrightwood Ave., 1. Flat. Tel. Belmont 7354.

Zu vermieten: Schönes großes Haushaltzimmer; Dampf, Bad und Telephon. 2043 Dayton Straße. dofr

Verlangt: Roomers. 1631 N. Halsted Str. dofrsa

Zu vermieten: Schlafzimmer. 1938 Howe Straße. do—di

Zu vermieten: Großes Schlafzimmer; Bad; 'Phone. Mueller, 2039 Bissell Straße.

Zu vermieten: Zimmer, Dame vorgezogen.— Zu erfragen 7 Uhr abends. 1757 N. Talman Ave., Sundt. Phone Humboldt 942.

Zu vermieten: Elegante Zimmer, große und kleine; auf Wunsch Board. Piano, elektrisches Licht. 18 W. Goethe Str., nahe State. midosa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 523 W. North Ave. midofrsa

Zu vermieten: Schönes Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, Bad; wenn gewünscht auch Board. Kainz, 1556 Orchard Str. mido

Vermiete 2 oder 3 Haushaltungszimmer. 1707 N. Halsted Str. 21okl1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Junger, anständiger Mann sucht nettes kleines Zimmer bei Familie, wo mehrere junge Leute sind. Frank Zimmerman, 3812 No. Clark Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Zimmer, Privatfamilie; Nordseite, nahe Hochbahn oder Straßenbahn; Telephon; kein Rooming House; Preis $2.50. E. K. 10, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Aelteres Ehepaar, ohne Kinder, sucht modernes Flat von 3—4 Zimmern, mit Heizung und Licht in ruhigem Hause, nahe Lincoln Park. Offerten mit Preisangabe: J. Gielens, 515 Arlington Place. sodido

Zu mieten gesucht: Geschäftsmann sucht Zimmer und Board als Alleinmieter. 'Phone: Wellington 2525. mido

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Gebildeter junger Mann, 36, gute Erscheinung, beste Referenzen, in guten Verhältnissen, sucht Bekanntschaft mit gebildeter Dame, nicht über 35, Witwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen, Vermögen nicht nötig, zwecks Heirat. Ausführliche Antworten erbeten. Adr. M 1139 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Questionaires.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen. 1627 Larrabee Str. didoson

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir bezahlen die höchsten Bar-Marktpreise für irgend eine Ausgabe von Liberty Bonds, abzüglich 50c per Bond als Gebühren; heutiger Preis ungefähr $48. Franklin Investment Co., Room 501 — 11 Süd La Salle Straße. Stunden täglich 9 bis 8; Sonntags . bis 12. 19okl1wX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues,
Spezialfund zu 5½ Prozent.
13sp*X

Wir offerieren eine Kapitalsanlage mit Aussicht auf großen Gewinn. Wenn Sie etwas Geld anlegen wollen, so schreiben Sie bitte um Auskunft unter: 3 1177 Abendpost. 18,20,22,24,26ok

Zu verleihen: $3500 zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. Telephon Lincoln 4326. sasondido

Sichert Euch einen Anteil ($150) in Amerikas größter Farm-, Lumber-, Oel- und Gas-Korporation, gesetzlich genehmigt und lizensiert in Illinois. Adr.: N. 2383 Abendpost. didosa

Zu verleihen: $3000 auf erste Mortgage. Telephon Humboldt 825. midosa

Zu verleihen: $2000 zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Avenue. 19okl1wX

Geld zu verleihen auf Grundeigentum, niedrige Raten. Adr.: O 2207 Abendpost. 18okl1wX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verkaufen Anzüge und Ueberzieher für Männer auf Kredit. Bezahlt während Ihr sie tragt, $1.00 die Woche. Ein großes Sortiment und billiger als andere Läden für Baar verkaufen. Versucht es und überzeugt Euch selbst. Wir akzeptieren Bundesbonds.
M. Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
24ok*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasencleber, Ohren, Nase, Hals, Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 2..l1wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantiert. 45 Zimmer, Profit $200 monatl., $600 Anzahl. 30 Zimmer Miete $80, Einnahme $280, billig. 15 Zimmer, Einnahme $180 monatl., gut Platz. Manche Andere. Lange, 704 No. Dearborn Str. 17okl1mtX

Meat Market mit Property zu verkaufen; guter Platz in Desplaines, Ill.; muß wegen Krankheit verkauft werden. Ruft auf Franklin 4039 zwischen 12 und 1 Uhr nachm. dofrsason

Zu verkaufen, oder zu vermieten: Gute Bäckerei, wegen Todesfall. 957 No. Ridgeway Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: 14-Zimmer Haus, möbliert, zu einem Schleuderpreis. Voller Roomers. Muß sofort verkauft werden. An La Salle Avenue. Nachzufragen: Westminster Hotel, 1219 No. Clark Str. midofr

Zu verkaufen: Grocery und Market, in rasch emporblühender deutscher und amerikanischer Nachbarschaft, gutes gangbares Bar-Geschäft; muß verkaufen wegen Krankheit. S. H. Nathan, 6010 S. Kedzie Ave. 23okl1wX

Zu vermieten: Bäckerei, 5 Wohnzimmer hinter dem Store. Hilfhers Bricofen. Näheres: 2246 N. Racine Ave., 1. Flat. dimido

Zu verkaufen: Wegen Ablebens des Besitzers, gutgehendes Harneß- und Vulcanizing-Geschäft, Stock und Maschinerie, $6000 wert. Preis $4000. Nachzufragen beim Nachlaßverwalter Joseph Lindner, Arlington Heights, Ill. 21okl1wX

Zu verkaufen: „Second hand" Möbelgeschäft. 4219 Cottage Grove Ave. Tel. Drexel 1919. 18okl1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Möchte mich an gutgehendem, gesundem, reellem Geschäft beteiligen. A. Kr., 357 Henry Str., Hammond, Ind. dofrson

Wir suchen Herrn oder Dame, die in der Lage sind, sich mit etwas Geld an einem aussichtsreichen Unternehmen zu beteiligen. Große Gewinne zu erwarten. Wenn gewünscht, gut bezahlte Stellung später. Auskunft unter M. 1178, Abendpost. 17—25ok

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Piano, Cash Register, Küchenofen für Geschäft, große kupferne Töpfe, Gläser und Geschirr. Saloon, 1203 Roscoe Straße. 19okl1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Farmer hat Winterkartoffeln zu verkaufen. John Schultz, 2803 W. Lake Str. Telephon Garfield 4819. modidosa

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Combination Kohlen- u. Gasherd mit Wasserfront, auch Eisschrank. Telephoniert Albany 5476 nach 6 Uhr abends. dofrsa

Zu verkaufen: Parlor-Heizofen. 3164 N. Hamlin Str., 1. Floor.

Verkaufe billig, Parlormöbel, Dresser, Schaukelstuhl und Armstuhl, Ledersitz, wie neu, Heeren, 1841 Hammond Str.

Zu verkaufen Möbel billig; Leder Parlor-Set, Eßzimmer- und Bettzimmer-Set und Davenport, so gut wie neu. 812 E. 42. Place.

Zu verkaufen Feiner Küchenherd, Bett, Spring und Matratze. 1837 Nelson Str.

Zu verkaufen: Kochofen, zwei vollständige Doppelbetten, Kleiderschrank, Dresser, 2 Waschstände, passend für Roomer. 1244 Ardmore Avenue. dosason

Küchenofen und Holz zu verkaufen. 1716 N. Wells Str., 3. Flat. mido

Zu verkaufen: Peninsular Küchenofen zu mäßigem Preis; in gutem Zustande. Verlasse die Stadt. Keine Händler. 3717 Dickens Ave. 22okl1wX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 1okl1mX

Händler

Versteigerung
Freitag, den 25. Oktober, 10 Uhr vorm., in 2525 Sheffield Ave.
Wir verkaufen an die höchsten Bieter 10 Van-Ladungen von Rugs, Carpets, Pianos, Sprechmaschinen, Betten, Dressers, Chiffoniers, Springs, Matratzen, Davenports, Parlor- und Library-Sets, Tischen, Stühlen, Schaukelstühlen, Büchern, Küchengeräten, Bric-a-Brac usw.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag abends.

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bin gezwungen, mein elegantes $850 Player Piano 1918 Model für $230 zu verkaufen; $290 Victrola und Records für $... Etwas Möbel, billig. Nehme Liberty Bond in Zahlung. Residenz: 1922 S. Kedzie Ave. 1ok,didosasonm

$65 kaufen diesen wunderbaren $300 Größe Cabinet-Phonographen, mit automatischem Stop; 2 Jewel Points und 30 Records; dies ist eine Verschleuderung; seht die Maschine sofort; Ihr werdet sie sicher kaufen. 143 No. Wabash Ave., Zimmer 300; bis 6 Abends. mo—sa

Phonograph. $12 kaufen meine $30 Victor Size, wie neu. Janitor, 162 North Ave. dofrsason

$60 kaufen $400 Upright Piano; bester Ton. 1956 Larrabee Str. 24okl1wX

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes, gutes Piano; Umstände halber ganz billig. 2011 Indiana Avenue. 'Phone: Calumet 2168. 24okl1wX

$50 kaufen meine $200 Victrola, auch Records, Diamantnadel; ebenfalls Piano und Möbel, billig, nur 3 Monate gebraucht. Residenz 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 24okl1mtX

Zu verkaufen: Gute Konzert-Zither. Carl Wieser, 1102 Wolfram Straße. mido

$100 kaufen $400 Everett Piano, nur wenig gebraucht. 1961 N. Halsted Str. 21okl1wX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Frische Partie lebendige Schweine aus Wisconsin, $5 bis $8 das Stück. 4530 Lincoln Ave. 'Phone: Ravenswood 706. mi—sa

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Ford Roadster in gutem Zustand; Wheel Lock; gute Tires; $200. — 5948 So. Western Ave. dofrsason

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Nähmaschine zu kaufen gesucht. Adr.: M 1871 Abendpost. mido

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen die Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordwestseite

Schuldenfreies Einkommen-Property, Brick, modern, gute Nachbarschaft, zu vertauschen für Residenz oder Bargeld. Nehme auch Lot. Adr. O 2219 Abendpost.

Vorstädte

Zu vertauschen: 10 Acker Country-Heim an Zement-Road nahe Morton Grove an C., M. & St.P. Subdivision, modernes 6-Zimmer-Haus, Furnaceheizung, elektr. Licht, Hühnerstall für 400 Hühner. Nehme 2- oder 3-Flat Gebäude, Nordseite, in Tausch. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

$25 oder $50 bar, Rest $10 monatlich, kaufen ¼ oder ½ Acker Hühnerplatz; neue Gebäude; 5c Fahrgeld. Room 1629 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 20ok12wX

Farmländereien

Zu verkaufen oder vertauschen: Herrliche 80 Acker Farm und Sommer-Resort an großem Lake nahe Spooner, Wis., 3 Wohnhäuser mit allen Möbeln; Ställe, Eishaus, Stock und Maschinen. Preis $11,000. Nehme 6-Flat an Nordseite in Tausch. Adr.: P 1786 Abendpost. mido

Die Chicago Colony erwartet Zuwachs von 6 Familien in 2 Monaten, und Alle, die interessiert sind in Farmland, sollten sich an selbige anschließen. Zwei Ernten das Jahr, gesundes Klima und Wasser. Kein Schnee oder Eis. Wegen weiterer Auskunft schreibe man an John Pyplack, Farm Owner, Developer and Colonizer. Rusk, Louisiana. 9okl1wX

$1600 kaufen 20 Acker Farm, Haus, Stall. Leichte Abzahlungen. De Coudres, Bloomingdale, Mich. dosason

Vertausche 80 Acker Wisconsin Farm, mit Stock und Geräten, vollständig, $12,000. Will Stadt-Property. Lehman, 2828 Lincoln Ave. 24okl1wX

Ich kann Ihre Farm oder Ihr Chicago Grundeigentum gegen anderes Grundeigentum vertauschen. 611 N. Dearborn Str. midofr

Der Anfang einer Karriere.

Der spätere Lord Clive, der Organisator der Englisch-Ostindischen Kompagnie, wurde in seiner Jugend von seiner Familie nach Indien geschickt. Dort bekleidete der junge Clive die wenig angesehene und schlecht bezahlte Stellung eines Schreibers der Kompagnie. Mit wenig Lust trat er seine Tätigkeit an. Viel lieber hätte er in der Armee gegen die Inder gekämpft, aber dazu bot sich wenig Aussicht, denn ihm fehlte das Geld, welches zum Kaufe eines Fähnrichspatentes gehörte.

Major Lawrence kommandierte damals die kleine Heeresabteilung, welche die englischen Niederlassungen zu Madras vor den räuberischen Einfällen der Mahrattenhäuptlinge zu schützen und dabei zahlreiche Kämpfe gegen sie zu bestehen hatte. Dieser Befehlshaber erkrankte und sandte an den englischen Statthalter das Ersuchen, einen neuen Befehlshaber an seiner Stelle zu ernennen. Der Major konnte um so eher die Erwartung hegen, daß seinem Ansinnen entsprochen werde, als von England hinübergekommene, auf Halbsold stehende Offiziere sich öfters in der Umgebung des Statthalters befanden, um zu lohnenden Aemtern verwendet zu werden. Der Statthalter ließ jedoch zurücksagen, daß er augenblicklich keine geeigneten Kräfte zur Verfügung habe, der Major möge ihm selbst vorschlagen, wen er von den ihm untergebenen Offizieren mit der Leitung der Kämpfe betrauen solle.

Der Major hatte jedoch zu keinem seiner Offiziere das Vertrauen, daß sie einen so wichtigen und schwierigen Posten, von welchen unter Umständen die Existenz der Kompagnie abhängig war, ausfüllen könnten. Er sandte daher nochmals zum Statthalter, und zwar den ihm von der Kompagnie zur Verfügung gestellten Schreiber, der niemand anders war als Clive. Der Statthalter war damals gerade mit den Vorbereitungen zu einem Feste eifrig beschäftigt, welches er den in Madras ansässigen Engländern und den hohen Würdenträgern des Mogul zu geben beabsichtigte. Er nahm sich daher gar nicht die Zeit, Clive ruhig anzuhören. Kaum hatte dieser seinen Auftrag damit eingeleitet, daß er vom Major Lawrence komme, als der Statthalter ausrief: „Weiß schon, weiß schon! Setzen Sie sich — Sie werden doch meinen Ball besuchen?"

„Wenn der Herr Statthalter so gütig ist —"

„Nun gut, ich habe jetzt wenig Zeit, das Patent ist bereits ausgefertigt und unterschrieben — wie ist Ihr Name?"

Clive antwortete kurz, seine später viel bewunderte Klugheit schon jetzt betätigend, indem er keinen Versuch machte, den Irrtum des Statthalters zu berichtigen. Wenige Minuten später stand er auf der Straße, das Patent in den Händen, das ihn zum Stellvertreter des Befehlshabers der englischen Soldaten ernannte. Statt zum Major Lawrence zurückzukehren, begab er sich mit seinem Patent ohne weiteres in die Kaserne, legitimierte sich als Befehlshaber und legte in der Rüstungskammer eine passende Kapitänsuniform an. Dann ließ er das kleine Heer, welches aus dreihundert englischen Soldaten und zweihundert indischen Seapoys bestand, antreten und zog sofort der Räuberhorde des wildesten Mahrattenhäuptlings entgegen, dem er die erste jener Niederlagen beibrachte, welche fortan den Ruhm der englischen Soldaten und den Schrecken der Eingeborenen bilden sollten.

Mit Freuden akzeptierte Major Lawrence, nachdem er von seiner Krankheit genesen war, Clive als Mitbefehlshaber, und dieser rechtfertigte die Erwartungen, die seine erste Ruhmestat erregt hatte. Im Alter von siebenundzwanzig Jahren kehrte er berühmt und reich nach England zurück, wo er nun den großen Stolz seiner Familie bildete, die ihn anfangs von sich gestoßen hatte. Nachdem Clive in England seine Reichtümer mit freigebiger Hand verteilt hatte, kehrte er wieder nach Indien zurück, um neue Reichtümer und neuen Ruhm zu sammeln.

Die Bildergallerie des fidelen Studiosus.

In einer kleinen, ziemlich philisterhaften Universitätsstadt, der Name tut nichts zur Sache, hatte ein lustiger Bruder Studio mit einem bekannten klangvollen Namen, sehr wider Willen seine ersten Semester zubringen müssen, da der Herr Vormund den Besuch einer fashionableren Universität nicht zugeben wollte. Mittlerweile jedoch wurde der Held unserer Geschichte majorenn und be... den Schwerpunkt seines Seins nach dem vornehmeren Bonn zu verlegen. Von seiner bisherigen Alma mater verabschiedete er sich durch einen Streich, der ihm daselbst noch längere Zeit ein Andenken sichern wird. Eines Tages brachte der Lokalanzeiger des Universitätstädtchens eine Annonce, daß der Herr Studiosus X. vor seiner Abreise sich beehre, dem hohen Adel und geehrten Publikum der Stadt und Umgegend seine an Originalen reiche Gemäldegallerie zur unentgeltlichen Besichtigung einige Tage zu öffnen. Das städtische Publikum mochte wohl einiges Mißtrauen in die Gemäldegallerie setzen. Wohl aber sprachen die meisten Gutsbesitzer aus der Umgegend in ihren Galaequipagen bei dem jungen Kunstmäcen vor. Derselbe empfing seine Gäste in gewähltester Gesellschaftstoilette, ließ dieselben in seinem Wohnzimmer so lange verziehen, bis sich alle Besucher gesammelt hatten, damit, wie er mit höflichen Worten der Entschuldigung geltend machte, er die unerläßliche Interpretation der Gemälde nur einmal zu geben brauchte. Als die Gesellschaft vollzählig zu sein schien, führte sie Bruder Studio in das anstoßende Zimmer, welches er von oben bis unten — mit den bekannten ruppiner Bilderbogen dekoriert hatte. Die Entrüstung der Gesellschaft war natürlich sehr groß, doch legte sich ein jovialer alter Herr ins Mittel und gab zu bedenken, daß der Scherz eigentlich recht hübsch sei, und daß derselbe sich wirksamer gestalten würde, wenn man über das Vorgefallene den Mund halten und im Gegenteil allen lieben Nachbarn verkünden würde, daß ein Besuch der X'schen Sammlung äußerst lohnend sei, er selbst wolle in das Wochenblättchen eine derartige Kundgebung einrücken lassen. Der lustige Studio war gleich mit diesem Vorschlage einverstanden, da die Ausführung desselben den Spaß des lustigen Streiches erhöhte und ihn selbst einigermaßen außer Verantwortung brachte. Das betreffende Inserat erschien, welches den Bewohnern des Städtchens die X'sche „Gemäldegallerie" anpries, und der Zulauf am nächsten Tage war so groß, daß der Studio aus Furcht vor Lynchjustiz seinen Stiefelwichser die Honneurs machen ließ, selbst aber zum Städtchen hinauszog. Vorher richtete er aber an den Magistrat ein Schreiben, durch welches er seine „Gallerie" der Stadt als Vermächtniß hinterließ, mit der einzigen Bedingung, der „mit liebevollem Fleiß zusammengetragenen Sammlung einen würdigen Platz anzuweisen."

Um die Wette.

Nathan und Levi, die zwei Kleiderhändler, stehen vor Gericht.

„Er ist mein Konkurrent!" sagt Nathan. „Er hat sein Geschäft mir vis-a-vis. Was er kann, tut er mir. Aber nichts war so arg wie das: Gestern hängt er große Schilder heraus: „Ausverkauf wegen Ablebens meines Gegenübers, des Herrn Salomon Nathan!" — Bin ich abgelebt?.... Das ist ein Schwindel, ein Betrug, ein unlauterer Wettbewerb!"

„Nun?" fragt der Richter ernst.

Levi lächelt. „Alles richtig, wie der Herr Nathan sagt! Aber kein Schwindel, kein Betrug und kein unlauterer Wettbewerb! Alles Wahrheit! Auf Weihnachten hat der Herr Nathan angekündigt: Ausverkauf wegen Todesfalls. Ich hab' niemanden sterben sehen. Was weiß ich? Das sind Familiensachen. Ich hab' angenommen, es ist gestorben seine Frau. Sie tut mir leid. Im Januar hat der Herr Nathan wieder angeschlagen: Ausverkauf wegen Todesfalls. Wahrscheinlich ist sein Aeltester gestorben — der Moses. Auf Fasching hat er's gemacht ebenso und ich hab' mit Betrübnis sterben lassen müssen bei ihm die Schwiegermutter. So ist nach und nach ausgestorben die ganze Familie — die Söhne und Töchter, die Brüder und Schwestern — alles! Nun hängt er vorgestern wieder heraus: „Ausverkauf wegen Todesfalls". Wer muß also gestorben sein, wenn niemand mehr da ist? — Er selber!... Wo ist da bei mir der Betrug?"

— — — — — — — — —

Nathan ist in immer tieferes Nachsinnen versunken. „Herr Richter," sagt er dann, „er hat Recht — ich nehm' die Klag' zurück!"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Balzer, Louise (geb. Klein), 3636 Dickens Ave.
Bauer, Florence, 2037 Seminary Ave.
Berg, Fred, 1653 Orchard Str.
Bergmann, Fred, 28 J., 4316 Shields Ave.
Beyer, Agnes (geb. Horsch), 28 J., 1422 George Str.
Daeschler, Grace, 23 J.
Dieball, Otto, 35 J., 7218 S. Ashland Ave.
Dinus, Anna, 3 J., 2026 20. Straße.
Gerke, Frank, 43 J., 4528 Barnard Str.
Glick, Caroline.
Gribat, John, 33 J., 530 N. Troy Str.
Heinemann, Florence, 20 J.
Jaler, Gustav, 25 J.
Kirschner, Ed., Ohio und Union Str.
Knapp, Anna, 115 S. Kensington Ave., La Grange.
Kretschmar, Hulda, 2924 Ellen Ave.
Linzer, Rose, 1451 N. Leavitt Str.
Maurer, Adelaide.
Naumann, Charles, 1000 N. Ridgeway Ave.
Rapp, Robert, 11 J., 1616 Warren Ave.
Rißmann, Jennie.
Rothschalt, Emma, 19 J., 3339 N. Leavitt Str.
Schaffner, Philipp.
Schallmeyer, Fred, 22 J., 3706 N. Claremont Ave.
Schmidt, Luella, 22 J., 1454 Otto Str.
Simon, Martin, 5225 S. Aberdeen Str.
Wakmann, Fritz, 5148 Pensacola Ave.
Weil, Simon, 427 Oakdale Ave.

UMI

Laßt mich Euer Doktor sein in diesen Kriegszeiten

da so viele der jüngeren Doktoren abberufen sind, mögt Ihr in Zweifel sein, an welchen Ihr Euch wenden sollt — deshalb, wenn Ihr der Dienste eines zuverlässigen Spezialisten benötigt, eines, der viel Zeit und Studium einem spez. Zweige der Medizin gewidmet hat,

Kommt zu mir.

Ich habe 20 Jahre lang alle Krankheiten der

Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen

behandelt. Wenn Ihr an granulierten Augenlidern, roten und entzündeten Augen, Erkrankung der Sehnerven, Schielaugen oder anderen Zuständen leidet, die Eure Sehkraft beeinträchtigt.

Wenn Ihr Ohrenschmerzen, laufende Ohren, Kopfgeräusche habt oder taub seid.

Wenn Ihr an Katarrh der Nase oder der Kehle, Ausspeien oder Schleimbildung oder an irgend welcher Schwäche der Bronchialröhren oder Kehle leidet — wünsche ich in diesem Zusammenhange zu erklären, daß viele komplizierte Krankheiten direkte Folgen von vernachlässigten Nasen- und Halsleiden sind und daß, wenn Ihr nicht die Ursache beseitigt, jede andere Behandlung nur zeitweilige Erleichterung verschafft, deshalb solltet Ihr mich sofort konsultieren. Ich habe Viele vor Blindheit, Taubheit und Schwindsucht bewahrt und mag imstande sein, dasselbe für Euch zu tun, wenn Ihr rechtzeitig kommt. — Augen für Brillen untersucht.

Ich nehme keinen Fall an, den ich für unheilbar halte. Meine Preise können von Jedem bezahlt werden.

W. M. LAWHON, M. D.

Stunden 8—9; Sonnt. 10—1. Phone: Wabash 5203. **219 S. Dearborn Str.** (Gegenüber dem Postgebäude.)

ok15didosa*

Börsennotirungen.

Chicago, den 24. Oktober 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	10:30 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
November	$1.25⅝	$1.27½
Dezember	1.22⅝	1.24⅛
Hafer—		
November	.69½	.69⅛
Dezember	.68⅞	.69½
Speck—		
November	—	35.00
Schmalz—		
November	24.12	24.20
Rippen—		
November	21.00	21.07

Da die Friedensaussichten sich gebessert haben, wichen heute die Preise. Man glaubt an der Börse nicht, daß es noch zu einem Winterfeldzug kommen werde. Dezembermais ist in den letzten beiden Tagen um 8 Cents gestiegen, nach einer weitverbreiteten Ansicht viel zu rasch und unvermittelt. Die Nachfrage nach Bargetreide ist flau.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—	
Cables	476.52½
Checks	475.40
Paris—	
Cables	547⅛
Checks	548⅛
Holland—	
Checks	42⅝
Italien—	
Checks	6.35
Schweiz—	
Checks	4.94
Dänemark—	
Checks	27.40
Norwegen—	
Checks	27.80
Schweden—	
Checks	29.40
Spanien—	
Checks	21.00

Produkten-Börse.

Butter ist am Steigen. Dagegen sind Hühner niedriger notiert. Auffallend sind die erhöhten Engrospreise für alles Wurzelwerk, Karotten, rote Rüben, Schwarzwurz (Oyster Plant), Radieschen, Sellerie, Meerrettig und Turnips, Concordtrauben und Apfelsinen sind zu Luxusartikel geworden, was ihre Preise anbelangt.

[illegible]

Molkereiprodukte.

Butter.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

[illegible]

Rindfleisch (ausgeschlachtet).

[illegible]

„Plates", Nr. 1, das Pfund..	0.17
do., Nr. 2, das Pfund......	0.16
do., Nr. 3, das Pfund......	0.14

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepfen & Wurmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht. Pfd.	0.16½	—0.17½
60— 75 Pfund Gewicht. Pfd.	0.18	—0.19
75— 90 Pfund Gewicht. Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht. Pfd.	0.23	—0.24
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund....	0.15	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

[illegible]

Birnen.

[illegible]

Quitten.

[illegible]

Trauben.

[illegible]

Beeren.

[illegible]

Nüsse.

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Melonen.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl u. Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Schweine (per 100 Pfund)—

[illegible]

Schafe (per 100 Pfund)—

[illegible]

Oel, Harz, Alkohol.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
[illegible]				
Com. Edison	61	112½	112½	112½
Diamond Match	75	112	111½	111½
L. McN. & L. m. t.	870	21⅞	21¼	21½
Lindsay Light	10	16½	16½	16½
M. Ward bevorzugt	22	104½	104½	104½
Mid West Util.	45	27½	25	25
Peoples Gas	40	57	55⅞	55⅞
Sears-Roebuck	350	163½	160	160¼
Stewart-Warner	1,030	71¼	70¼	70¼
Swift Intl.	1,355	33½	33½	33
Swift & Co.	2,616	117	116⅝	117
Un. Carb. & C.	2,851	59⅞	58¼	58⅝
Un. Paperboard	205	25½	23	23
Do., Vorzugsaktien	2	61	61	61
Wilson	238	62	60	61⅛
Do., Vorzugsaktien	77	93	92½	93

Bonds

$5,000 Ar. dd. 6s..1,920	99⅛	99⅛	99⅛
1,000 C. C. & C. Rys. 5s	58	58	58
7,000 Chi. Rys. 1st 5s..	84¾	84½	84¾
12,000 C. Rys. Ser. B 5s	59	59	59
4,000 Com. El. 1st 5s..	90	90	90
3,000 S. S. Elev. 4½s.	78	78	78
50 U. S. Lib. 1st 4s	96.80	96.80	96.80
300 Do. 2d 4s........	96.80	96.72	96.74
3,700 Do. 3d 4¼s....	96.92	96.60	96.60

Bekann sich anders.

Henry Petrie bekannte sich in der zwölften Stunde schuldig.

Einwände gegen die Henry Petrie betreffende Anklage wurden heute von Petries Anwalt Bundesrichter Landis vorgetragen. Petrie hat, wie seinerzeit berichtet, der Druckerfirma Carberry & Co. die Handschrift eines gegen die Rekrutierung gerichteten Flugblattes zum Druck übergeben, die Drucker führten den Auftrag aber nicht aus, sondern übergaben die Schrift der Bundesbehörde. Die Großgeschworenen erhoben daraufhin Anklage auf Uebertretung des Spionagegesetzes gegen Petrie, dessen Anwalt heute geltend zu machen suchte, daß eine Aufreizung gegen die Rekrutierung nicht vorliegen könnte, da das Flugblatt ja gar nicht gedruckt und verteilt worden sei. Der Richter erblickte jedoch in Petries Handlungsweise eine Uebertretung des Gesetzes, wies die Einwände ab und ließ eine Jury einberufen. Kaum war das geschehen, als der Angeklagte sich schuldig bekannte. Er wird später verurteilt werden.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. A. Shinnick, 834 Center Str., Ecke Bissell Straße.

[illegible]

Nordwest.

[illegible]

Westseite.

[illegible]

Loyalität das „Issue".

So erklärt dem. Kampagneleiter in Angriff auf republikanische Führer.

Col. Smith antwortet.

Republikan. Kampagneleiter entgegnet, daß angegriffene Kongreßmitglieder ihre Söhne im Feld haben. — Kein Streik der Wahlbeamten.

Daß der Vorsitzende der republikanischen staatlichen Parteileitung, Col. Frank L. Smith, absichtlich vermeidet, die „Issues" der Kampagne in Illinois zu erörtern und alle möglichen Fragen behandelt, die den Wählern des Staats fern liegen, erklärte heute Ernest Hoover, Vorsitzender der demokratischen staatlichen Parteileitung. Er verlangte von seinem republikanischen Kollegen eine bündige Erklärung, ob die republikanische Partei die Haltung des republikanischen Kongreßabgeordneten William E. Mason billige, und er, Col. Smith, bereit sei, den Wählern, die den Präsidenten und den Krieg zu unterstützen wünschen, zu raten, für Mason zu stimmen.

„Es scheint tatsächlich," erklärte Vorsitzender Hoover, „daß der Vorsitzende der republikanischen staatlichen Parteileitung bereit ist, sich über alles auszulassen, das die Aufmerksamkeit von den Kandidaten auf dem republikanischen Ticket ablenkt, die noch vor wenigen Wochen von anderen Kandidaten auf dem republikanischen Ticket als illoyal charakterisiert worden sind. Es scheint ferner, daß die republikanischen Parteiführer, um die Aufmerksamkeit von diesen Kandidaten abzulenken, bereit sind, partikularistische Vorurteile und Leidenschaften zu erwecken und einen Landesteil gegen den andern aufzuhetzen in dem Augenblick, wenn Soldaten aus allen Landesteilen für die Freiheit der Welt kämpfen. Ich habe bereits früher erklärt, daß die demokratische Partei in Illinois den Kampf im Staat auf staatliche „Issues" hin auszutragen wünscht. Das „Issue" in Illinois ist: Welche Kandidaten sind am besten geeignet, den Präsidenten zu unterstützen? Die, die er wünscht, und die ihn bei allen Gelegenheiten unterstützt haben, oder die, die gegen Kriegsmaßregeln Front gemacht haben und den Präsidenten und Kriegsmaßnahmen angegriffen haben? Es scheint ein nahezu hoffnungsloser Versuch, die republikanischen Parteiführer zu veranlassen, die Haltung ihrer Kandidaten für den Kongreß zu erörtern, trotzdem sie erklärt haben, daß die republikanische Partei den Präsidenten zu unterstützen bereit ist. Ich lege den republikanischen Kampagneführern jetzt die Frage vor: „Billigen Sie die Haltung ihres Kongreßkandidaten William E. Mason gegenüber dem Krieg und sind Sie bereit, den Wählern, die den Präsidenten und den Krieg zu fördern wünschen, den Rat zu geben, für William E. Mason zu stimmen?"

Verteidigt rep. Abgeordnete.

Col. Frank L. Smith, Vorsitzender der republikanischen staatlichen Parteileitung, beantwortete heute die Anklage seines demokratischen Kollegen Hoover, der die Loyalität republikanischer Kongreßkandidaten anzweifelt, mit dem prompten Hinweis darauf, daß die republikanischen Kongreßabgeordneten, darunter auch solche, welche die Demokraten besonders scharf aufs Korn nehmen, sieben Söhne im Heer und in der Flotte haben. Die republikanischen Kongreßabgeordneten von Illinois", erklärte Col. Smith, „haben sieben Söhne bei der Fahne. Das beantwortet die Frage, welche die demokratischen Kampagneleiter bezüglich der Loyalität der republikanischen Kongreßabgeordneten aufgeworfen haben. Es sind dies Söhne der Abgeordneten William E. Mason, J. J. King, Niels Juul, Thomas Williams, W. W. Wilson und des kürzlich verstorbenen Abgeordneten John A. Sterling. Wird es einem vernünftigen patriotischen Bürger einfallen, die Väter dieser braven Jungen der Illoyalität gegenüber ihrem Vaterland oder ihrer Flagge anzuklagen? Fernerhin haben fünf republikanische Kongreßabeordnete ihre Sitze im Kongreß aufgegeben, um in Frankreich zu kämpfen, aber nicht ein einziger demokratischer Kongreßabgeordneter hat das getan. Die republikanische Partei ist stets loyal gewesen. Hätten die Republikaner im Kongreß gestimmt, wie die Demokraten in Lincolns und McKinleys Zeiten gestimmt haben, was würde das Schicksal der amerikanischen Soldaten in Frankreich heute sein?"

Wahlbeamte erhalten ihr Geld.

Kanzleivorstand Dennis J. Egan von der Wahlbehörde stellte heute nachdrücklich in Abrede, daß die Wahlbeamten, die ihre Gebühren für die beiden Registrierungstage, den Revisionstag und die Nachfrage von Haus zu Haus, die sie nach der Registrierung machen müssen, noch nicht erhalten haben, an den Streik gehen würden oder am Wahltag nicht auf dem Posten sein würden. Tatsache ist, daß die Wahlbeamten diese Gebühren noch nicht erhalten haben, weil die Countyverwaltung, die dafür aufkommen muß, nicht bei Kasse ist und das Geld erst von den Banken borgen muß. Wie der Kanzleivorstand erklärt, wird aber das Geld wahrscheinlich heute nachmittag beschafft werden. Dann werden die Wahlbeamten sofort bezahlt werden. Die in Aussicht stehenden Mittel werden hinreichen, den Wahlbeamten ihre Gebühren auch für den Wahltag zu bezahlen. Es handelt sich insgesamt um $265,000.

Die Wahlbehörde hat gestern mit dem Druck der Stimmzettel für die Novemberwahl begonnen, der fünf Tage vor der Wahl beendet sein muß. Infolge dessen und in Anbetracht der Tatsache, daß die Nachzählung der in der 2., 18. und 24. abgegebenen Stimmen keine wesentlichen Unterschiede gegenüber dem Resultat der ursprünglichen Zählung ergeben hat, hat die Faktion Thompson ihren Kontest gegen sechs republikanische Kandidaten, deren Nomination sie angefochten hatte, aufgegeben.

Eine einwöchige Kampagne.

Die republikanische Countyparteileitung wird die Kampagne für ihre Kandidaten für County- und andere Kommunalämter auf eine Woche beschränken, beabsichtigt aber dafür mit Hochdruck zu arbeiten. Sie wird die Countykampagne am nächsten Montag beginnen. Diese Woche beschränkt sie sich auf Stimmungsmache seitens der Angehörigen ihrer Organisation.

Indossieren Coddington.

Nicht weniger als 110 Vorsteher von Chicagoer öffentlichen Schulen haben die Kandidatur von A. O. Coddington, republikanischen Kandidaten für das Amt des Countyschulsuperintendenten, indossiert. In einer Erklärung fordern sie zu seiner Unterstützung auf. Unter den Unterzeichnern der Erklärung befinden sich die folgenden Schulvorsteher: Wm. Bachrach, C. S. Bartholf, Otto M. Becker, Frank A. Fucik, Herbert C. Hansen, Minna S. Heuermann, M. G. Hogge, W. R. Hornbaker, Esther P. Hornbaker, Edward J. Huber, Henry F. Kling, C. C. Krauskopf, Frank A. Larck, George B. Maßlich, S. B. Meck, Frank W. Rieder, Flora B. Renaud, E. C. Rossetter, Katherine S. Rueff, Hannah Schiff, John H. Stube, Frank W. Stahl, John H. Stehman, Edw. Wildeman und Dora W. Zollman.

Die ersten Kunden.

Leiter eines Zweigladens der A. & P. Tea Co. hätte gerne auf sie verzichtet.

Paul Müller, der Geschäftsleiter des im Gebäude 3227 W. Madison Straße befindlichen Zweiggeschäftes der Atlantic & Pacific Tea Co., hatte morgen kaum den Laden geöffnet, als zwei Männer eintraten. Er erkundigte sich höflich nach dem Begehr der vermeintlichen Kunden und war nicht wenig überrascht, als die beiden plötzlich Schießeisen hervorzogen. Während einer ihm seinen Revolver unter die Nase hielt, band der andere ihm die Hände und Füße, und dann durchsuchten sie seine Taschen, in denen sie $18 fanden, die sie prompt einsteckten.

Auch das in der Ladenkasse befindliche Wechselgeld in Höhe von $14 verschmähten sie nicht. Nachdem sie Müller noch ermahnt hatten, sich, falls ihm sein Leben lieb sei, ruhig zu verhalten, suchten die Kerle das Weite. Müller wurde bald darauf durch einen eintretenden Kunden seiner Bande entledigt u. benachrichtigte dann sofort mittels Fernsprechers die Polizei, die auch prompt zur Stelle war und die Nachbarschaft nach den Räubern, von denen der Ueberfallene ihnen eine gute Beschreibung liefern konnte, gründlich aber erfolglos absuchte.

Hyman Schachter meldete der Polizei, daß im Laufe der Nacht Einbrecher seinen Laden im Hause Nr. 1602 West Taylor Straße heimsuchten und Pelzsachen und seidene Kleider im Gesamtwerte von annähernd $1000 stahlen.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 921 S. Hermitage Ave., wurde Frank Tracchio von einem bewaffneten Banditen überfallen und um seine Barschaft in Höhe von $5 erleichtert.

Der Wahn war kurz.

Ungetreuer Flottenbeamter im Hotel La Salle abgefaßt.

Beim Aufräumen des Zimmers eines Gastes im Hotel La Salle bemerkte ein Zimmermädchen einen Handkoffer, dessen Deckel teilweise offen stand und der mit Geldscheinen anscheinend vollgepfropft war. Hausdetektive J. Abrams wurde benachrichtigt und nahm den Gast als dieser zurückkehrte, in Haft. Der Mann, dessen Name verschwiegen wird, gestand, der Zahlmeister eines atlantischen Flottenbauhofs zu sein und das Geld, $25,000, gestohlen zu haben. Er wurde dem Bundesuntersuchungsbüro, von diesem der Flottenbehörde übergeben und ist nach dem Ort, aus dem er geflohen war, zurückgebracht worden.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib.	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.44-1.47	$1.51-1.60
⅛ Faß, Papiersäcke	1.39-1.41	1.47-1.53
5 Pfund, ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.42-1.49	1.49-1.62
5 Pfund, ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.29-0.31	0.32-0.36
Roggenmehl—		
Rein—		
⅛ Faß Baumwollsack	$1.18-1.37	1.25-1.50
Dunkel (rein)—		
5 Pfund, Baumwollsack	0.26-0.29	0.29-0.34
Maismehl—		
Grobkörniges—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	4.50-5.25	0.05 -0.06¼
Gelb	4.00-4.75	0.04½-0.06
Feinkörniges	4.75-5.50	0.05¾-0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.02-1.19	1.09-1.32
5 Pfund	0.21-0.25	0.24-0.31
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.00-5.90	0.05½-0.07¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.75-11.50	0.12 -0.15½
Blue Rose	9.50-9.87	0.10¼-0.13¾
Reismehl	9.50-10.00	0.10½-0.14
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.40-5.90	0.07½-0.08

Kleinhändler sind gehalten, mit je vier Pfund Standard Weizenmehl ein Pfund Standard Maismehl, grobkörniges Maismehl oder Gerstenmehl zu verkaufen. Doch kann der Käufer statt dieser drei Surrogate auch die gleiche Menge eines der folgenden Surrogate kaufen: Kaffir-, Reis-, Bohnen-, Hafer-, Kartoffel-, Buchweizen-, Peanut-, Süßkartoffel-, Feterita- oder Milomehl.

Reines Roggenmehl kann als Surrogat verkauft werden, muß aber im Verhältnis von wenigstens zwei Pfund Roggenmehl auf drei Pfund Weizenmehl verkauft werden.

Maismehl für Maisbrot sollte getrennt von sog. „Combination Sales" verkauft werden. Maismehl, das als Surrogat mit Weizenmehl gekauft wird, sollte nur zum Teig für Victory-Brot verwandt werden. „Victory Mixed Flour" kann ohne weitere Surrogate verkauft werden, da es Weizenmehl ist, mit dem bereits die erforderliche Menge Gersten-, Mais- oder Roggenmehl vermischt ist.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1	$1.90-2.20	0.23-0.26
Nr. 2, klein b. mittelgroß	1.15-1.45	0.14-0.17
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.56-0.57½	0.59-0.62½
„Firsts"	0.54-0.56	0.55-0.61
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.32—0.34	0.36—0.39
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.30—0.31	0.33—0.36
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.33-0.36	———
do., aufgeschnitten	———	0.39-0.42
8—15 Pfd., im Ganzen	0.34-0.37	———
do., aufgeschnitten	———	0.40-0.44
Brick, im Ganzen	0.38-0.39	———
do., aufgeschnitten	———	0.44-0.46
Eier—		
Absolut frisch, geprüft—	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.53—0.55	0.54—0.60
Kühlspeicher, geprüft, 23 Unzen	0.47—0.49	0.48—0.54
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—		
(süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	0.16⅔-0.18½	0.19—0.23
Mittlere Sorte	0.15 -0.17	0.16—0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10 -0.13⅔	0.11—0.17
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer (alte Ernte)	$7.95-8.30	0.08 -0.09
Klarer (neue Ernte)	9.46-9.80	0.09½-0.10½
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
70— 80 Stück	0.12-0.12¾	0.14-0.16⅔
90—100 Stück	0.09-0.11	0.11-0.15
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$11.00-13.25	0.13 -0.17
Lima	14.50-15.50	0.16½-0.19½
Pinto	10.00-11.00	0.12 -0.15½
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.05-2.10	0.20-0.23
Red Alaska	2.85-3.10	0.25-0.32
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—16 Pfd. im Durchschnitt	0.33—0.35	0.35—0.40
Speck—		
Beste Sorten	0.46—0.51	0.49—0.57
Mittlere Sorten	0.42—0.45	0.45—0.51
Viereckige Stücke, ganz	0.33—0.37	0.34—0.41
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29—0.30	0.32—0.37
Beim Pfund	0.28—0.29	0.31—0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27-0.28	0.30-0.35
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 -0.25	0.25 -0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28-0.31½	0.31 -0.39
do. Quart	0.52½-0.58¼	0.58¾-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.32—0.33	0.35—0.39
4 bis 5 Pfund	0.33—0.34	0.34—0.38
Hähne—	0.26—0.27	0.28—0.32

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Freitag, 25. Oktober, ist **Red Letter Day** — An diesem Tage geben wir

10 „S.&H." Stamps Frei

mit jedem Buch das Sie zu füllen wünschen.

Blusen — Flannelette Blusen für Knaben, volle Schwere, oxfordgrau, Größen 6 bis 16 Jahre, gut gemacht, tapeleß Fasson — sehr speziell, zu.. **69c**

Unterzeug — Fließgefütt. Hemden für Knaben; sehr schwer und warm; wert 89c; speziell bei diesem Verkauf, Stück zu **59c**

Cheese Cloth — Weißes Cheese Cloth, 36 Zoll breit — ganze Stücke; eine sehr gute Qualität — speziell die Yard zu **10c**

Strümpfe — Schwarze u. weiße feine baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, verstärkte Ferse und Zehen — speziell, das Paar zu **25c**

Speziell — Schlafkleider f. Knaben, assort. Streifen, mit Füßen versehen, von guter Qualität Outing Flanell, Größen 2 bis 8 Jahre, zu...... **75c**

Union Suits — Union-Suits für Mädchen, mit weichem Fließ innen, in allen Größen, weich und warm — $1.50 Wert, zu **98c**

Kissenbezüge — Kissen-Bezüge, aus schwerem Muslin gemacht, Größe 45 bei 36 Zoll; regulärer 50c Wert — speziell zu **30c**

Männerstrümpfe — Feine baumwollene Lisle Finish nahtl. Männerstrümpfe, in schwarz, weiß, lohfarbig und grau, dopp. Ferse und Zehen, Paar.... **25c**

Rompers — Corduroy Rompers, sehr kleidsam und dauerhaft, aus feinem Sammet Corduroy, goldbraun, blau od. grün, Größen 2 b. 8 J., **$2.59**

Leibchen — Baby-Leibchen, zum Teil Wolle, einfach oder doppelbrüstig — wundervolle Werte, kosteten bis 75c — zu **49c**

Comforters — Gefüllt mit sanitärer Watte, mit fancy Cretonne überzogen, — volle Größe, große Auswahl Muster, $5 wert, zu **$3.65**

Strümpfe — Feine Lisle baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, in schwarz und weiß, Größ. 6 bis 9½, Paar zu.... **35c**

Männerhosen — Größen 30 bis 42 Taillenmaß, nette Muster, dunkle und mittlere Farben, gut gemacht, mit od. ohne Cuffs — $2 Werte, zu **$1.39**

Unterzeug — Wollene Leibchen oder Beinkleider f. Kinder, Musterpartie von hochfeinem Unterzeug — wert bis $1.50, zu **89c**

Chambray — Einfarbiges Kleider-Chambray, kommt in blau, 27 Zoll breit — Fabrikrester — speziell am Freitag, die Yard zu **19c**

Taschentücher — 500 Dutzend Damen-Taschentücher, eine Ecke bestickt; so lange die Partie vorhält, am Freitag das Stück zu **3½c**

Schuhe — Neue Herbstschuhe für Damen, kleine Fabrikpartien, nicht alle Größen, aber große Werte alle Lederarten, **1.98**

Union Suits — Union-Suits für Damen, weich gefließt, Dutch Hals, mit od. ohne Aermeln; speziell am Freitag zu nur **$1.50**

Challies — Baumwoll. Challies für Comforter-Bezug, Blumen- oder persische Muster — ganze Stücke, — Yard zu **15c**

Flouncing — 27 Zoll breite Stickerei Flouncing, hübsche Muster für Kinderkleider, regulärer 58c Wert; speziell, die Yard zu **39c**

Juliets — Filz-Juliets f. Damen, Pelz- und Bandbesatz, handgewend. Sohlen und Absätze, verschiedene Farben; spez. zu **$1.19**

Unterzeug — Derby-gerippte Hemden oder Beinkleider für Männer, ecru oder weiß, gute Winterschwere, $1.25 Werte, zu..... **98c**

Diaper Cloth — Ganz fertig gemacht, 27 Zoll breit — die beste Sorte, die gemacht wird — speziell am Freitag, Dutzend zu.. **$1.95**

Tabak — Kyro Rauchtabak — für Pfeifen oder Zigaretten zu gebrauchen; reguläre 10c Pakete; speziell am Freitag — 12 für **55c**

Schuhe — Kinderschuhe, ganz Leder, handgewend. Sohlen und Absätze, Schnür- oder Knöpffassons, haben kaum bemerkbare Fehler, spez. zu.. **49c**

Sweaters — Schwere Sweater Coats für Knaben, mit Shawl-Kragen, in oxfordgrau, reguläre $2.00 Werte; spez. zu **$1.50**

Satin — Weißer waschbarer Satin, 36 Zoll breit — Chamois Finish — ganze Stücke, $1.98 Werte, Yard zu **$1.35**

Zigarren — Belle Point 5c Domestic Zigarren — sehr speziell für den Freitags-Verkauf — 10 für **29c**

Schuhe — Knabenschuhe aus schwerem Box Calf, dauerhafte schwere Sohlen und Absätze, Knöpf- u. Blucher Fasson, großer Wert zu..... **$1.98**

Sweaters — Schwere baumwoll. Sweater Coats f. Männer, mit dem beliebten Shawl-Kragen, helles oxfordgrau, $2.50 Wert, **$1.48**

Broadcloth — Ladies Broadcloth 54 Zoll breit, nur oxfordgrau, ganze Stücke, kleine Quantität, passen f. Röcke und Suits, Yard, **$1.25**

Rag Rugs — Rag Rugs, 27 bei 54 Größe, schwere Sorte, die Auswahl von gemischten Farben — speziell am Freitag das Stück zu **89c**

Varnish — Fußboden- u. Holzwerk-Firniß, hell in Farbe; speziell am Freitag, eine Viertelgallone zu dem niedrigen Preis von **49c**

Hemden — Echte Amoskeag blaue Arbeitshemden f. Männer, volle Größe, wert $1.25 (eins an einen Kunden) — Freitag nur.... **89c**

Cobbler Set — „Our Leader" Schuster-Set — enthält 3 Leisten, 1 Stand, 1 Hammer, Messer und Ahlen, vollständig für...... **85c**

Day Rolls — für Betten, mit Silkoline bezogen, grün, blau, gelb, rosa, nur 3,6 Größe, hat Center Support, reg. Preis $1.75, Freitag zu... **$1.00**

Verkauf angebrochener Partien von

Mänteln—Suits—Röcke und Kleidern

Tausende von Kleidern in dieser Preislage wurden herabgesetzt, um schnell damit zu räumen — kaufen Sie diese empfehlenswerten Kleider jetzt, sie halten die ganze Saison; spart.

Einzelpartien von Mänteln aus Wolle-Velour, Seidesammet und anderen weichen Stoffen; auch Pelzkragen und pelzbesetzte Modelle, halb und ganz gefüttert, Originalwerte bis $32.50, zu **$19.95**

Mäntel aus Kersey, Cheviot, Oxford und Plüsch, schwarz, navy, grau und braun, ungewöhnlich gute Fassons, wert bis $20.00, zu **$9.95**

Kleider aus Serge, Satin, Taffeta, in beinahe jeder Fasson und einer Auswahl von Farben, wert bis zu $27.50, unvollständige Partien, zu **$14.95**

Hunderte von einzelnen Röcken, Serge, Poplins, Plaids, Streifen, beste Fassons, gruppiert von Werten, die bis $10.00 gehen, zu.......... **$4.95**

Suits von reinwollenen Stoffen und fancy Tweeds, sehr attraktive Modelle, wert bis zu $29.50; am Freitag zu.......... **$12.95**

Cash, Carry and Save

Frisch geröst. Golden Rio Kaffe speziell, Pfund **15c**

Hewet Marke Pork and Beans, per Büchse zu.......... **13c**

Hebe Marke, das neue Milch-Erzeugniß, speziell, Büchse.... **10c**

Swifts Pride Laundryseife, spez., Stück.. **5c**

Feine gelbe Split Erbsen, spez., Pfund **10c**

Liköre

Sunny Brook Whiskey, im Zollamt auf Flaschen gezogen, — volle Quarts **$2.39**

Penn. Rye Whiskey, Gall... **$6.25**

Cognac Brandy, 3 Star, Flasche **$1.65**

Jamaica Rum, per Flasche zu.. **$1.39**

Campbells reine Tomatosuppe, speziell, zu.......... **10c**

White Pearl Macaroni Nudeln oder Spaghetti, spez., zu..... **7½c**

Swifts Gem Butterine — rein und gesund, — spez., Pfund zu.... **29c**

Manhattan Marke präparirter Senf, spez., Jar zu.......... **10c**

Frisch geschnitt. Lamm oder Beef Stew — spez., Pfund zu... **17½c**

Frische Fische zu den niedrigsten Marktpreisen.

Drogen

50c Mulsified Cocoanut Oil Shampoo **33c**

60c Sal Hepatica, zu.......... **36c**

35c Freezone, zu.......... **23c**

DR. HIRSCH,

16. Jahr bei Wieboldt's, sagt:

„Es ist durchaus nicht nötig, daß so viele entzündete und schwache Augen existieren." Gute Gläser verhüten die meisten Augenbeschwerden, und es ist besser, sie mit guten Gläsern zu verhüten, denn gute Gläser machen schwache Augen stark und verhüten Entzündung der Augen. Diese Woche massiv goldene Gläser, komplett, $3.00 — Linsen das erste Jahr frei umgetauscht. — Frei: Neue Goldschrauben oder Rezementieren oder goldene E. G. Springs oder Adjustieren frei und gern gemacht.

BARGAIN BASEMENT

Winter=Unterzeug für Männer, Damen und Kinder zu bedeutenden Ersparnissen

$2.50 schwere fließgefütterte baumwollene Union Suits für Männer, gute Winterschwere, Ecru und weiß, Größen bis zu 46 — zu nur $1.98

$4 schwere baumw. fließgefütterte u. Merino Finished Union Suits für Männer — schwer u. warm, Ecru und Natural, speziell für morgen markiert, $2.69

$5 u. $6 woll. Union Suits für Männer — mittlere, leichte und schwere Garments — Spring Needle, flache u. Tuck Rib, Ecru, Natural und weiß, zu.. $3.65

$5 u. $6 woll. Unterhemden und Hosen f. Männer, Muster, nicht alle Größen, — kleine Partie von 40 Dutz., zu .. $3.65

$2 schwere baumwoll. fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer, schwer gerippt, Ecrufarbig, alle Größen, zu........ $1.45

$2.50 Merino Hemden und Hosen für Männer, schweres und leichtes Gewicht, Merino oder wollegemischte Garments in dieser kleinen Partie von 25 Dutzend, angebrochene Größen, Räumung zu... $1.69

Mittelschwere baumwollene Union Suits für Damen, Dutch Hals, Ellbogen Aermel, Knöchellänge, reg. Größen, zu...... $1.25

Schwere baumwoll. fließgefütterte Union Suits für Damen, gute Winterschwere, Dutch Hals, Ellbogen=Aermel, Knöchellänge, nur in weiß, zu nur $1.75

Baumwoll. Damen=Leibchen und Beinkleider, schwer und warm, hoher Hals, Ellbogen=Aermel, spez. für morgen zu .. $1.75

$4 u. $5 Muster woll. Union Suits für Damen, kleine Größen, niedriger und hoher Hals, lange und kurze Aermel, Knöchellänge, eine kleine Partie, soweit dieselben reichen, zu $2.95

$1 baumwoll. fließgefütt. Leibchen und Beinkleider für Damen, gute Winterschwere, weiß, extra Größen, 85c; reg. Größen, 75c

Extra große baumwollene Damen=Beinkleider, gerippt, warm, Band Top, weiter und voller Schnitt, zu $1

Haarschneiden für Knaben und Mädchen — 15c. Neunter Floor.

State, Jackson, Van Buren Streets 2d Floor "L" Entrance

ROTHSCHILD & COMPANY

Red Letter=Tag Freitag 10 „S. & H." Stamps frei für jedes Buch, das Ihr an Hand habt.

BARGAIN BASEMENT

Verkauf von Damen=Baderoben

Schwere Blanketstoff-Baderoben, kariert und Blumenentwurf, Kragen besetzt mit Sateen oder Braid; Tasche an der Seite und schwere Cord Ties, große Auswahl in Farben — reguläre $3.50 Werte, zu........ $2.49

$3.95 $2.49

Speziell — $5.95 wollene Sweaters für Damen, fancy und einfache Gewebe, mit Gürtel rund herum; einige haben Gürtel Rücken mit großen Matrosen=Kragen; andere mit Roll=Kragen, ein großes Sortiment von Farben und Fassons — speziell für nur $3.95

Männer= u. Jünglings=Anzüge u. Ueberzieher

$15.50

Nette Mischungen in Cassimeres; Größen 32 bis 38 für junge Männer. Konservative Fassons für Männer, Größen 36 bis 46, in dunklen Worsteds; auch reinwollenen blauen Serges in angebrochenen Größen. Die Ueberzieher sind in schweren Stoffen, dunklen Farben, konservativen Fassons und Ulsterettes, Größen 33 bis 44.

Knicker Anzüge für Knaben, 7 bis 18 Jahre, starke dauerhafte Stoffe mit zahlreichen modernen Fassons — ... zu nur $6.85

1,000 Sammie Slipovers für Knaben, in blau und Khaki, Größen 26 bis 34. Keine C. O. D oder Post=Bestellungen, zu nur 79c

139 Sweater Jackets für Knaben — Größen 24 bis 34, soweit sie reichen. Keine C. O. D. od. Post=Bestellungen, zu .. $1.00

Cash & Carry Grocery

Illinois Creamery Butter, per Pfund=Carton, 58c.

Auserl. Eier, extra groß und candled (zwei Dutzend an jeden), Dutzend 49c.

Kaffee = Spezialität—2500 Pfd. Guatemala oder Old Crop Santos, unser 30c Kaffee, per Pfund, 23c; 5 Pfund für $1.10.

Unser 75c Qualität B. F. Japan, Ceylon, Gunpowder oder Oolong Tee, per Pfd. 49c.

Reiner Rohr und Corn=Syrup oder Brer Rabbit N. O. Molasses, reguläre 15c Büchsen für 13c.

Liberty Pfannkuchenmehl, 26 Unzen Paket für 14c; 5 Pfd. Sack 43c.

Macaroni, Spaghetti oder Eiernudeln, reguläres 10c Paket für 7½c.

Ivory Seife, große Stücke, 5 Stücke 49c; 5 Stücke an jeden Kunden, Paket 10c.

Elkhorn Käse, Chili, Pimento und Tasty, 3 reguläre 10c Cartons für 25c; Stück 8½c.

Wisconsin frühe Juni Erbsen, 6 Büchsen, 89c; Büchse 15c. Basement.

Seidene Kleiderstoffe

Seide Messalines, alle Schattierungen, einschl. weiß und schwarz, unsere reguläre $1.75 Sorte; speziell, Yard...... $1.55

Schwarzer Erect Pile Sammet, 18zöllig, ganz speziell, Yard, $1.00.

36zöll. bedruckte Tussahs, sehr wünschenswert f. Rockfutter, — die Yard, 85c.

36=zöll. marineblaue oder schwarze Serge; sowie Shepherd Checks, Yd. 85c.

Novelty Plaid Wollenserge, für Kinderkleider — 36=zöllig, — die Yard, 89c.

Schöne fancy gestreifte 36=zöll. Messaline= oder Taffetaseide— zu $1.75.

Basement.

$5.00 and $6.00 Values

$1.88

Haltet an! Seht! Ein wundervoller Verkauf von Damenschuhen u. Slippers

Aus unserem 3. Floor Department heruntergebracht, hochfeine Trade=Mark und wohlbekannte Schuhe und Slippers, die zu $5.00, $6.00 und höher verkauft werden sollten. Seht nach dem Namen und der Handelsmarke auf diesen Schuhen. Wundervolle Werte, mehr als doppelt den verlangten Preis wert.

Unter ihnen sind feine Patent und Kid Dreß Schuhe, Slippers, feine schwere schwarze u. farbige Schuhe für Arbeits= u. Straßengebrauch, in Dull Calf und Russia Leder, in allen beliebten Moden der Saison, Größen etwas unvollständig, alle zu dem sehr niedrigen Preise von..... $1.88

Bargain=Basement.

Extra schwere $7 Wolle=Nap Bett=Blankets, speziell das Paar zu $4.85

Grau oder lohfarbig, mit fancy waschbaren Borten, volle Größe, gut finished, warmer, geflieẞter Nap.

Extra große baumwoll. Bett Blankets, in nettem Tan und weiß, weich, warm, permanenter Nap, fancy waschbare Borten, Größe 72 bei 80, extra schwer, $5.50 Werte, nur für Freitag per Paar zu $4.69

Wolle Comforter Füllung; Größe 72 bei 80 Zoll — beste Qualität gekräuselte Wolle — durchweg Scoured, jedes zu $2.85

Winterschwere Bett Comforters, extra Qualität Füllung, feinster bedruckter Silkoline Ueberzug, helle und dunkle Fassons, $6.00 Werte, speziell für Freitag die Auswahl zahlreicher Entwürfe, jeder zu $4.95

27=zöll. fancy Cretonne, alle netten Herbst=Entwürfe, heller und dunkler Untergrund, vom Bolt, Freitag die Yard zu nur 25c

Beste Sorte Dreß Percales, 36 Zoll breit, nette helle Shirting Fassons, regulär 35c, speziell die Yard zu 29c

Gebleichte türkische Handtücher, extra schweres Staple Terry, gute brauchbare Qualität, unsere reguläre 45c Qualität, jedes zu 33c

Mäntel! Mäntel! Ein großer Freitag=Verkauf

$17.75

Große Neuigkeit! Fabrikanten Ueberschußlager=Verkauf von 1000 Mänteln für Damen,

17.75 Values To $30

Eine wirklich wundervolle Auswahl und eine Qualität, die nirgendswo zu $17.75 gekauft werden kann. Hochfeine Mäntel für Damen und Mädchen zu einem fast unglaublichen Preise zur jetzigen Zeit, wo das Material fast täglich steigt. Mäntel für Geschäfts= und Dreß=Zwecke in einer Auswahl populärer Fassons, Farben und Größen. Werte bis $30 zu $17.75.

Farben	Moden	Stoffe
Schwarz, Navy, braun, grün, Burgundy, Taupe, Reindeer, ganz gefüttert und halbgefüttert.	Mit Coney Seal oder Nutria besetzt, Gürtel=, Flare= oder fancy Yoke=Effekte.	Broadcloth, wollener Velour, Plüsch, Pompom, Kersey, Cheviot, Mischungen und einfache Farben.

Größen 16 bis 44. Kommt zeitig. Laßt Euch durch nichts abhalten. Verkauf beginnt morgen um 8:30 Uhr morgens. Bargain Basement.

$27.50 Wilton Velvet Rugs Freitag $20.75

Die 8.3 bei 10.6 Fuß Größe. Jeder Rug ist in einem Stück gewoben; große Auswahl von orientalischen Entwürfen und Farben.

3 bei 9 Fuß Wolle und Faser Rug Muster, schwere, dauerhafte Qualität, $3.50 Wert, $2.98.

27 bei 54zll. Sammet Rugs, $1.79

New Proceß Linoleum, speziell die Quadratyard.... 65c

18 bei 36zöll. Pro Lino Rugs, Stück zu.... 59c

Basement

Palmolive Seife—Ein Dutzend an einen Kunden; keine Post= oder Phonebest.; St. 10c; Dtz. $1.09 Basement

Putzwaren—Garnierte und ungarnierte Sammethüte, in schwarz und guter Auswahl von Farben und Fassons; Werte bis zu $2.45; für........ $1.00

Blusen—Aus guter Qualität Lawns, Voiles, sowie gestreiften Flanellen, hoher und niedriger Hals, helle und dunkle Schattierungen, Größen 36 bis 44, zu........ 79c

Korsets—Mittlere, hohe u. niedrige Büste, alle Moden, feine Werte, zu.... 89c

Lederne Männerhandschuhe—„Seconds" und Menders eines Fabrikanten, in Cape oder Suede Leder, einfache oder fancy Rücken, lohfarbig oder grau, Seconds der $1.50 und $2 Qualitäten, 600 Paar; per Paar 88c

Assortierte Cream Caramels In unserer eigenen Candyküche gemacht (keine Post= od. Phone=Bestellungen); 1=Pfund Schachteln zu........ 31c

Basement

Der moderne Hut.

Eine Szene aus jüngster Vergangenheit von Max Hanisch.

Oh, daß ihn der . . .

Nein, ich will mich nicht so scharf ausdrücken, denn der Gegenstand gehörte „Ihr", und dem weiblichen Geschlechte und allem was damit verbunden ist, bin ich, selbst in aufgeregten Momenten immer mit Hochachtung und Delikatesse begegnet.

Ich liebte Glykeria Pawlowna mit der Leidenschaft eines unzurechnungsfähigen Jünglings. Ich glühte für sie wie ein Ofen, der mit dem Holze des Hauswirts geheizt wird, und unermüdlich machte ich Gedichte; in meiner Seele fest davon überzeugt, daß sie nach meinem Tode irgendwo im Druck erscheinen würden.

Bis zum Tode war es ja zum Glück noch weit, aber vor mir lag ein Leben, das ich mit fünfundvierzig Rubeln monatlich, die Gratifilichkeitnde-manF9rtarlWeerieg=rbiskationen eingerechnet, mir nach Möglichkeit so angenehm wie möglich zu gestalten hatte.

Kann man sich über das Weitere wundern? Kürzlich erhielt ich von Glykeria Pawlowna ein Briefchen, mit folgendem vielbedeutendem Inhalt.

„Ich langweile mich, da ich Sie solange nicht gesehen. Kommen Sie! Wir wollen eine Ausfahrt machen! Ich habe Ihnen sehr viel zu erzählen! Ich brauche sie so nötig wie die Luft!"

Mich vollständig als Luft fühlend, lief ich augenblicklich zur Sparkasse, lies mir meine letzten 54 Rubel auszahlen und mit dem festen Entschlusse, als ein Bettler zu sterben, bestieg ich die Straßenbahn und fuhr zu ihr.

Dank der 54 Rubeln, die ich in der Tasche hatte, betrat ich ziemlich selbstbewußt ihre Wohnung. — Als sie mich erblickte, begrüßte mich Glykeria Pawlowna mit einem verheißungsvollen Lächeln.

„Na endlich! Ich habe schon förmlich nach Ihnen geschmachtet! Wo waren Sie denn so lange? Setzen Sie sich und erzählen Sie mir alles ausführlich!"

Ich setzte mich und erzählte, nur verschwieg ich natürlich den Gang zur Sparkasse. — Als das Gespräch dann auf die gewöhnlichen, täglichen Begebenheiten überging, lehnte sich meine Angebetete in die weichen Polster des Sessels zurück und sagte schwärmerisch:

„Was kann wohl schöner als der Frühling sein? — Er kitzelt uns so angenehm die Nerven! Kommen Sie, machen wir eine Spazierfahrt! Doch erst muß ich Ihnen meinen neuen Hut zeigen! Sagen Sie mal aufrichtig, gefällt er Ihnen? Es ist alles letzte Fasson! Pariser Modell! Hier, sehen Sie!"

Glykeria Pawlowna nahm den Hut aus dem Karton. Ich blickte hin und taumelte entsetzt zurück! Der Umfang dieses „Modells" erinnerte mich lebhaft an unser Marsfeld, und der gewaltige Vogel, welcher an der linken Seite des Hutes befestigt war, ähnelte einem sagenhaften, indischen Rassehahn mit ausgebreitetem Schweif. Es war etwas Kollosales, Märchenhaftes, Unbegrenztes, — wie der Ozean, und schwerwiegend — wie die Kaiserkanone.

Das Ideal meines Herzens lächelte selbstzufrieden:

„Herrlich! Nicht wahr? — Man trägt jetzt eigentlich Hüte von noch größerem Umfange, aber ich habe mich entschlossen, hierbei stehen zu bleiben! — Also fahren wir!"

In diesem Augenblicke fingen meine Leiden an. Kaum hatten wir die Straße betreten, als der moderne Hut schon eine wahre Sensation hervorrief. Die Portiers und Hausknechte starrten mit aufgerissenen Mäulern auf das Monstrum. Die bescheidenen Straßengänger gaben ihm ehrfurchtsvoll den Weg frei, die Droschkenkutscher hatten Mühe, ihre aufgeregten, erschrockenen Pferde zu zügeln. Eine dumme Kinderwärterin, welche sich vergeblich abmühte, ihren grundlos schreienden Pflegling zu beruhigen, sagte ziemlich laut:

„Wenn Du nicht gleich aufhörst zu plärren, Du Balg, dann setze ich Dich der Dame dort auf den Hut! — Aha! Jetzt bist Du ruhig?"

Das Kind war wirklich verstummt. Glykeria Pawlowna beschleunigte ihre Schritte.

„Nehmen wir schnell eine Droschke!" sagte sie. „Das russische Volk ist unglaublich unkultiviert! Sie staunen über Dinge, die im Ausland als die einfachsten Sachen betrachtet werden! Diese Barbaren!"

Wir kletterten in eine enge Halbchaise und fuhren nach den Inseln. Ich saß die ganze Zeit halbabgewendet von der Flamme meines Herzens, den Schwanz des Vogels fürchtend, welcher in mein unschuldiges Auge sich verirren könnte. Dabei mußte ich fortwährend graziösverbeugende Bewegungen machen. Mein rechter Fuß, auf welchem ich die ganze Zeit saß, infolge der traurigen Notwendigkeit, fing langsam an einzuschlafen. Die linke Seite meines Körpers, beständig nach unten hängend, begann zu schmerzen. Plötzlich machte Glykeria Pawlowna eine lebhafte, frühlingsfreudige Bewegung und zerkratzte mit dem Rande ihres Hutes meine unglückliche Nase.

„Athmen Sie die Luft ein, Avenir Petrowitsch! — Wie schön! — Nicht wahr? Ich erinnere mich an meine, ach so weit zurückliegende Kindheit. Hier der Papa, dort die Mama . . . und ins Fenster strömte der aromatische Duft des Flieders. Ach, die herrliche, unwiederbringliche Vergangenheit!"

In Gedanken den mir gänzlich unbekannten Papa und die Mama zu allen Teufeln wünschend, beschäftigte ich mich damit, meine edle Nase wieder in Ordnung zu bringen, aus welcher das echteste russische Blut langsam tröpfelte.

Das grausame Weib, von ihrer eigenen Person vollständig eingenommen, tat, als ob sie gar nichts bemerkte.

„Bei mir dreht sich alles im Kopfe, Avenir Petrowitsch! O, Du zauberischer Frühling! Was machst Du aus uns? Verstehen Sie? Es dreht sich mir alles im Kopfe!"

Aber nicht nur im Kopfe drehte es sich bei ihr, der ganze Kopf meines Engels drehte sich fortwährend nach allen Seiten, und die Folge war, daß dieses verfluchte „Modell" mir auch noch meine in jugendlicher Frische prangende Backe zerkratzte. Trotz alledem sagte ich, wissend, daß eine schönere Gelegenheit vielleicht nicht wieder kommen würde, mit schwärmerischem Flüstern: „Wir wollen auf der Pointe, am Ufer des Meerbusens, uns den Sonnenuntergang ansehen, und dann fahren wir in irgend ein Restaurant, ein Glas Champagner trinken! Wenn es einmal schon Frühling ist, dann soll es auch Frühling sein! Fahren wir? Ja?"

Glykeria Pawlowna starrte mich mit weitgeöffneten Augen an.

„Champagner trinken? Im Restaurant? Haben Sie den Verstand verloren? Ich habe doch keinen Anlaß dazu gegeben!"

„Was braucht es hier eines Anlasses?" sagte ich keck, mir aber im Stillen ausrechnend, wieviel der Champagner und die übrigen kulturellen Genüsse kosten könnten, — „eines Anlasses bedarf es nicht! Lassen Sie uns den lichten Augenblick genießen! — Nun antworten Sie doch! Ja?"

Statt einer Antwort zuckte das herrliche Geschöpf zusammen und senkte die Augen, mir dabei mit dem Schwanze des indischen Hahns eins um die Ohren gebend. — Alles ging ausgezeichnet! Ich schwelgte schon im Vorgefühl des ersten, süßen, zaghaften Kusses, aber —

Dieses verfluchte „aber" hat schon oftmals manchem das ganze Leben verdorben.

Dieser verführerische Petersburger Frühling hat alle meine Hoffnungen vernichtet. Es war hell, wolkenlos und warm, aber plötzlich ging alles verkehrt. Es wurde dunkel, bewölkt und ziemlich naß. In unsere sentimentalen Physiognomien fielen Tropfen des himmlischen Wassers, was im gewöhnlichen Leben auch „Regen" genannt wird.

Und jetzt sollte mir offenbar werden, was eine Frau aus sich machen kann, welche zur Sklavin der Mode geworden ist.

Ich blickte Glykerica Pawlowna in das Gesicht. Es war auffallend bleich und hatte einen befremdenden Ausdruck angenommen. Die Augen zogen sich ganz seltsam zusammen und die Lippen flüsterten, ohne das kleinste Zeichen der Leidenschaft: „Dieser Vogel kostet nach unserem Geld zweiunddreißig bis dreiunddreißig Rubel . . . Ich überlebe es nicht, wenn er naß werden sollte! — Befehlen Sie doch dem Kutscher, das Dach aufzuspannen! . . . Aber schnell doch, schnell! — Gott, sind Sie aber unbeholfen! Es ist die reine Strafe!" . . .

Das Dach der Chaise wurde hochgehoben. Das Bild wechselte scharf! Glykeria Pawlowna mußte sich wohl oder übel zusammenbeugen. Der moderne Hut, welcher in meiner aufgeregten Phantasie bereits etwa die Form des Glockenturms Johann des Grausamen angenommen hatte, stemmte sich mit dem Oberteil an das obere Ende des Verdeck's, mit dem Vorderteil in den Rücken des Kutschers und mit der linken Seite in meine arme, zerkratzte Backe. Unablässig schielte ich nach dem ausgestopften Hutvogel, von dem krankhaften Wunsche beseelt, er möchte doch vom Tode auferstehen und in die Weite fliegen. In meinem gemarterten Kopfe tauchte der Gedanke auf, aus der Chaise herauszuspringen und neben dem Pferde herzugaloppieren, welches, Gott sei Dank, keinen modischen Hut trug. Ich suchte sogar schon mit dem Fuße nach dem Trittbrett, aber Glyceria Pawlowna klammerte sich fest an meine Hand.

„Begreifen Sie: zweiunddreißig bis dreiunddreißig Rubel, nach unserem Gelde! sagte sie im Grabeston. „Hier ist ein solcher Vogel überhaupt nicht zu finden! Das ist eine ganz besondere Rasse! . . . Kutscher, nimm Deinen Rücken weg! — Du zerbrichst mir den Cluve! — Vorsichtiger! — Avenir Petrowitsch, befehlen Sie es ihm doch!"

„Nimm Deinen Rücken weg, Du Esel!" brüllte ich, in meiner Verzweiflung, jetzt zum Aeußersten bereit — und wenn's zum Protokoll kommen sollte. — „Kannst Du denn nicht sehen, Du gelbäugiger Teufel, daß die Dame einen „Cluve" hat? Setz Dich mehr nach links! Langsamer! — Oh, daß Dich der . . ."

„Ich danke Ihnen untertänigst!" sagte giftig die junge Dame, aus meinem Ohre ein Stück des abgebrochenen Vogelschwanzes herausziehend, — „zwanzigmal schon hatte ich mir das Wort gegeben, mit solchen groben, ungebildeten Menschen, keine Ausfahrt zu machen! — Was? — Ins Restaurant? — Zum Kukuck mit Ihren Restaurants! Lassen Sie mich! — Ich setze mich in die Straßenbahn und fahre nach Hause! — Lassen Sie mich doch, sage ich Ihnen, oder ich rufe um Hilfe!"

Und sie verschwand, wie eine Vision! — Ich befühlte vorsichtig mein zerkratztes, entstelltes Gesicht und wissend, daß es Fälle von Blutvergiftung gibt, befahl ich dem Kutscher, mich zur nächsten Apotheke zu fahren.

Das Glück war so nahe — so greifbar . . . .

Der verfluchte Hut!!!

Umstandsbeweis war trüglich.

Mit tiefer Bewegung vernimmt man von Zeit zu Zeit die Nachricht von dem Geständnisse eines Sterbenden oder eines von schweren Gewissensbissen Gefolterten, der sich eines Verbrechens bezichtigt, für das ein anderer, ein Unschuldiger, verantwortlich gemacht worden ist, und das er mit langjähriger Kerkerhaft, vielleicht gar mit dem Tode hat büßen müssen. Diese sogenannten Justizmorde sind gar nicht so selten, als man gemeinhin glaubt. Auch der intelligenteste Richter ist menschlichen Irrtümern unterworfen, und wenn eine Reihe von schweren Verdachtsgründen zusammenkommt, so wird der Richter kaum anders können, als das Verdikt auf schuldig auszusprechen. Nichtsdestoweniger kann nicht genug gewarnt werden vor den schweren Bedenken, die dem Indizienbeweise anhaften. Immer wieder muß die Forderung erhoben werden, daß, falls ein Verbrechen nicht klipp und klar erwiesen ist, der Verdächtige, sollte er auch der Täter sein, lieber straffrei ausgehen soll, als daß er unschuldig verurteilt wird.

In greifbarer Deutlichkeit zeigt die Klippen eines Indizienbeweises ein Vorfall, der sich in Wien ereignet hat. Ein dort als scharfer Denker angesehener Jurist und Kriminalist betrat vor kurzem den Laden eines Vermischtwarenhändlers. Er wollte ein Zehnkronengoldstück wechseln lassen und machte deshalb einen einige Heller betragenden Einkauf. Außer dem Geschäftsinhaber befand sich noch eine Kundin in dem kleinen Laden, ein Fabrikmädchen. Als der Jurist das Goldstück überreichen wollte, streckte gerade das Fabrikmädchen in irgend einer Absicht ihren Arm aus, der dadurch mit der Hand des Juristen in Berührung kam. Das Goldstück entglitt seinen Fingern, fiel zu Boden, und er bückte sich, um es zu suchen. Aber auch das Mädchen hatte sich sofort auf den Boden gekniet, suchte einen Augenblick, erhob sich dann rasch und sprach: „Ich find nichts, übrigens hab' ich nichts fallen gehört." Nach diesen Worten verließ sie auffallend rasch den Laden.

Der Verlustträger suchte weiter, der Geschäftsführer kehrte mit einem Besen den Staub auf dem Fußboden zusammen, das Goldstück kam jedoch nicht zum Vorschein.

„Das ist doch merkwürdig," meinte der Jurist, in welchem der Kriminalist erwachte. „Weshalb hat sich das Mädchen am Suchen beteiligt, weshalb diese verdächtige Entschuldigung, daß sie nichts fallen gehört hat, und weshalb dieses rasche Davongehen?"

Der Geschäftsführer zuckte die Achseln und meinte: „Näher kenne ich sie nicht, sie ist gegenüber in der Glühlampenfabrik beschäftigt."

Der Jurist ist ein energischer Mann, so leicht will er sich nicht bestehlen lassen, auch interessiert ihn der Fall von der kriminalistischen Seite. Rasch entschlossen, begibt er sich zum Direktor der gegenüber befindlichen Fabrik und erzählt ihm den Hergang der Sache.

Der Direktor meint: „Freilich ist die Sache höchst verdächtig, aber wenn man keine Beweise hat . . . Soll ich das Mädchen entlassen?"

„Das wohl nicht," erwiderte der Besucher, „mir genügt es, zu wissen, ob sie die Schuldige ist, und darüber könnte man weitere Anhaltspunkte gewinnen, wenn wir sie sofort rufen lassen. Wir werden sehen, wie sie sich benimmt."

Der Direktor klingelt und ordnet an, daß die betreffende Arbeiterin in das Kontor komme. Kaum ist die Beschuldigte erschienen und des Juristen ansichtig geworden, als sie totenbleich wird, am ganzen Körper zu zittern beginnt und ausruft: „Ich habe nichts gefunden!" Für den Juristen gibt es nun keinen Zweifel mehr. Diese Angst, diese Beteuerung der Unschuld, noch bevor das Mädchen beschuldigt wurde, spricht klar für die Schuld.

„Also, Sie bleiben dabei," sagte er strenge, „das Zehnkronenstück nicht genommen zu haben?"

Ein Thränenstrom bricht aus den Augen des Mädchens: „So wahr mir Gott helfe, ich hab' nichts gefunden!"

Der Jurist erwidert: „Machen Sie das mit Ihrem Gewissen ab!" empfiehlt sich von dem Direktor und verläßt mit der Ueberzeugung das Kontor, daß jeder Richter diese Person auf Grund des vorhandenen Indizienbeweises verurteilen würde. Als der Jurist die Straße betritt, kommt eiligst der Vermischtwaarenhändler auf ihn zu: „Gnä Herr, das Goldstückl is schon da, es war im Erdäpfelsack!" Und er überreichte ihm das Geld. Augenblicklich geht der Jurist wieder zu dem Direktor, bittet vor diesem die Arbeiterin mit bewegten Worten um Verzeihung und übergibt ihr das Goldstück als Geschenk. Seit diesem peinlichen Erlebnis hat der Jurist und Kriminalist zu Indizienbeweisen kein Vertrauen mehr.

Journalisten und Aerzte.

Bemerkungen eines Unparteiischen über die Herren „Doktoren".

Journalisten und Aerzte sind gewöhnlich nicht gut auf einander zu sprechen; das kommt daher, weil sie einander häufig in's Handwerk pfuschen. Journalisten erteilen ihren Lesern im „Briefkasten" ärztlichen Rat, und die Aerzte revanchieren sich, indem sie schriftstellern.

Wenn der Arzt den Journalisten schlecht behandelt, so ist das ein Vorrecht seines Standes.

Die Aerzte sind vom journalistischen Standpunkt betrachtet — Leidartikel!

Journalisten — um mit Bismarck zu reden, sind Leute, die ihren Beruf verfehlt haben. Dasselbe läßt sich von vielen Aerzten sagen.

Aerzte befassen sich mit dem Studium von Herzen mit Schmerzen; Journalisten: wenig oder gar nicht. Trotzdem wissen die Zeitungsschreiber mehr als die Doktoren. Im Nichtswissen aber sind die Aerzte berühmter.

Aerzte prüfen Herzen und Nieren, Journalisten reden lieber frei von der Leber.

Im Aufschneiden nimmt's mancher Journalist mit jedem Chirurgen auf.

Macht der Journalist Jemandem einen Besuch und befragt ihn um dies und das, so heißt das ein Interview und kostet nichts. Tut der Arzt genau dasselbe, so nennt er's eine Visite, und diese kostet 2 bis 25 Dollars und ist oft unter Brüdern nicht mehr wert.... als ein Interview.

Der Arzt fühlt den Leuten den Puls, der Journalist fühlt ihnen auf den Zahn.

Wenn der Arzt zu wissen vorgibt, was dem Kranken fehlt, so nennt er das eine Diagnose. Der Journalist sieht schon an der Nase allein, was Einem fehlt.

(20cod*

Bonds

Hypotheken, Wertpapiere aller Art, kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—5, Sonntags 10—12. 14sp*X

Wenn man den Rat der Presse befolgt, so ist das gefährlich. Folgt man den Eingebungen der Aerzte, so wird's oft fatal.

Wenn der Journalist etwas nicht weiß, so sieht er im Lexikon nach. Wenn der Arzt nichts weiß, hat der Patient das Nachsehen.

Die Aerzte werden oft mitten in derNacht geholt. Die Journalisten holt leider kein Teufel.

Mancher, der den Arzt rufen läßt, kriegt von den Journalisten einen Nachruf.

Ein Sprichwort sagt: „Wem nicht zu raten, dem ist auch nicht zu helfen." Das ist aber falsch: die Aerzte raten stets, können aber nicht immer helfen.

Wo die Gefahr anfängt, ist der Journalist rasch bei der Hand; wo derArzt bei der Hand ist, fängt die Gefahr an.

Von den Aerzten braucht man nicht Alles hinunterzuschlucken — von den Journalisten muß man's.

Das Motto der Journalisten ist: „Leben und leben lassen." Die Aerzte haben nur die erste Hälfte dieses Wahlspruches adoptiert.

Die Journalisten flößen mehr Respekt ein als die Aerzte. Letzteren gegenüber reckt man die Zunge heraus; Ersteren traut man sich kaum die Zähne zu zeigen.

Die Halsärzte sind die humansten. Sie haben ein Einsehen. Und wenn ihr Patient A gesagt hat, braucht er darum nicht auch B zu sagen. Die anderen Aerzte ersparen ihm selbst das Weh nicht.

Der Arzt schreibt, der Journalist schweigt Manchen tot. Wenn Letzterer Einen totsagt, kann er noch hundert Jahre alt werden. Der Erstere ist in diesem Punkt verläßlicher.

Doch genug über den Gegenstand. Mein Thema hat so viel mit Aerzten zu tun gehabt, daß es nun ganz erschöpft ist.

Leset die „Sonntagpost".